



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Strategien beim Simultandolmetschen
von Formel 1-Interviews im ORF“

verfasst von /submitted by

Verena Kraudinger, BA

angestrebter akademischer Grad / in fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts

Wien, 2024 / Vienna 2024

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 070 331 342

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Franz Pöchhacker

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1 Mediendolmetschen	6
1.1 Begriffsbestimmungen.....	6
1.2 Mediendolmetschen im Wandel der Zeit.....	9
1.2.1 Mediendolmetschen in Österreich	10
1.3 Forschungszugänge zur Qualität	12
1.4 An- und Herausforderungen beim Mediendolmetschen.....	13
1.4.1 Stressfaktoren.....	14
1.4.2 Erwartungshaltung des Publikums.....	15
1.5 Strategische Prozesse beim Dolmetschen.....	17
1.5.1 Kategorisierung der strategischen Prozesse	19
1.5.2 Strategien mit dem Faktor Zeit	21
1.5.2.1 Time lag.....	21
1.5.2.2 Segmentierung.....	22
1.5.2.3 Inferenzziehen und Antizipation	23
1.5.2.4 Stalling und Warten.....	23
1.5.2.5 Syntaktische Transformation und Transkodieren	24
1.5.2.6 Textkompression	25
1.5.2.7 Paraphrase, Generalisierung, Substitution und Tilgung.....	25
1.5.2.8 Zusammenfassung.....	26
1.5.2.9 Korrekturstrategien.....	26
2 Dolmetschen und Sport	28
2.1 Sportsprache	29
2.2 SportdolmetscherInnen.....	30
2.3 Nicht professionelles Dolmetschen	32
2.3.1 Nicht professionelle DolmetscherInnen in den Medien.....	33
2.3.2 SportkommentatorInnen als DolmetscherInnen	34
2.4 Kommunikationsform Interview	37
2.4.1 Der Sprecherwechsel	38
2.4.2 Fragen und Antworten	41
2.4.3 Dolmetschen von Fernsehinterviews	44
3 Dolmetschen in der Formel 1	46

3.1 Studien von Straniero Sergio (2003) und Pignataro (2011)	47
3.2 Studie von Fiorito (2017)	49
3.3 Formel 1 im ORF.....	51
3.3.1 Nußbaum (2018)	51
3.3.2 Pfaller (2020)	52
3.4 Siegerinterviews der Formel 1.....	53
4 Forschungsdesign	55
4.1 Korpusdesign	55
4.2 Datenmaterial.....	56
4.3 Aufbereitung des Datenmaterials und Transkription.....	57
4.4 Transkription mittels EXMARaLDA	60
5 Analyse.....	63
5.1 Time lag	63
5.2 Stalling und Warten	66
5.3 Syntaktische Transformation und Transkodieren.....	68
5.4 Textkompression	70
5.4.1 Tilgung von redundanten Elementen	70
5.4.2 Tilgung von Häsitationslauten und Ausdrücken der Mündlichkeit	71
5.4.3 Tilgung von Anreden, Verabschiedungen und Übergangsformeln	72
5.4.4 Tilgung von Eigennamen.....	73
5.4.5 Kompression letzter Aussagen.....	73
5.4.6 Tilgung ganzer Redebeiträge	75
5.4.9 Selbstkorrekturen	80
6 Diskussion und Schlussfolgerungen.....	86
Bibliographie	90
Anhang	100
Abstract (Deutsch).....	139
Abstract (Englisch).....	139

Einleitung

Im Laufe meines Studiums wurde ich des Öfteren mit der Herausforderung konfrontiert, Interviews zu dolmetschen. Dabei wurde ich mir über die Schwierigkeit, dem raschen Wechsel von Fragen und Antworten standhalten zu können, bewusst. Wird die Dolmetschung zusätzlich im Fernsehen ausgestrahlt, kommen die Anforderungen des Fernsehpublikums hinzu. Dass die Auswahl hierbei auf Formel 1-Interviews fiel, liegt zum einen am persönlichen Interesse und zum anderen an meiner beruflichen Tätigkeit im Bereich Medien in der Formel 1. Der persönliche Bezug durch das Arbeitsumfeld und die persönliche Erfahrung des Dolmetschens von Interviews im Studium diente als Impuls, dieses Thema zum Gegenstand meiner Masterarbeit zu machen. Daraus entwickelte sich das Vorhaben, das strategische Vorgehen beim Simultandolmetschen von Formel 1-Interviews zu untersuchen. Der Korpus der vorliegenden Masterarbeit setzt sich aus den Dolmetschungen des Sportjournalisten und nicht professionellen Dolmetschers Dieter Helbig im Österreichischen Rundfunk (ORF) zusammen.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Interviews, die mit dem schnellen Wechsel von Fragen und Antworten und dem Wechsel von RednerInnen eine große Herausforderung für DolmetscherInnen darstellen. Der vorliegenden Studie liegt somit die Annahme zugrunde, dass, um diese Herausforderungen bewältigen zu können, Dolmetschstrategien eingesetzt werden. Die relevante Forschungsfrage, auf die in der vorliegenden Arbeit versucht wird, eine Antwort zu finden, lautet wie folgt: Welche Strategien werden eingesetzt, um die Herausforderung des raschen Wechsels von Fragen und Antworten beim Simultandolmetschen von Interviews bewältigen zu können?

Der Masterarbeit liegen fundamentale Begriffe wie Mediendolmetschen, Dolmetschen im Sport und nicht professionelles Dolmetschen zugrunde. Diese Kapitel widmen sich unter anderem den strategischen Prozessen beim Dolmetschen und der Kommunikationsform Interview. Der theoretische Teil der Masterarbeit wird vom Kapitel Dolmetschen in der Formel 1 abgeschlossen. Bedeutende Studien werden thematisiert und die translatorischen Tätigkeiten des ORF anhand der Masterarbeiten von Nußbaum (2018) und Pfaller (2020) ermittelt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Studie von Fiorito (2017) gelegt, die in ihrer Arbeit das strategische Vorgehen beim simultanen Dolmetschen von Formel 1-Siegerinterviews durch einen professionellen Dolmetscher im italienischen Fernsehsender RAI untersuchte. Dieser erarbeitete theoretische Rahmen dient als Basis für den darauffolgenden empirischen Teil der Arbeit.

Zur Beantwortung der Fragestellung wird eine qualitative Analyse durchgeführt, die auf einem Korpus aus 10 englischen Formel 1-Siegerinterviews und ihren Verdolmetschungen ins Deutsche basiert. Die Siegerinterviews wurden anhand bestimmter Kriterien ausgewählt, geschnitten und in Transkripte umgewandelt, um so der Analyse des strategischen Vorgehens des Sportjournalisten Dieter Helbig beim simultanen Dolmetschen dieser Interviews zu dienen. Abschließend werden die Ergebnisse zusammengefasst und eine Antwort auf die Forschungsfrage formuliert.

1 Mediendolmetschen

Die Globalisierung, die Internationalisierung und die stetig wachsende mediale Vernetzung der Welt haben bedeutende Auswirkungen auf die Massenmedien und die Massenkommunikation, welche durch das Aufkommen neuer Technik wie dem Fernsehapparat vorangetrieben wurden. Die Tatsache, dass durch Radio- und Fernsehübertragungen Informationen auf nationaler und internationaler Ebene übertragen werden können, sowie das Interesse der Bevölkerung, an wichtigen internationalen Ereignissen live teilhaben zu können, sprechen für die Notwendigkeit einer Dolmetschung fremdsprachiger Übertragungen. Mit Hilfe von Dolmetschungen kann so die internationale Berichterstattung über sprachliche Grenzen hinweg mit audio-visuellen Medien wie dem Radio oder dem Fernsehen übertragen werden (Kurz 1990, Mayer 1994, Mack 2001, 2002, Castillo 2015).

Durch welche Medien die Menschen Teil des globalen Geschehens sind und welche Medien sie konsumieren, ist in ständigem Wandel. Insbesondere das Internet stellt traditionelle Medien immer mehr in den Schatten (Bonfadelli 2016). Obwohl die dolmetschwissenschaftliche Forschung sich vorwiegend mit den Medien Radio und Fernsehen befasst, sollten neuartige Medien wie das Webcasting (Pöchlhacker 2007:124) oder Phänomene wie das Crowdsourcing nicht außer Acht gelassen werden (O'Hagan 2009, Perez-Gonzalez 2014, Antonini et al. 2017). Im Vergleich zu anderen Dolmetschformen handelt es sich beim Mediendolmetschen um eine noch relativ junge Disziplin mit etlichen offenen Fragen, der in der Forschung erst in den 1980er Jahren vermehrt Beachtung geschenkt wurde (Pöchlhacker 2010:224). Dies ist mitunter auch ein Grund dafür, warum sich in der Literatur einheitliche Definitionen zum Mediendolmetschen genauso wenig finden lassen wie einheitliche Begriffsbenennungen. Laut Pöchlhacker (2007:124) bietet der Begriff Mediendolmetschen somit Raum für mehrere Definitionen, die im Folgenden genauer erläutert werden.

1.1 Begriffsbestimmungen

In der Forschung lassen sich eine Vielzahl an Definitionen zum Mediendolmetschen finden. Im Allgemeinen versteht man unter dieser Form des Dolmetschens das Live-Dolmetschen für audiovisuelle Medien wie Fernsehen oder Hörfunk (Kurz 2000:94). Eine der PionierInnen auf dem Gebiet, Ingrid Kurz, definiert Mediendolmetschen wie folgt:

Unter „Mediendolmetschen“ – mitunter auch als „Fernsehdolmetschen“ (Kurz 1985), *interprétation à la télévision et la radio* (Skuncke 1983) oder *interpreting for television and radio*

(Daly 1985) bezeichnet – versteht man üblicherweise „das ausgestrahlte Produkt einer Live-Dolmetschung“ (Stolz 1992) im Fernsehen oder – seltener – im Hörfunk. (Kurz 2000:94)

Kurz bezieht sich dabei unter anderem auf die bekannte Definition von Stolz (1992:127), die beim Begriff Mediendolmetschen vom ausgestrahlten „Produkt einer Live-Dolmetschung“ spricht. Ähnlich wie Kurz betitelt Will (2013:43) diese Form des Dolmetschens als „TV-, Fernseh- oder Mediendolmetschen“ und bezeichnet damit die Arbeit von DolmetscherInnen, die im Rundfunk, insbesondere im Medium Fernsehen, bei Live-Sendungen zum Einsatz kommen. Laut Mack (2001:126) kann das Mediendolmetschen unter anderem als „Live Voice-Over“ bezeichnet werden. Für Pöchhacker (2010:224) ist „Broadcast Interpreting“ eine Form der Sprachmittlung in den Medien, die vorrangig bei Live-Übertragungen zum Einsatz kommt. Mikkelsen (1999:4) bezieht sich bei ihrer Definition primär auf das Setting und spricht vom Mediendolmetschen als Sammelbegriff für die Teilnahme von DolmetscherInnen an Pressekonferenzen, öffentlichen Veranstaltungen, Interviews, Filmen, Videos, Videokonferenzen und Fernseh- und Radioübertragungen. Darwish (2006:67) definiert „Telecast Simultaneous Interpreting (TSI)“ als einen triadischen, bilingualen Kommunikationsprozess mit aktiven und passiven GesprächsteilnehmerInnen und geht dabei auf die räumliche Komponente ein:

Generally, Telecast Simultaneous Interpreting (TSI) is a triadic, two-way bilingual communication process that takes place between a foreign language speaker, who may be in the same studio as the program presenter and sometimes other guests, or at a remote location, and the talk show presenter, and occasionally the other guests, via a simultaneous interpreter, who may be at the same location where the talk show is being produced or at the remote location, for the benefit of a television audience (viewers) that act as passive receivers in as far as interacting directly with the other is not possible. (Darwish 2006:67)

Um fremdsprachige Sendungen und Beiträge dem Publikum zugänglich zu machen, wird in den Medien auf Dolmetschen, Synchronisation, Untertitelung, Voice-Over und Live-Untertitelung gesetzt (Elsagir 2000:111). Ein allgemeiner Konsens besteht jedoch darin, dass es sich beim Mediendolmetschen nur um das Dolmetschen bei Live-Sendungen handelt, nicht um schon zuvor aufgezeichnete Beiträge (Pöchhacker 2007:124). Beim Live-Dolmetschen kommen das Konsekutiv- und Simultandolmetschen zum Einsatz, wobei letzteres am häufigsten Anwendung findet (Kurz 1990:169). Eine klare Abgrenzung kann zwischen den beiden Modi jedoch nicht gezogen werden. So wird in Talkshows sowohl auf das Konsekutivdolmetschen, das Flüster- bzw. Semi-Simultandolmetschen als auch das Simultandolmetschen für

gehörloses Publikum gesetzt (Pöchhacker 2007:124). Eine Aussage kann jedoch dahingehend getroffen werden, dass das Konsekutivdolmetschen hauptsächlich bei face-to-face Interaktionen zum Einsatz kommt, bei denen der/die DolmetscherIn vor Ort ist und die Live-Kommunikation zwischen zwei oder mehreren GesprächsteilnehmerInnen ermöglicht (Dal Fovo 2012:4f.). Der Simultanmodus wird in der Regel bei Live-Übertragungen von Ereignissen eingesetzt, die an einem anderen Ort als sich der/die DolmetscherIn befindet stattfinden, wie politischen Ansprachen, Pressekonferenzen oder Medienereignissen wie der ersten Mondlandung, königlichen Hochzeiten oder großen Preisverleihungen wie den Oscars (Mack 2001:126, Dal Fovo 2012:4, Pöchhacker 2007:124). Dabei wird mit dem Voice-Over-Format gearbeitet, welches den Originalton zwar weitgehend mit der Dolmetschung überdeckt, ihn jedoch in einer Lautstärke beibehält, in der er im Hintergrund noch hörbar ist (Kurz 1990:168).

Ohne Dolmetschungen wie diese wäre es nicht möglich, internationale Inhalte wie Nachrichtenbeiträge oder Live-Interviews mit Personen aus anderssprachigen Ländern für die heimische Bevölkerung zugänglich zu machen. Dies bringt die MediendolmetscherInnen in eine Position zwischen der internationalen und der innergesellschaftlichen Sphäre interkultureller Kontakte (Pöchhacker 2004:15ff.). Dafür werden zusätzliche Qualifikationen benötigt, was zu einem neuen Berufsbild abgrenzend von dem der KonferenzdolmetscherInnen führt (Daly 1985, Kurz 1990, Mack 2002). Während Stolz (1992:2) Mediendolmetschen als Konferenzdolmetschen unter schwierigen Umständen bezeichnet, sieht Bros-Brann (1997:1) die Notwendigkeit einer völlig neuen Denkweise im Vergleich zur alltäglichen Praxis des Konferenzdolmetschens. Als eine Sonderform, die sich durch besondere Arbeitsbedingungen und Arbeitsanforderungen vom Konferenzdolmetschen unterscheidet, wird Mediendolmetschen von Kurz (2000:90) beschrieben. Pöchhacker (2011:22) hingegen sieht Mediendolmetschen nicht als Sonderform des Konferenzdolmetschens, sondern ist der Meinung, dass es sich als eine eigenständigen Spezialisierung etabliert hat. Pignataro (2011:82) bezeichnet das Mediendolmetschen als kontextspezifisches „sub-genre“ des Konferenzdolmetschens. Die von Mack (2002:204ff.) diagnostizierten Unterschiede zwischen Medien- und Konferenzdolmetschen liegen vor allem in den Verhaltensnormen und der damit einhergehenden Wahrnehmung der Dolmetschqualität. Mack (2002:204) kam bei ihren Forschungsarbeiten zu der Erkenntnis, dass die meisten spezifischen Unterschiede zwischen den beiden Dolmetschtätigkeiten noch nicht ausreichend untersucht wurden. Auch Viaggio (2001) sieht erhebliche Unterschiede in den Berufsbildern der Medien- und KonferenzdolmetscherInnen und definiert diese wie folgt:

Unlike the conference interpreter, then, the media interpreter has to be in a position to tackle any subject and any speaker, any dialect, any sociolect and any idiolect, at any time. Except that his competence must go far beyond that, since, ideally, he is expected to be a consummate mediator, with the psychomotor reflexes of the conference interpreter, the cultural sensitivity of the community interpreter, the analytical keenness and background knowledge of the journalist, and the rhetorical prowess of the seasoned communicator. (Viaggio 2001:30)

Diese Definition zeigt die Komplexität des Berufs Mediendolmetschen, welcher von speziellen An- und Herausforderungen (siehe 1.5) geprägt ist. Auf die Entwicklung des Berufsbildes sowie die Anfänge der Tätigkeit Mediendolmetschen wird im Folgenden im globalen und österreichischen Kontext Bezug genommen.

1.2 Mediendolmetschen im Wandel der Zeit

In den ersten elf Monaten des Jahres 1999 wurden laut der Europäischen Rundfunkunion (EBU) mehr als 100.000 Sendungen ausgestrahlt, was einer Steigerung von mehr als 15% gegenüber dem Rekordjahr 1998 entsprach. Diese einfache Zahl wirft ein bezeichnendes Licht auf einen besonderen Aspekt der Globalisierung. Die zunehmende Internationalisierung der Fernsehübertragung in den 1990er Jahren (Mack 2001:125, 2002:203) und die technologischen Entwicklungen, die zu neuen Möglichkeiten für Dolmetscheinsätze führten, verliefen parallel zum Wachstum der MediendolmetscherInnen als Beruf (Castillo 2015:280). Obwohl dem Mediendolmetschen als Gegenstand der Forschung erst in den 1980er Jahren vermehrt Beachtung geschenkt wurde, gehen die Anfänge in Europa bis in die 1930er Jahre zurück (Pöchlhammer 2010:224). In der Zwischenkriegszeit war das Radio das Medium der Kommunikation und der Einsatzbereich für DolmetscherInnen, die live im Rundfunk dolmetschten. Ein bekannter Dolmetscher der Zwischenkriegszeit war André Kaminker, der 1934 Hitlers Rede am Nürnberger Parteitag aus dem Deutschen ins Französische live im Radio dolmetschte (Kurz 2000:90). Ein weiterer Dolmetscher zu dieser Zeit war der Deutsche Hans Jacob (1962), der über besondere Dolmetschaufträge und -tätigkeiten in seiner Biografie berichtete:

Sobald Hitler oder, in viel selteneren Fällen, Mussolini eine Rede hielt, begab ich mich in eine Kabine im Postministerium in der Rue de Grenelle. Dort hörte ich mit Kopfhörern die betreffende Rede und übersetzte sie simultan ins Französische (Jacob 1962:208).

Ende der 1950er und Anfang der 1960er Jahre kam es zu den ersten live ausgestrahlten Dolmetscheinsätzen im Fernsehen. Der Besuch Robert Kennedys in Japan wurde ebenso live gedolmetscht wie der Vortrag des russisch-amerikanischen Physikers und Elektrotechnikers

Vladimir K. Zworykin (Nishiyama 1988:65). MediendolmetscherInnen kamen bis in die 1980er Jahre vor allem für internationale Großereignisse zum Einsatz. Die Live-Übertragungen der Sojus- und Apollomissionen verfolgten Millionen von Menschen vor den Bildschirmen und hörten dabei wahrscheinlich das erste Mal eine Simultandolmetschung. In den darauffolgenden Jahren wurden immer mehr internationale Großereignisse, wie der Vietnamkrieg, die Watergate-Affäre oder die Wahlnacht 1968 in den USA, im Fernsehen live gedolmetscht (Kurz 1997:200, Elsagir 2000:111).

Daraufhin begann sich der Tätigkeitsbereich der MediendolmetscherInnen nach und nach zu ändern. Die Einsatzbereiche umfassten nun auch Infotainment-Sendungen, Fernsehformate wie Talkshows und Diskussionsrunden (Kurz 1997:200). Die steigende Anzahl an weltweiten Fernsehübertragungen erhöhte parallel dazu den Bedarf an MediendolmetscherInnen. Dank dieser rasanten Entwicklung sah der Internationale Konferenzdolmetscherverband (AIIC) die Notwendigkeit, Richtlinien für die Dolmetschtätigkeiten in den Medien aufzustellen (Kurz 1997:201, 2000:90f.).

Heutzutage umfasst der Einsatzbereich für MediendolmetscherInnen im Allgemeinen Diskussionsrunden, Nachrichtenbeiträge und Sport- und Unterhaltungssendungen (Elsagir 2000:111), jedoch findet dieser in den Ländern Europas unterschiedlich Anwendung. Während in den Niederlanden und den skandinavischen Ländern aufgrund der hohen Dichte an Fremdsprachenkenntnissen die Untertitelung üblich ist, ist diese in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien weniger geläufig (Kurz 1990:168). Auf die Einsatzbereiche für MediendolmetscherInnen in Österreich im Laufe der letzten Jahrzehnte wird im Folgenden näher eingegangen.

1.2.1 Mediendolmetschen in Österreich

In Österreich wird bei fremdsprachigen Filmen, Dokumentarfilmen sowie voraufgezeichneten Interviews bevorzugt auf die Synchronisation und die Voice-Over Methode gesetzt (Kurz 1997:198). Mittlerweile gibt es allerdings auch Fernsehsender, die Filme oder Sendungen im Originalton mit Untertiteln ausstrahlen. Was bedeutet, dass bei österreichischen Medien nicht mehr nur DolmetscherInnen, sondern auch ÜbersetzerInnen rekrutiert werden (Pock 2013:21). Immer häufiger wird beim österreichischen Rundfunk (ORF) auch die Form des Zweitkanaltons angeboten. FernsehzuseherInnen können hierbei wählen, ob sie den Film synchronisiert ins Deutsche oder aber in der Originalversion sehen wollen. Laut einer vom ORF

durchgeführten Publikumsratsstudie im Jahr 2021 nutzen mittlerweile 59% der 14- bis 29-Jährigen das Fernsehangebot in Originalsprache (ORF 2022). Um auf die Bedürfnisse der jüngeren NutzerInnen einzugehen, setzt der ORF Maßnahmen und baut sein Angebot an Filmen im Originalton weiter aus (ORF 2023). Seit 2005 werden einige Sendungen auch optional in der österreichischen Gebärdensprache übertragen, um hörgeschädigten Personen das Fernsehen zu erleichtern (Pock 2013:29). Dabei handelt es sich jedoch nicht um eine Übersetzung, sondern um eine schriftliche Version des Gesagten (2013:21). Im Jahr 2018 wurde das audiodeskribierte TV-Programm auf über vier Stunden pro Tag erweitert (ORF o.J.).

Im Falle von Live-Sendungen kommen beim ORF seit mehr als einem halben Jahrhundert Verdolmetschungen zum Einsatz, welche laut Kurz (1997:198) hauptsächlich im Simultan-, gelegentlich jedoch auch im Konsekutivmodus, stattfinden. Kurz (1997) dolmetschte als eine der ersten MediendolmetscherInnen Österreichs jahrelang für den ORF und berichtete in ihren Publikationen über Dolmetscheinsätze bei den ersten im österreichischen Fernsehen übertragenen Großereignissen. Dazu zählen die nächtliche Live-Übertragung der US-Präsidentschaftswahl im Jahre 1968 sowie die erste Mondlandung im Juli 1969, die mit einer 28-stündigen Live-Übertragung zur längsten in der Geschichte des österreichischen Fernsehens zählt und die ganze Nation vor den Bildschirmen fesselte. Bis Mitte der 1970er Jahre waren Raumfahrtmissionen und die US-Politik weiterhin die vorherrschenden Themen von Live-Dolmetschungen in Österreich. 93,7% der live-gedolmetschten Übertragungen waren Nachrichtenbeiträge und aktuelle Ereignisse. Der Anteil an Dolmetscheinsätzen bei Sportsendungen betrug lediglich 6,3% (1997:198ff.) In den 1990er Jahren nahm der Umfang des Mediendolmetschens in Österreich deutlich zu, wozu vor allem die vielen entscheidenden politische Ereignisse dieser Zeit, wie das Gipfeltreffen zwischen Bush und Gorbatschow, die Wahlen in Großbritannien und den USA, der Golfkrieg und der Krieg in Bosnien, die Unruhen in der Sowjetunion, der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union und die Weltkonferenz über Menschenrechte 1993 beitrugen. Ein weiterer Grund für den verstärkten Einsatz von DolmetscherInnen in den Übertragungen des ORF war die zunehmende ausländische Konkurrenz. Da das österreichische Publikum leichten Zugang zu Sendungen aus anderen Ländern hat, musste die Berichterstattung des ORF kosmopolitisch werden (Mayer 1994, Kurz 1997, Unterberger 2010).

1.3 Forschungszugänge zur Qualität

Der Qualitätsbegriff in der Dolmetschwissenschaft ist sehr breit gefächert und bedient sich einer Vielzahl an unterschiedlichen Qualitätsdefinitionen (Bacigalupe 2013:9). Es existiert nach wie vor keine vollständig akzeptierte, in allen verschiedenen Dolmetschsettings anwendbare, einheitliche Qualitätsdefinition (Rennert 2019:13). Die Qualität einer Dolmetschleistung wird vielmehr von unterschiedlichen AkteurInnen, von DolmetscherInnen, NutzerInnen, KlientInnen und SprecherInnen, unterschiedlich wahrgenommen und bewertet (Garzone 2002:107).

Researchers have not been able to agree on a universal, generally accepted quality model applicable to conference interpreting, or any type of interpreting at all for that matter. (Kalina 2005:768)

Der Qualitätsaspekt wurde deswegen in der Dolmetschwissenschaft schon öfters Teil der Forschung. Diese basiert vor allem auf der Wahrnehmung der ZuhörerInnen, für welche es schwierig ist, zu erkennen, ob die Wiedergabe korrekt und vollständig ist und die sich deswegen bei der Qualitätswahrnehmung möglicherweise auf formale Merkmale konzentrieren (Shlesinger 1997). Daher haben sich Studien zur Wahrnehmung der Dolmetschqualität auch auf die stimmlichen Merkmale der Wiedergabe konzentriert. So kann ein nicht-muttersprachlicher Akzent zu einer ungünstigen Wahrnehmung der Qualität führen (Rennert 2019). Schwerpunkte wurden auch auf die Intonation (Collados Aís 1998, 2002), das Zögern (Garzone 2003) und stille Pausen (Pradas Macías 2006) gesetzt. Studien stuften die Sinnübereinstimmung mit dem Original als wichtig ein (Collados Aís 1998, 2002, Kurz 1989, 1993, Pöchhacker/Zwischenberger 2010). Auch die Erwartungen der NutzerInnen (Kurz/Pöchhacker 1995) sowie die Qualität des Fernsehdolmetschens (Mack 2000) wurden in der Forschung zum Mediendolmetschen berücksichtigt.

Die Qualitätsstandards, nach denen die Dolmetschleistung der MediendolmetscherInnen bewertet wird, sind mindestens gleich bis sogar höher als die der KonferenzdolmetscherInnen (Kurz 1990:169). Da die Medien Fernsehen und Radio ein Millionenpublikum erreichen, ist nicht nur die Aufgabe für die MediendolmetscherInnen eine große, sondern auch die Verantwortung gegenüber ihren KollegInnen hoch. Eine qualitätvolle Dolmetschung kann das Image des Berufsstandes und die Wertschätzung und Anerkennung der Tätigkeit Dolmetschen heben. Die öffentliche Wahrnehmung ist somit beim Setting Mediendolmetschen besonders hoch (Pöchhacker 2001:23, Kurz 2002:159).

Laut Pöchhacker (1997:208) existieren interessante Unterschiede in den Qualitätserwartungen von den verschiedenen AkteurInnen einer Dolmetschleistung. Eine unter KonferenzteilnehmerInnen und Fernsehverantwortlichen aus Österreich durchgeführte Studie von Kurz (Kurz/Pöchhacker 1995) zeigt erhebliche Unterschiede in der Qualitätserwartung an eine gute Dolmetschleistung. Die beiden Gruppen wurden gebeten, anhand eines Fragebogens die Qualitätskriterien nach Bühler (1986), die auf eine ideale Verdolmetschung abzielen, nach ihrer Auffassung von Qualität zu bewerten. Bei den Kriterien Flüssigkeit, logischer Zusammenhang, Sinn, Grammatik und Terminologie waren sich beide Gruppen einig, wenngleich die Fernsehverantwortlichen alle erwähnten Kriterien, bis auf letzteres, als höher einstufen. Signifikante Unterschiede traten jedoch bei den Kriterien Akzent, Stimme und Vollständigkeit auf. Während die ersten zwei Kriterien von den Fernsehverantwortlichen als wichtiger eingestuft wurden, wiesen die KonferenzteilnehmerInnen dem Kriterium Vollständigkeit mehr Bedeutung zu. Die Tatsache, dass bei den MediendolmetscherInnen die stimmlichen Kriterien mit einer höheren Qualität in Verbindung stehen, ist darauf zurückzuführen, dass ihre stimmlichen Leistungen an ModeratorInnen gemessen werden (Kurz 1997:203, 2000:94). Mit der Studie haben Kurz und Pöchhacker (1995) aufgezeigt, dass die an die MediendolmetscherInnen gestellten Qualitätserwartungen in fast allen Qualitätskriterien höher sind als jene an die KonferenzdolmetscherInnen. Dies beweist das enorme Anforderungsprofil, dem MediendolmetscherInnen gerecht werden müssen und auf welches im Folgenden genauer eingegangen wird.

1.4 An- und Herausforderungen beim Mediendolmetschen

Das Mediendolmetschen gilt als eine der anspruchsvollsten und stressigsten Formen der Translation (Pöchhacker 2007:123) und wird von den meisten DolmetscherInnen als die anstrengendste Form des simultanen Dolmetschens empfunden (Stolz 1994:194, Kurz 2002:195). Aus diesem Grund gilt der Konsens, dass Mediendolmetschen ausschließlich durch „sehr erfahrene Dolmetscher“ (Stähle 2009:54) beziehungsweise „premier-league interpreters“ (Pöchhacker 2011:24) ausgeübt werden sollte. Denn die An- und Herausforderungen des Mediendolmetschens sind so hoch, dass laut Kurz (2000:97) Einsätze in den Medien selbst von KonferenzdolmetscherInnen mit jahrelanger Berufspraxis abgelehnt werden. Sie ist deshalb der Meinung, dass Mediendolmetschen „a new job profile (Kurz 1990), a new „mind set“ compared to the everyday practice of conference interpretation“ (Kurz 1997:198) benötigt. Sie weist in ihrer Erklärung auf die Worte von Bros-Brann (1994) hin, die den Typus

MediendolmetscherIn wie folgt beschreibt: „it takes a very special sort of person to be a conference interpreter in the first place, but (...) it takes an even more special type of person to work on TV“. Die An- und Herausforderungen sowie die Stressfaktoren des Mediendolmetschens sind Jahrzehnten fixer Bestandteil der dolmetschwissenschaftlichen Forschung und Literatur (Bros-Brann 1994, Stolz 1994, Kurz 1997, 2000, 2002, Mack 2001, Viaggio 2001, Pöchhacker 2007, Múglová 2009, Stähle 2009, Castillo 2015, Vertanová et al. 2015).

1.4.1 Stressfaktoren

Mit Stress beim Dolmetschen für die Medien beschäftigte sich vor allem Kurz (1997:196f., 2002:195f.) sehr ausführlich und identifizierte dabei besondere Stressfaktoren, die aus verschiedenen Quellen entstehen. So kann es vorkommen, dass die MediendolmetscherInnen nicht in einer schallisolierten Kabine, sondern in einer Nachrichtenredaktion oder einem separaten Studio sitzen und möglichen optischen und akustischen Ablenkungen und Störungen ausgesetzt sind. Dabei haben sie in den meisten Fällen keinen direkten Blick auf die RednerInnen, sondern empfangen den visuellen Input über einen Monitor.

Aufgrund der Kürze und des Stresses einer Live-Sendung beziehungsweise eines kurzen, aber wichtigen Interviews ist es den DolmetscherInnen auch nicht möglich, sich an den Akzent oder Sprechstil der RednerInnen zu gewöhnen. Trotz starken Akzentes oder überhöhtem Sprechtempo müssen sie ihre eigenen Formulierungen so anpassen, dass sie für das Publikum so gut verständlich wie möglich sind (Viaggio 2001:30). Die Stimme des/der DolmetscherIn muss trotz aller Schwierigkeiten möglichst mit der des/der RednerIn übereinstimmen, was vor allem bei Interviewsituationen mit kurzen Fragen Schnelligkeit erfordert (Kurz 2002:195f.). Dazu kommen die häufig spät nachts oder kurzfristig erfolgten Dolmetscheinsätze, die eine gründliche Vorbereitung des Themas erschweren. Denn es liegt in der Natur von internationalen Nachrichten und Ereignissen, dass unerwartete Eilmeldungen, wie Naturkatastrophen oder politische Ausschreitungen, auftreten und DolmetscherInnen sehr kurzfristig rekrutiert werden (Castillo 2015:283f.).

Das Publikum ist heterogen und unbegrenzt und seine Reaktion für die MediendolmetscherInnen nicht direkt wahrnehmbar. Sie erhalten somit keine Rückmeldung von ZuhörerInnen beziehungsweise ZuseherInnen, welche weder verbal oder auf andere Weise anzeigen können, dass Information nicht verstanden wurde. Aufgrund des Millionenpublikums haben die DolmetscherInnen in den Medien mehr Angst vor Misserfolg als bei gewöhnlichen Konfe-

renzen. Ihre Dolmetschung kann aufgezeichnet und mit dem Original verglichen werden sowie Gegenstand einer weiteren Verarbeitung sein und in den Printmedien veröffentlicht werden (Kurz 1997:196f., 2002:195f.). Dazu kommen die potenziell großen Auswirkungen der zu dolmetschenden Aussagen und Interviews auf das Publikum, was sich auf das Stressniveau, den Druck und die öffentliche Verantwortung der DolmetscherInnen auswirken kann (Castillo 2015:285). Zusätzlich zu den üblichen Anforderungen müssen sich MediendolmetscherInnen bemühen, den Stil und Output besonders flüssig, klar und auf den Punkt zu bringen. Der Grund dafür ist, dass das Publikum zu Hause an NachrichtensprecherInnen und KommentatorInnen mit guter Darbietung gewöhnt ist und dabei nicht beachtet, dass diese ihre teilweise vorgefertigten Beiträge von Bildschirmen ablesen.

Bei einer Simultandolmetschung im Fernsehen wird mit dem Voice-Over-Format (siehe 1.1) gearbeitet, welches als Kompromiss gesehen wird, möglichst viele ZuseherInnen zufrieden zu stellen. Denn während ein Teil des Publikums auf die Übersetzung angewiesen ist und auf den Originalton am liebsten verzichten würde, wird die Dolmetschung von Menschen, die die Fremdsprache verstehen und lieber den Originalton hören möchten, teilweise als störend empfunden. Ein weiterer Stressfaktor für die MediendolmetscherInnen liegt jedoch darin, dass vor allem bei Dolmetschungen aus dem Englischen das Publikum die Möglichkeit hat, die Vollständigkeit und Richtigkeit der Verdolmetschung zu überprüfen (Kurz 1997:196f., 2002:195f.).

1.4.2 Erwartungshaltung des Publikums

Die Dolmetschung im Fernsehen wird wie auch die Sendung selbst als Produkt gesehen, welches vom Publikum konsumiert wird und an welches es gewisse Erwartungen stellt. Somit sind die Qualitätsanforderungen an die MediendolmetscherInnen und der Dolmetschleistung sehr hoch, vom Publikum direkt wahrnehmbar und im direkten Vergleich mit den Leistungen der FernsehsprecherInnen und KommentatorInnen. Das Publikum erwartet eine perfekte Darbietung, wonach Versprecher, Zögern, Pausen und Wiederholungen als störend empfunden werden (Kurz 2000:89ff.). Russo (1995) fasst die Erwartungen des Publikums wie folgt zusammen:

The TV viewers' and radio listeners' expectations are so high that an interpreter ought to become a performer rather than just a linguistic/cultural mediator. Paramount importance is attached to factors such as: voice quality, a cohesive & coherent language and a lively & self-

confident performance, often to the detriment, if necessary, of the fidelity or completeness of the original message. (Russo 1995:343)

Russo (1995) wies im Zusammenhang mit der sehr hohen Erwartungshaltung des Publikums an das Dolmetschprodukt darauf hin, dass der/die DolmetscherIn nicht nur als Sprach- und KulturvermittlerIn, sondern als „performer“ agieren sollte. Laut dem ehemalige Chefredakteur des ORF, Horst Friedrich Mayer (1994) sollten MediendolmetscherInnen über die gleichen stimmlichen Qualifikationen verfügen als die FernsehsprecherInnen und KommentatorInnen des ORF:

Whoever interprets live programs for us must have the voice and clarity of a broadcaster to satisfy the approximately two millions who are our public. We have a very knowledgeable and critical audience who will comment unfavorably if the interpreter's voice and diction are not up to the usual standards of our reporters and speakers. (Mayer 1994: 11)

Um genauere Erkenntnisse zur Erwartungshaltung der FernsehzuseherInnen an die Dolmetschung zu erfahren, führte Elsagir (2000) eine Publikumsstudie durch. Ihr Forschungsziel war es, die an die Dolmetschqualität bei Talkshows gestellten Anforderungen der ZuseherInnen zu ermitteln. Sie ging ebenfalls der Frage nach, ob und inwiefern sich diese Anforderungen von denen der Fernsehverantwortlichen (siehe Kurz und Pöchhacker 1995) und denen der DolmetscherInnen unterscheiden (Elsagir 2000:113f.). Die 57 TeilnehmerInnen bewerteten mittels Fragebogen, der auf den Kriterien von Bühler (1986) beruhte, zwei Dolmetschungen aus einer Talkshow im ZDF. Am wichtigsten schien den ZuseherInnen die Vollständigkeit der Dolmetschung sowie der logische Zusammenhang. Diese Bewertung zeigt die sehr unterschiedliche Qualitätsauffassung zwischen den FernsehzuseherInnen, den Fernsehverantwortlichen und den MediendolmetscherInnen, denn letztere zwei gaben diesem Kriterium die schlechteste Note (siehe 1.3.1) Laut Elsagir (2000) ist diese Ursache auf den Faktor Zeit zurückzuführen, wonach die ZuseherInnen erwarten, keine Informationen vorenthalten zu bekommen, die DolmetscherInnen jedoch unter Zeitdruck stehen. Als negativ und störend empfand das Publikum hingegen Häsitationslaute, eine monotone Sprechweise und häufige Selbstkorrekturen seitens der DolmetscherInnen (2000:116).

Die angeführten Studien und Publikationen bestätigen die hohe Erwartungshaltung und Qualitätsanforderungen, denen MediendolmetscherInnen von den FernsehzuseherInnen und Fernsehverantwortlichen ausgesetzt sind. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, setzen DolmetscherInnen bestimmte Strategien ein. Im Folgenden wird die Notwendigkeit

von Strategien für einen erfolgreichen Dolmetscheinsatz unterstrichen. Anschließend wird eine Kategorisierung vorgenommen und der Fokus auf den für diese Arbeit relevanten Zeitfaktor gelegt.

1.5 Strategische Prozesse beim Dolmetschen

SimultandolmetscherInnen sind semantisch und präsentatorisch an den Ausgangstext und deren ProduzentInnen gebunden. Sie müssen den Inhalt der Aussage eines von den RednerInnen produzierten Textes von der Ausgangssprache möglichst vollständig und sinngetreu in die Zielsprache reproduzieren. Dabei besitzen sie keine Entscheidungsgewalt über den Inhalt des Ausgangstextes und dürfen diesen weder ergänzen noch verändern oder korrigieren und die eigene Meinung oder Wertung zum behandelten Thema in die Zieltextproduktion nicht einbringen. Was Stil und Form des Zieltextes betrifft, haben sie begrenzte Entscheidungsfreiheit. Insofern es die zielsprachliche und -kulturelle Norm verlangt, ist es den DolmetscherInnen jedoch gestattet, sich vom Stil und Form des Ausgangstextes zu lösen und den Zieltext entsprechend anzupassen (Kucharska 2009:15). Dies wird von den DolmetscherInnen zusätzlich in einer guten Qualität erwartet, was intensive Anstrengungen erfordert. Laut Gile (2009:159) wird dafür eine Art mentale Energie benötigt, die nur in begrenztem Umfang zur Verfügung steht und fast zur Gänze vom Dolmetschen beansprucht wird. Wenn mehr mentale Energie benötigt wird, als zur Verfügung steht, kommt es zu einem Leistungsabfall. Diese Leistungsprobleme treten jedoch nicht nur bei schnellen, informationsreichen oder hochtechnischen Reden auf, sondern auch bei klaren, langsamen Redeeinheiten, bei denen keine besonderen Hindernisse erkennbar sind (2009:157). Laut Kirchhoff (1976:66) sind DolmetscherInnen aufgrund der hohen kognitiven Belastung und der nur begrenzt verfügbaren Verarbeitungskapazitäten nicht in der Lage, alle Informationen des Ausgangstextes uneingeschränkt in der Zielsprache wiederzugeben. Aus diesem Grund kommt es zur Anwendung von Strategien zur Informationsverminderung.

Die Notwendigkeit von Dolmetschstrategien wird durch das in den 1970er Jahren von Gile (2009) entwickelte *Effort Model*, in welchem der Autor auf das Dolmetschen als komplexes Handeln und die dabei auftretenden Probleme eingeht, deutlich. Gile (2009:159) unterscheidet zwischen automatisierten Prozessen und nicht automatisierten Prozessen, den sogenannten *Efforts*. Die nicht automatisierten Prozesse entnehmen Verarbeitungskapazitäten aus einem begrenzten Vorrat. Wenn dieser nicht ausreicht, verschlechtert sich die Leistung. Zu diesen Prozessen zählt Gile (2009:160f.) unter anderem die Informationsaufnahme und Ana-

lyse (*The Listening and Analysis Effort*), worin die Phase des Verstehens, von der unbewussten Analyse der Schallwellen der Ausgangssprache über die Erkennung und Identifizierung der Wörter bis hin zur Analyse über die Bedeutung des Gesagten, verstanden wird. Ein weiterer nicht automatisierter Prozess ist das Memorieren (*The Memory Effort*). SimultandolmetscherInnen speichern während des Dolmetschens Informationen im Kurzzeitgedächtnis ab, was zum einen mit der Verzögerung zwischen dem Verstehen und der Analyse des Ausgangstextes und der Produktion des Zieltextes zusammenhängt und zum anderen mit der Zeit, die für die Sprachproduktion, wie die Auswahl der geeigneten Wörter und syntaktischen Strukturen, benötigt wird. Als weiterer Prozess gilt die Zielproduktion (*The Production Effort*), worunter der Output, also die Zieltextproduktion, verstanden wird. Beim Simultandolmetschen kann er als die Gesamtheit der Vorgänge definiert werden, die von der mentalen Repräsentation der zu übermittelnden Botschaft über die Redeplanung bis hin zur Ausführung des Redeplans reichen, einschließlich der Selbstkontrolle und der Selbstkorrektur, wenn dies erforderlich ist. Diese drei *Efforts* werden nun in der Koordinierung (*The Coordination Effort*) zusammengeführt und koordiniert. In der Theorie sollten im Idealfall alle vier *Efforts* im gleichen Maße vorhanden sein, um das Simultandolmetschen erfolgreich ausführen zu können.

Kommt es zu einem Ungleichgewicht unter den Kapazitäten, kann dies verschiedene Ursachen haben. Als Grund nennt Gile (2009) die sogenannten *problem triggers* (2009:171), zu welchen unbekannte Eigennamen, Zahlen, Aufzählungen, erhöhtes Sprechtempo, starker Akzent, schlechte Sprachlogik oder schlechte Tonqualität zählen. Diese *problem triggers* können zu einer Überforderung führen, da eine der Kapazitäten mehr in Anspruch genommen wird und die anderen dadurch vernachlässigt werden. Da *problem triggers* häufig vorkommen können, werden Strategien eingesetzt, um diese besser bewältigen zu können (2009:200).

Kalina (1998:196ff.) geht davon aus, dass jede Art von Kommunikation nur möglich ist, wenn alle beteiligten KommunikationspartnerInnen über eine gemeinsame Wissensbasis an Sprach-, Welt-, und Fachwissen sowie Kultur- und Situationswissen verfügen. Eine weitere Voraussetzung für das Gelingen von Kommunikation ist situationsorientiertes und zielgerichtetes strategisches Handeln. Kalinas (1998) Argumentation beruht auf der Annahme, dass SprecherInnen in monolingualer Kommunikation bei der Textproduktion ein bestimmtes Ziel verfolgen, wie eine Frage oder generelle Information, und suchen dabei nach geeigneten Mitteln, um dieses Ziel zu erreichen, wie die Rhetorik oder der Textaufbau. Auch HörerInnen setzen bei der strategischen Textrezeption Wissen ein, um Hypothesen über den weiteren Ver-

lauf des rezipierten Textes aufstellen und antizipieren zu können, was das Textverständnis erheblich erleichtert. Über den Ausgangstext erhalten die HörerInnen relevantes Textwissen (*bottom-up*) und ihr Welt- und Situationswissen (*top-down*) liefert ihnen notwendige Hintergrundinformationen, über die sie Informationen zu den SprecherInnen, deren Ziele und die im Text behandelten Themen erfahren (1998:103f.).

Kucharska (2009:15ff.) führt die Bedingungen, die einen Strategieeinsatz beim Simultandolmetschen erforderlich machen, an und nennt hierbei unter anderem die hohe Informationsdichte, die permanente Analyse der Informationen auf der Grundlage von Welt- und Situationswissen und die Speicherung dieser Informationen im Kurzzeitgedächtnis. Durch die Präsenz von Ausgangstext-Elementen während der Zieltext-Produktion besteht auch die Gefahr von sprachlicher Interferenz. Die einmalige Produktion des Ausgangstextes, welcher den DolmetscherInnen nur für eine begrenzte Zeit zur Verfügung steht, und das fremdbestimmte Sprech- und Verarbeitungstempo, welches von der Vortragsgeschwindigkeit der ProduzentInnen abhängt, beeinflussen die inhaltsgetreue, flüssige und vollständige Dolmetschung, die von den DolmetscherInnen trotz Zeitdrucks erwartet wird. Auch ein schriftlich vorgefasster, vorgelesener Text mit hoher Informationsdichte, einer unklaren Struktur und einer schnellen, undeutlichen oder fehlerhaften Präsentation kann zu Schwierigkeiten führen. Hinzu kommt, dass die SimultandolmetscherInnen gegenüber den Ausgangstext-ProduzentInnen ein Informations- und Wissensdefizit haben, welches nicht nur das Situationswissen, sondern auch das thematische Fachwissen betrifft. Weitere Faktoren, die die Leistung der DolmetscherInnen beeinflussen, sind der Zugang zu eingesetzten visuellen Medien, wie eine gute Sicht auf die RednerInnen, die Belüftung und Temperatur in der Kabine, die Funktionsfähigkeit der technischen Anlagen, wie die Tonqualität, der Geräuschpegel im Saal und die Kooperationsbereitschaft aller KommunikationsteilnehmerInnen. Das Fehlen dieser Faktoren nennt Kucharska (2009) „defizitäre oder suboptimale Arbeitsbedingungen“ (2009:17).

1.5.1 Kategorisierung der strategischen Prozesse

Strategien können in unterschiedliche Kategorien unterteilt werden und situationsgerecht geändert und angepasst werden (Kucharska 2009:13). Beim Dolmetschen sind sie grundsätzlich modusspezifisch. Während die Strategien beim Konsekutivdolmetschen vor allem Memorierung und Notation als Gedächtnisstütze umfassen, da die KonsekutivdolmetscherInnen ihre Vortragsgeschwindigkeit selber bestimmen können (Kalina 1998:110f.), müssen simultanspezifische Strategien die „Entscheidung über den Abstand zum Redner, Anpassung des

Sprechtempos sowie bestimmte prozessbedingte problemlösende Not- und Korrekturstrategien beinhalten“ (Kucharska 2009:15). Diese Strategien sind vor allem „aufgaben- und problemorientiert und stellen Hilfsmittel dar, mit denen situationsbedingte Schwierigkeiten auf mikroprozessualer Ebene bewältigt werden können“ (Kalina 1998:113). Je nach Blickwinkel gibt es unterschiedliche Vorschläge und Herangehensweisen zur Einteilung der strategischen Prozesse beim Simultandolmetschen (Kohn/Kalina 1996:132).

Pöchhacker (2016) unterscheidet in einer ersten Abgrenzung zwischen *on-line* und *off-line* Strategien. Unter *on-line* Strategien versteht man alle Dolmetschstrategien, auf die man während des Dolmetschprozesses zurückgreift. Alle Strategien, die vor oder nach einer Dolmetschung selbst stattfinden, wie die Ausarbeitung von Glossaren, werden als *off-line* Strategien bezeichnet (2016:126).

Gile (2009) unterteilt Strategien in drei verschiedene Kategorien. Demnach werden Verstehensstrategien dann eingesetzt, wenn die Phase des Verstehens beeinträchtigt wird. Dazu zählt zum Beispiel das Nachschlagen in Glossaren, die Strategie Pausen einzulegen oder auf die Hilfe der KabinenkollegInnen oder den Kontext zurückzugreifen, um Sinneinheiten bestmöglich zu rekonstruieren. Präventionsstrategien können dann angewendet werden, wenn der oder die DolmetscherIn unter Zeitdruck oder hoher kognitiver Belastung steht. DolmetscherInnen machen hierbei Notizen, verlängern oder verkürzen den Time lag, ordnen Elemente bei Aufzählungen neu oder segmentieren den Ausgangstext, um das Gedächtnis besser zu entlasten. Als letzte Kategorie führt der Autor umformulierende Strategien, wie die Generalisierung und die Paraphrase, sowie das Transkodieren oder die Tilgung an (2009:201ff.).

Kalina (1998:115ff.) unterscheidet zwischen „verstehensstützenden Strategien“, die die Vorbereitung, das Inferenzziehen, die Antizipation und die Segmentierung umfassen, und „ausgangs- und zieltextbestimmten Produktionsstrategien“, zu denen die syntaktische Transformation, das Transkodieren, die Textkompression und die Notstrategien wie die Generalisierung, die Selektion, die Relativierung, die Attenuierung, die Neutralisierung, die Substitution und die Tilgung sowie die Abrufstrategien, die Abstandsentscheidungen, die kohärenzschaffenden Strategien, die stilistischen Strategien, die Präsentationsstrategien und die Korrekturstrategien zählen.

Führen Strategien nicht zum gewünschten Resultat oder kommt es zu Schwierigkeiten, etwa durch einen unbekannten Terminus oder einen Moment der Unaufmerksamkeit, können

Notstrategien angewendet werden, um die Überlastung abzubauen und das Kommunikationsziel dennoch zu erreichen. Darunter fallen Strategien wie die bereits erwähnte Simplifizierung, die Generalisierung und die Relativierung, die Kalina „Näherungsstrategien“ (1998:120) nennt, sowie die Auslassung beziehungsweise die Tilgung von weniger relevanten, nicht gehörten oder nicht verstandenen Äußerungen. Eine weitere Lösung von Problemen sind laut Kalina (1998) Reparatur- bzw. Korrekturstrategien, die „zu offenen oder verdeckten Selbstkorrekturen oder auch zur Entscheidung für die Nichtkorrektur führen können“ (1998:120).

Als globale Strategien, die den gesamten Simultanprozess begleiten, bezeichnet Kalina (1998) das Monitoring (1998:120), welches im Verstehensprozess der Überprüfung von aufgestellten Hypothesen auf Kohärenz und semantische Übereinstimmungen mit dem Ausgangstext und im Produktionsprozess der Outputkontrolle dient. Diese Operationen sind nur dann erkennbar, wenn sie während oder direkt nach einer Äußerung in Form von Selbstkorrekturen erfolgen. Verzichten DolmetscherInnen nach „mittels Monitoring erkannten Äußerungsdefekten“ (1998:121) bewusst auf eine Korrektur, dann kommt es zur intentionalen Nichtkorrektur.

Im Dolmetschprozess wesentlich sind auch Automatismen, die als strategisch automatisierte Prozesse betrachtet werden können. Wird eine Strategie häufig erfolgreich eingesetzt, kann sie infolgedessen automatisiert werden. Automatisierte strategische Prozesse können „die kognitive Belastung des Dolmetschers reduzieren und Kapazität für mit mehr kognitivem Aufwand zu lösende Probleme freisetzen“ (1998:121).

1.5.2 Strategien mit dem Faktor Zeit

Der Dolmetschprozess gilt laut Kirchhoff (1976) an sich schon als kognitiver Prozess unter Zeitdruck (1976:62). Die kurzen und schnell aufeinanderfolgenden Frage- und Antwort-Sequenzen bei Interviews versetzen DolmetscherInnen dabei unter zusätzlichen Zeitdruck, weswegen in dieser Arbeit der Fokus auf die Strategien gelegt wird, die in Verbindung mit dem Zeitfaktor stehen.

1.5.2.1 Time lag

Die Entscheidung über den Beginn der Zieltextproduktion obliegt den SimultandolmetscherInnen, die ihren Abstand zu den RednerInnen situations- und problemorientiert anpassen

(Kalina 1998:118f.). Durch die Verkürzung des Time lags (auch Ear-Voice-Span, EVS), also der Zeitspanne zwischen dem Hören eines Sprachabschnitts und seiner Umformulierung in die Zielsprache, verringern sie zwar die Anforderungen an das Kurzzeitgedächtnis, berauben sich jedoch des Antizipationspotenzials und erhöhen das Risiko, einen sich entfaltenden Satz misszuverstehen und sich in zielsprachliche Sätze zu vertiefen, die schwer zu vervollständigen sind, wenn ihre Antizipation falsch war. Vergrößern DolmetscherInnen den Time lag, verbessern sie dadurch zwar das Verstehenspotenzial, können aber das Kurzzeitgedächtnis überlasten (Gile 2009:204). Deswegen soll ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen der Belastung des Kurzzeitgedächtnisses und der verfügbaren Verarbeitungskapazität hergestellt werden (Kucharska 2009:60). Laut Gile (1997:172) wird oft beobachtet, dass bei vielen Namen oder Zahlen im Ausgangstext der Abstand signifikant verringert wird und bei komplexen informationsdichten Passagen ein größerer Abstand gewählt wird, damit die Zusammenhänge leichter erfasst werden können.

1.5.2.2 Segmentierung

Alle Ausgangstexte, insbesondere frei vorgetragene, weisen Indikatoren der Segmentierung auf. Die Strategie der Segmentierung ermöglicht durch die Aufteilung des Inputs in Segmente das Verstehen des Ausgangstextes und dessen Zusammenhänge untereinander. Ihren Niederschlag findet sie beim Simultandolmetschen unter anderem im Beginn der Zieltext-Produktion, in der Pausensetzung und der Satzaufspaltung im Zieltext. Die Segmentierung des Inputs dient den DolmetscherInnen beim Gedächtnisabruf, die Segmentierung des Outputs wiederum dient der Klarheit und Übersichtlichkeit des Zieltextes für die RezipientInnen (Kalina 1998:117).

Wie DolmetscherInnen den Ausgangstext in Segmente unterteilen, hängt einerseits von den Merkmalen des Inputs, andererseits von den Präferenzen der DolmetscherInnen ab. Laut Goldman-Eisler (1972:134f.) können entweder alle Segmente des Ausgangstextes direkt übernommen und gleich gedolmetscht werden oder mit der Dolmetschung angefangen werden, bevor das Segment im Ausgangstext fertig produziert wurde, wobei die erste Möglichkeit nur bei langsamem Sprechtempo angewendet werden kann. Als dritte Art der Segmentierung nennt Goldman-Eisler (1972:134f.) die Speicherung von zwei oder mehreren Segmenten des Ausgangstextes im Gedächtnis, bevor diese gedolmetscht werden. Die zweite Art der Segmentierung kommt unter anderem bei einer potenziellen Überlastung des Gedächtnisses, wie bei einer syntaktisch stark unterschiedlichen Ausgangs- und Zielsprache, bei eingebetteten

Strukturen in der Ausgangssprache oder bei unklaren Satzstrukturen zur Anwendung. DolmetscherInnen formulieren dabei Redesegmente früher um als üblich, indem sie auf neutrale Satzanfänge oder Segmente in der Zielsprache zurückgreifen. Dadurch kann der Output an die Intentionen der RednerInnen später noch angepasst werden (Gile 2009:205).

1.5.2.3 Inferenzziehen und Antizipation

Die Strategie des Inferenzziehen dient unter anderem der Überbrückung von Wissens- und Wahrnehmungslücken, die aufgrund erschwerter Bedingungen, wie einer Überforderung des Gedächtnisses, einem zu schnellen Sprechtempo der RednerInnen oder sonstigen Ablenkungen oder Störungen, auftreten. Inferenzieren kommt jedoch nicht nur zum Einsatz, wenn Elemente des Ausgangstextes nicht vollständig aufgenommen wurden, sondern dient auch der Überbrückung unterschiedlicher Versprachlichungskonventionen in verschiedenen Kulturen. Hierbei wird im Zieltext etwas expliziert, was im Ausgangstext nur implizit enthalten ist. Inferenzieren basiert auf der Grundlage des Wissens der DolmetscherInnen, weswegen die Beherrschung dolmetschspezifischer Vorbereitungsstrategien von Bedeutung ist (Kalina 1998:116). Durch die gezogenen Inferenzen können DolmetscherInnen Hypothesen aufstellen und dadurch bestimmte Elemente des Ausgangstextes antizipieren. Dies geschieht noch bevor sie von den RednerInnen tatsächlich geäußert wurden. Antizipation als Dolmetschstrategie kann einerseits zwar das Gedächtnis entlasten, andererseits bedeutet diese Strategie auch ein gewisses Risiko, welches einen hohen kognitiven Aufwand und ein strategisches Monitoring erfordert (1998:117).

1.5.2.4 Stalling und Warten

Der Begriff Stalling bezeichnet das Einfügen von neutralen, bedeutungsarmen Ausdrücken, die keine neuen Informationen enthalten, um Pausen, insbesondere Hesitationspausen, zu überbrücken. Dies geschieht in Verbindung mit einer Verlangsamung des Sprechtempo der DolmetscherInnen (Pöchhacker 2016:127). Durch Stalling können vor allem lange Pausen, die RezipientInnen einen Informationsverlust vermuten lassen, vermieden werden, indem Pausenfüller eingesetzt werden, die die Aussage des Ausgangstextes dennoch nicht verfälschen (Kucharska 2009:68). Auch wenn sich längere Pausen auf die RezipientInnen eher negativ auswirken, insbesondere wenn die RednerInnen an gegebener Stelle kontinuierlich sprechen, findet die Strategie des Wartens in defizitären Dolmetschsituationen dennoch Anwendung. Wenn DolmetscherInnen nicht genügend Informationen zur Verfügung stehen oder sie

nicht verstehen, was RednerInnen mit deren Aussage zum Ausdruck bringen möchten, warten sie einige Sekunden ab, um genügend Informationen zu sammeln und mit der Dolmetschung fortfahren zu können (2009:73).

1.5.2.5 Syntaktische Transformation und Transkodieren

Bei der syntaktischen Transformation handelt es sich um Planungs- und Umplanungsstrategien im Dolmetschprozess. Dabei werden die Satzstrukturen des Ausgangstextes für den Zieltext umgebaut, um beispielsweise problematische Ausgangstext-Elemente zu verarbeiten oder die syntaktische Komplexität des Ausgangstextes abzubauen. Lange komplexe Satzgefüge des Ausgangstextes werden dadurch aufgespalten, um daraus mehrere kurze Haupt- und Nebensätze in der Zielsprache zu bilden (Goldman-Eisler 1972:134f., Kalina 1998:118). Damit wird nicht nur der Kapazitätsausschöpfung durch die Verarbeitung längerer Ausgangstext-Segmente und einer Überlastung des Kurzzeitgedächtnisses durch eine längere Speicherung vorgebeugt, sondern auch die Verständlichkeit und Transparenz des Zieltextes erhöht (Kucharska 2009:77). Handelt es sich unter defizitären Bedingungen um einen komplexen und schriftlich konzipierten vorgelesenen Ausgangstext mit hoher Vortragsgeschwindigkeit, führt eine syntaktische Transformation in den meisten Fällen zur syntaktischen Simplifizierung (2009:78). Dabei kann jedoch auch die Strategie der offenen Satzplanung angewendet werden, die auch bei Unsicherheiten seitens der DolmetscherInnen über die Weiterentwicklung des Ausgangstextes sinnvoll ist (Kirchhoff 1976:65). DolmetscherInnen beginnen die Zieltext-Produktion oft, bevor sie den Sinn der Aussage vollständig erfassen konnten, was sie zur Produktion flexibler und offener Satzanfänge veranlasst, um einen gewissen Spielraum für die weitere Produktion bieten zu können (Kucharska 2009:80).

Bei eng verwandten Sprachen entfällt eine syntaktische Transformation, da sich die syntaktischen Strukturen nahezu decken und bei der Zieltextproduktion übernommen werden können (Kirchhoff 1976:60). In diesem Sinne spricht man von der Strategie des Transkodierens, bei der Begriffe, Ausdrücke oder längere Segmente des Ausgangstextes möglichst linear und am Wort orientiert in den Zieltext umgesetzt werden (Gile 2009:208). Diese Strategie kommt vor allem bei der Lösung terminologischer Probleme zum Einsatz. Auch wenn Elemente in der Zielkultur und -sprache eine andere Wertigkeit besitzen, setzen DolmetscherInnen in defizitären Situationen dennoch auf die Strategie des Transkodierens (Kucharska 2009:85).

1.5.2.6 Textkompression

Die Textkompression wird auch Textverdichtung, Textkomprimierung oder die Strategie der „Ökonomie in Stil und Wortwahl“ (Kalina 1998:119) genannt und bezieht sich auf die Komprimierung beziehungsweise die Zusammenfassung diverser Elemente im Ausgangstext. Werden redundante Elemente wie Versprecher, Fülllaute, Wiederholungen und explikative Zusätze getilgt, spricht man von einer „simultandolmetschtypischen Operation“ (Kucharska 2009:99), die weniger zur Bewältigung von Schwierigkeiten eingesetzt wird, sondern vielmehr im Sinne des Erreichens des Kommunikationsziels stattfindet (Kalina 1998:119). Diese Strategie spielt auch bei Satzabbrüchen und vor allem bei schnellem Sprechtempo der RednerInnen eine zentrale Rolle, da sie die selektive Übertragung wesentlicher Informationen ermöglicht und die redundanten Ausgangstextdefizite in der Zieltext-Produktion tilgt. Ist die Informationsdichte für die Vortragsgeschwindigkeit zu hoch, werden die Informationen von den DolmetscherInnen gefiltert und dem Wichtigkeitsgrad nach eingeordnet. Dabei werden weniger relevante Elemente ausgelassen und die wesentlichen Elemente in die Zielsprache übertragen, ohne die Botschaft des Ausgangstextes zu verfälschen. Handelt es sich jedoch um einen schriftlich ausgearbeiteten und informationsdichten vorgelesenen Ausgangstext, ist die strategische Textverdichtung ohne Informationsverlust nahezu unmöglich. Sind Elemente des Ausgangstextes im Zieltext nicht enthalten, weil diese nicht verstanden, gehört oder gespeichert wurden, spricht man nicht von einer strategischen Textverdichtung des Ausgangstextes, da diese intentionalen Charakter hat (Kucharska 2009:99f.).

1.5.2.7 Paraphrase, Generalisierung, Substitution und Tilgung

Die Strategie der Paraphrase wird von DolmetscherInnen dann angewendet, wenn diese einen ausgangssprachlichen Terminus oder Gedanken in der Zielsprache nicht ausdrücken können, weil das zielsprachliche Äquivalent nicht abgerufen werden kann (Kalina 1998:118). In diesem Fall wird das Element des Ausgangstextes in der Zielsprache erklärt oder umschrieben, was in der Regel mehr Zeit in Anspruch nimmt und für defizitäre Situationen somit ungeeignet ist (Gile 1997:172).

Im Gegensatz dazu wird, um in defizitären Situationen terminologische Schwierigkeiten bewältigen zu können, häufig die Strategie der Generalisierung eingesetzt. Wenn DolmetscherInnen der ausgangssprachliche Begriff unbekannt ist oder sie das Ausgangstext-Element oder -Segment nicht richtig verstanden haben, können sie durch einen weitgefächerten und

allgemeineren Ausdruck zu einer zielsprachlichen Lösung auf allgemeiner Ebene gelangen. Bei dieser Strategie ist ein gewisser Informationsverlust zwar oft unvermeidbar, wird jedoch zu Gunsten der Fortsetzung in Kauf genommen (Kucharska 2009:93). Dabei kann auch die Notstrategie der Substitution angewendet werden. DolmetscherInnen entscheiden sich bewusst dafür, bestimmte Elemente lieber zu substituieren, als Fehler zu begehen (2009:101). Terminologische Schwierigkeiten können auch zur vollständigen Tilgung des ausgangssprachlichen Elements oder Segments im Zieltext führen (2009:102).

1.5.2.8 Zusammenfassung

Können DolmetscherInnen der Vortragsgeschwindigkeit der RednerInnen nicht mehr standhalten oder die Informationsdichte des Ausgangstextes nicht mehr bewältigen, selektieren sie die Kernaussagen des Ausgangstextes und geben diese in Form einer Zusammenfassung in der Zielsprache wieder. Der Informationsverlust ist dabei erheblich größer als beispielsweise bei der Generalisierung, dennoch wird den RezipientInnen der inhaltliche Kern des Ausgangstextes vermittelt (Kucharska 2009:102f.).

1.5.2.9 Korrekturstrategien

Sind DolmetscherInnen der Ansicht, ihre Aufgabe an bestimmter Stelle nicht korrekt erfüllt zu haben, wenden sie Korrekturstrategien an. Dabei führen sie Selbstkorrekturen an bereits getätigten oder gerade produzierten Zieltext-Elementen oder -Segmenten wie Grammatikfehlern, Versprechern, Antizipationsfehlern oder inhaltlichen Widersprüchen durch. Um diese inhaltlichen und sprachlichen Mängel zu beheben, führen DolmetscherInnen eine ständige Überprüfung der eigenen Produktion durch, das sogenannte Monitoring (Kucharska 2009:104f.). Monitoringprozesse können während der Produktionsplanung, der Produktionsphase oder direkt nach der Produktion eines Zieltext-Elements oder -Segments ablaufen (Kalina 1998:195). Werden Fehler nicht korrigiert, kann dies einerseits an einem mangelhaftem Monitoring liegen, wodurch es zu einer unbewussten Nicht-Korrektur kommt, andererseits kann dies auch das Ergebnis einer strategischen Entscheidung sein. DolmetscherInnen entscheiden sich bewusst gegen eine Korrekturoperation, wenn sie den Redefluss nicht stören möchten oder ihre Kapazitätsgrenze nahezu erreicht ist. In diesem Fall spricht man von einer intentionalen Nicht-Korrektur, die von DolmetscherInnen auch zum Selbstschutz eingesetzt wird, um nicht schlecht vorbereitet oder inkompetent zu wirken (Kucharska 2009:105).

Kalina (1998:195) führt die unterschiedlichen Formen der Korrekturstrategien an. Durch ein *replacement* wird demnach ein zuvor geäußertes Segment durch ein neues ersetzt und mit *completion* ein bereits produziertes Segment durch ein präziseres ergänzt. Unter Relativierung bezeichnet Kalina (1998:195) eine Abschwächung einer bereits formulierten Aussage im Nachhinein.

2 Dolmetschen und Sport

Der Sport zählt heutzutage nicht nur zu den weltweit wichtigsten Freizeitbeschäftigungen, sondern ist auch Treffpunkt verschiedenster Völker und Kulturen, die durch Vereine, bei Welt- und Kontinentalverbänden oder bei internationalen Turnierveranstaltungen aufeinander treffen. Die Kommunikation ist allgegenwärtig, wozu nicht nur Gespräche von Menschen beim Sport selbst, sondern auch Gespräche über den Sport im Fernsehen oder bei Fachkonferenzen zählen (Kootz 2014:1). In unserer Gesellschaft sind die Bereiche Sport und Medien eng miteinander verbunden. Während die Medien über den Sport berichten und kommunizieren, ist der Sport von dieser Berichterstattung abhängig. Der Handel mit Medienrechten und Sportartikeln, die Werbeverträge, das Sponsoring, die Medienauftritte oder die Vermarktung von Sportveranstaltungen passieren über und durch die Medien und der Kommunikation zwischen dem Sport und der Gesellschaft (Burkhardt/Schlobinski 2009:8, Manzenreiter 2009:112). Um diesen kommerziellen und kulturellen Austausch Menschen unterschiedlichster sozialer Schichten und sprachlicher Hintergründe zu ermöglichen, agieren Medien und MediendolmetscherInnen als Bindeglied zwischen der Gesellschaft und der Welt des Sports (Kootz 2015:1).

Dank unserer stark durch Medien geprägten Gesellschaft wird der Sport von der Menschheit nicht mehr nur aktiv ausgeübt, sondern auch passiv konsumiert (Born 2009:19). Um es in den Worten von Born (2009) zu sagen: „Sprachgebrauch und Kommunikation sind nicht nur Bestandteil sportlicher Aktivitäten, sie sind heute auch wesentliche Mittel, um Sichtweisen und Leitbilder des Sports zu etablieren“ (2009:19), denn der Sport ist heutzutage ein wesentlicher Bestandteil der Alltagskommunikation. Fernsehen zählt bei weitem zur beliebtesten Freizeitbeschäftigung westlicher Gesellschaften, wobei die Übertragungen professioneller Sportwettkämpfe enorm zur Attraktivität des Fernsehens beitragen. Die Verbindung von Sport und Fernsehen geht auf die Anfänge des Mediums Fernsehen in den 1950er Jahren zurück. Berichte von der Fußballweltmeisterschaft im Jahre 1954 sowie wöchentliche Fußball-Übertragungen im ORF seit 1956 spielten eine wichtige Rolle in der Verbreitung des Mediums. Dadurch verhalf auch das Fernsehen dem Fußballsport zur Popularität und legte den Grundstein für eine umfangreiche Kommerzialisierung und neuartige Professionalisierung des Sports (Penz 2010:3). Der Forschungsverbund Educational Linguistics nahm die Fußball-Europameisterschaft 2012 zum Anlass, den Zusammenhang von Medien, Sport, Sprache und Kommunikation in einer Veranstaltung zu thematisieren (Born 2009:19).

2.1 Sportsprache

Die Sprache des Sports ist zwar so alt wie der Sport selbst, fand jedoch erst in den 1990er Jahren Anklang in der wissenschaftlichen Sprachforschung (Born 2009:11). Mit der Erfassung von Bezeichnungen und lexikalischen Besonderheiten wurden terminologische Glossare erstellt, um auf unerwünschte fremdsprachliche Wörter aus der alltäglichen Welt des Sports verzichten zu können (2009:13). Baumgartner (1932) führte die erste Arbeit zur Sportsprache im deutschsprachigen Raum durch und beschäftigte sich dabei mit der Entstehung eines spezifischen Skifahrerjargons. Die darauffolgenden Arbeiten wurden über die deutsche Fußballsprache von Valk (1935) und Eckardt (1937) durchgeführt. In den 1990er Jahren stieg das wissenschaftliche Interesse deutlich an und mittlerweile gibt es eine Vielzahl an ein- und zweisprachigen Sportwörterbüchern und terminologischen Glossaren und Definitionen (Born 2009:14).

Die Sprache des Sports wird von Burkhardt und Schlobinski (2009) in vier Unterkategorien gegliedert. So beeinflusst die Sprache der Sportberichterstattung die allgemeinen sprachlichen Entwicklungen im Bereich der Lexik. Eine große Rolle in der Berichterstattung spielt auch die jeweilige Fachsprache. Denn „Tiebreak (Tennis), Tsukahara (Turnen), Catenaccio (Fußball), Rochade (Schach), Ippon (Judo), Todesspirale (Eiskunstlauf) sind Fachbegriffe, mit denen eine systematische Sicht auf die jeweiligen Fachinhalte verbunden ist“ (2009:8). Während die Fachterminologie klar definiert und schriftlich kodifiziert ist, sind der Sportjargon und dessen Wörter und Wendungen eher umgangssprachlich. Der Fußball wird deswegen auch als „Pille, Nille, Kirsche, Pflaume oder Pocke“ (2009:8), der Puck im Eishockey als „Scheibe“ (2008:8) und das Pferd im Reitsport und Schach als „Gaul“ (2009:8) bezeichnet. Aber auch Wendungen des Sportjargons wie jemanden „nass machen“ für „schneller als ein Konkurrent schwimmen“ (2009:8) haben sich nicht nur im Schwimmsport, sondern in der umgangssprachlichen Wendung für „jemanden besiegen“ etabliert. Auch in der Sprache der Fans kann von einer Art Fachsprache die Rede sein. Hier wurde auch im Deutschen das englische Wort „Supporters“ (2009:9) übernommen, womit lautstark unterstützende ZuseherInnen bezeichnet werden. Die unterschiedlichen Kategorien der Sportsprache sind laut Burkhardt und Schlobinski (2009:8) nicht klar voneinander zu trennen und fließen ineinander über.

Die Sprache des Sports wurde in den Alltag integriert, so wie auch die dazugehörigen militärischen Metaphern, die vor allem im Fußballsport aufkommen. Küster (1998) führt hierbei unter anderem folgende Ausdrücke an: „abschirmen, Abwehr, Angriff, Deckung, De-

fensive, Falle, Feldschlacht, Kampf, Verteidigung“ (1998:56). Das Fußballvokabular ist zwar aus dem militärischen Wortschatz aufgrund der ähnlichen Abläufe von Krieg und Spiel abgeleitet worden, wird allerdings heutzutage nicht mehr mit der Sprache des Militärs assoziiert, sondern mit der Sprache des Fußballs (1998:57).

Auch Born (2009:14ff.) geht bei seiner ausführlichen Definition der Sportsprache auf den militärisch-metaphorischen Bestandteil und dessen diachronen Wandel ein, dem alle Sprachen unterliegen. Dennoch besitzt jede Sportart ihre eigene Sprache, wodurch die Zahl der Sportsprachen mit der Zahl der Sportarten identisch ist. Diese individuellen Sportsprachen und damit einhergehenden Jargons weisen zwar gemeinsame Züge und stereotypische Bezeichnungen auf, sind jedoch stark differenziert. Auf die Prägung und Verbreitung der jeweiligen Sportsprachen haben SportjournalistInnen, SportreporterInnen und SportkommentatorInnen sowie die Medienwelt des Sports einen großen Einfluss.

2.2 SportdolmetscherInnen

Durch die zunehmende Internationalisierung und die bedeutende Rolle des Sports in der Gesellschaft sind DolmetscherInnen zu einem wichtigen Bestandteil der Medien- und Sportwelt geworden, um als dessen Bindeglied zu agieren (Kootz 2015:1). Sportdolmetschen hat sich somit immer mehr zu einem wichtigen Betätigungsbereich für DolmetscherInnen etabliert.

Kootz (2015) unterteilt diesen Bereich in drei Teilbereiche. Zum Einsatz kommen DolmetscherInnen demnach, um die Verständigung von anderssprachigen SportlerInnen oder TrainerInnen innerhalb des Sportbetriebs herzustellen oder auch, um die Verständigung zwischen SportlerInnen, TrainerInnen und Funktionären bei internationalen Wettkämpfen zu ermöglichen. Zu diesem Teilbereich zählen nationale sowie internationale Sportverbände. Ein weiterer Tätigkeitsbereich ist die Medienwelt, in welcher intensiv über Sport berichtet und kommuniziert wird. Durch DolmetscherInnen kann hier der Austausch zwischen SportlerInnen und TrainerInnen mit anderssprachigen MedienvertreterInnen auf Pressekonferenzen oder bei Interviews hergestellt werden. Als letzten Bereich nennt Kootz (2015:9.) die Fachkommunikation, die auf Konferenzen zu neuen Trainingsmethoden oder in der Aus- und Weiterbildung von SchiedsrichterInnen vorkommt. Nicht zu vergessen sei außerdem die Zusammenarbeit verschiedener Fachgebiete, zu der die Sportmedizin, die Sportpolitik und der Handel von Sportartikeln zählen (2015:9). Ghignoli und Torres Díaz (2015:200) weisen dabei auf die

Einsätze bei Pressekonferenzen, Sportkliniken, auf dem Spielfeld oder beim Rennen vor Ort, wobei sie entweder neben der AthletInnen oder in einem Fernsehstudio dolmetschen, hin.

Auf internationaler Ebene haben sich zwei Großereignisse, die Olympischen Spiele und die Fußballweltmeisterschaften, als wichtiger Einsatzbereich für DolmetscherInnen etabliert, um die Kommunikation innerhalb der Sportgemeinde, aber auch zwischen den SportlerInnen und den Medien zu ermöglichen (Penz 2009:100, 2010:2). Bei den Olympischen Sommerspielen in Sydney kamen 60 KonferenzdolmetscherInnen, 70 KonsekutivdolmetscherInnen und einige hundert freiwillige SprachassistentInnen zum Einsatz, die zusammen 27 Arbeitssprachen abdeckten (Kootz 2015:13). Die DolmetscherInnen werden dabei hauptsächlich bei Interviews für Live-Übertragungen im Fernsehen eingesetzt, in denen SportlerInnen ihre Eindrücke direkt nach ihrem Einsatz, Spiel oder Wettkampf schildern (2015:14).

Während den besonderen An- und Herausforderungen für MediendolmetscherInnen bei live-übertragenen Fernsehsendungen in Abschnitt 1.4 schon ausführlich Beachtung geschenkt wurde, soll in diesem Abschnitt ein Kommentar von Beard (1998) die Schwierigkeit einer Sportinterview-Verdolmetschung noch einmal verdeutlichen. TrainerInnen sind oft vertraglich dazu verpflichtet, den Medien für Interviews zur Verfügung zu stehen, bemühen sich dabei jedoch, so wenig wie möglich preiszugeben, um auch etwaige Zwischenfragen zu verhindern. Beard (1998) bezieht sich dabei auf ein Interview mit dem Fußball-Trainer Sir Alex Ferguson:

Ferguson is much more hesitant, with false starts and long pauses; the first [...] comes when he has said nothing beyond the phatic „at the end of the day“. He turns this hesitation to his advantage [...] by never obviously being near to the completion of a semantic unit; „so at the end of the day, there has, I have to be sort of erm clinical“ is such a loosely connected collection of words and phrases that it makes interruption highly unlikely. (Beard 1998:67)

Um diesen Schwierigkeiten gerecht zu werden, wird Mediendolmetschen meist von professionell ausgebildeten DolmetscherInnen durchgeführt, die Dolmetschstrategien einsetzen, über ein gründliches Fachwissen verfügen und auf den Sportsektor spezialisiert sind (Ghignoli/Torres Díaz 2015:199f.). Diese Tätigkeit wird jedoch in einigen Ländern von nicht professionellen DolmetscherInnen beziehungsweise SportkommentatorInnen, die mindestens zwei Sprachen beherrschen, durchgeführt (2015:193).

2.3 Nicht professionelles Dolmetschen

In der wissenschaftlichen Forschung wurde nicht professionelles Dolmetschen zum ersten Mal in den 1970er Jahren erwähnt, als Brian Harris (1976) den Begriff „natural translation“ (1976:96) einführte. Damit sind die alltäglichen translatorischen Tätigkeiten von Personen gemeint, die mindestens zwei Sprachen beherrschen und keine translatorische Ausbildung absolviert haben. Diese DolmetscherInnen werden von Harris (1976) als „natural translators“ bezeichnet und wie folgt definiert:

These are people who do translation of a simple kind without having had any training in translation, either formal or informal. They have been observed among very young children, though natural translation (NT) is by no means limited to them. Such translators may be stimulated by real communication needs, as in the case of the immigrant children, called language brokers, who translate for their families; or they may translate spontaneously or even just for fun. They perform in everyday circumstances in which they are not out of their depth in what is being said. They have some awareness of what is a “good” or “correct” translation, but it’s unsophisticated. (Harris 2017:32f.)

Harris (1976, 2017) geht hier unter anderem auf die translatorischen Tätigkeiten von zweisprachigen Kindern ein, für welche Shannon (1987, 1990) den Begriff „language brokering“ einführte (siehe auch Harris 2017:35). Nicht professionelle DolmetscherInnen, die anstelle von professionellen DolmetscherInnen agieren, wurden in den darauffolgenden Jahren immer mehr zum Gegenstand der Forschung. Der Begriff „ad hoc interpreting“ (Antonini et al. 2017:4) wurde eingeführt, um das Dolmetschen durch diejenigen, die in diesem Moment unmittelbar zur Verfügung stehen, zu bezeichnen, wie Familienmitglieder (Meyer et al. 2010) oder zweisprachiges Krankenhauspersonal (Pöchlhammer/Kadric 1999). Die Begriffe, die dieses Phänomen des Dolmetschens beschreiben, wurden im Laufe der Jahre immer wieder abgeändert und unterschiedlich interpretiert (Antonini et al. 2017:4). Während Harris (1976, 2017) noch den Ausdruck „unprofessional translation“ (2017:29) verwendete, hat diese Benennung laut Antonini et al. (2017:7) einen negativen Unterton. Sie sprechen sich für die Verwendung des Terminus „non-professional interpreting and translation“ (2017:4) aus, welcher von Knapp-Potthoff und Knapp (1987) eingeführt wurde. Sie bezeichnen den/die professionelle/n DolmetscherIn als eine/n „transmitter of the message“ und eine/n „mediator between conflicting viewpoints, assumptions, and presuppositions“ (2017:183).

Die Grenze zwischen professionellen DolmetscherInnen und nicht professionellen DolmetscherInnen wird in der Dolmetschwissenschaft nicht einheitlich klar gezogen. Für Antonini et al. (2017:7) wird ein/e professionelle/r DolmetscherIn „recruited to do a specific job, for which s/he will be paid and which s/he will do complying with a specific set of rules, i.e. with a code of ethics and standards of practice. Her/his professional status will also normally involve social prestige“ (2017:7). Wohingegen die Rekrutierung nicht professioneller DolmetscherInnen auf freiwilliger Basis erfolgen kann. Auch wenn nicht professionelle DolmetscherInnen keine translatorische Ausbildung genossen haben, gelten sie keinesfalls als inkompetent. Laut Harris (2017:34) gibt es viele nicht professionelle DolmetscherInnen, deren translatorische Fähigkeiten genauso gut wie die der professionellen DolmetscherInnen sind.

Laut Pérez-González und Susam-Saraeva (2012:150f.) entwickeln professionelle DolmetscherInnen durch eine gezielte Ausbildung eine Art Expertise, wodurch sie ein konstant hohes Niveau der translatorischen Leistung bieten können. Jedoch ist Jääskeläinen (2010) der Meinung, dass ein hohes Niveau an Expertise auch von sogenannten „bilinguals“ (2010:214) aufgebracht werden kann. Die Unterscheidung zwischen „natural and trained translators/interpreters“ (Pérez-González/Susam-Saraeva 2012:151) wird auch dadurch erschwert, dass beide ihre Dienste auf Amateur- und professioneller Basis anbieten können.

Im Zusammenhang mit der nicht professionellen Translation können neue Phänomene, wie das Fansubbing, Fandubbing und Crowdsourcing, nicht außer Acht gelassen werden (O’Hagan 2009, Perez-Gonzalez 2014, Antonini et al. 2017). O’Hagan verwendet hier den Begriff „user-generated translation“ (2009:97), um die Translation von individuellen NutzerInnen oder Fans in digitalen Medienräumen zu bezeichnen. Diese Art der Translation, die auf Amateur- bzw. Freiwilligenbasis stattfindet, hat in den letzten Jahren an Einfluss gewonnen. O’Hagan (2009) ist deswegen der Meinung, dass die Wissenschaft es sich nicht länger leisten kann, dem Phänomen der Fantranslation verhältnismäßig wenig Beachtung zu schenken. Laut Pym (2000) haben nicht professionelle DolmetscherInnen im Laufe der Geschichte eine wichtige Rolle bei der Erleichterung des wirtschaftlichen, kommerziellen, kulturellen und religiösen Austauschs gespielt.

2.3.1 Nicht professionelle DolmetscherInnen in den Medien

Im Bereich der Medien ist die Überschneidung von professionellen DolmetscherInnen und nicht professionellen DolmetscherInnen besonders hoch. Dabei entsprechen die nicht profes-

sionellen DolmetscherInnen per Definition zwar nicht der Professionalität im Dolmetschen, gelten jedoch als ExpertInnen in anderen Bereichen, wie dem Sport, Journalismus oder der Unterhaltungsindustrie. Die dolmetschwissenschaftliche Definition: „Non-professional interpreters and translators are generally defined as untrained, unremunerated, not abiding by a code of ethics or standards of practice, and lacking in social prestige“ (Antonini 2016:9) trifft somit in der Praxis nicht zwingend zu. Nicht professionelle DolmetscherInnen in den Medien agieren in erster Linie in ihrer hauptberuflichen Disziplin, im Falle dieser Arbeit, als JournalistInnen beziehungsweise KommentatorInnen, können jedoch aufgrund ihrer fachlichen Kompetenzen und guten Fremdsprachenkenntnisse eine zufriedenstellende Dolmetschleistung liefern. Sie werden in dieser Hinsicht nicht für ihre Dolmetschtätigkeiten bezahlt, sondern für ihre Tätigkeiten als JournalistInnen beziehungsweise KommentatorInnen. Dabei gelten sie jedoch keinesfalls als inkompetent, denn sie können im Laufe der Zeit ausreichend Fachwissen und Kompetenz in einem bestimmten Bereich des Dolmetschens in den Medien erwerben (2016:9f.).

2.3.2 SportkommentatorInnen als DolmetscherInnen

Wie bereits erwähnt, gibt es unter den nicht professionellen DolmetscherInnen viele, die zwar nicht als solche ausgebildet sind, aber eine Ausbildung in einer Disziplin absolviert haben, die eine Gemeinsamkeit mit dem Dolmetschen aufweist, zum Beispiel im Bereich der Kommunikation. ReporterInnen, ModeratorInnen und KommentatorInnen, die mehrere Sprachen beherrschen, sind es gewohnt, Informationen über eine Kamera und einen Fernsehbildschirm zu vermitteln, und treten somit gleichzeitig als DolmetscherInnen auf. Sie sind jedoch, ähnlich wie DolmetscherInnen, in erster Linie KommunikatorInnen und werden von Ghignoli und Torres Díaz (2015) als „professionals of other fields“ (2015:193) bezeichnet.

Auch wenn heutzutage Sportdolmetschen, vor allem bei internationalen Großereignissen, hauptsächlich von professionellen MediendolmetscherInnen durchgeführt wird, gibt es dennoch Sportarten und Sportsender, die auf die Dolmetschfähigkeiten ihrer SportkommentatorInnen vertrauen (2015:199ff.). Chiaro (2002) äußert sich in ihrer Studie dahingehend, dass zukünftig immer mehr KommentatorInnen beziehungsweise ModeratorInnen auch zusätzlich die Aufgaben der DolmetscherInnen übernehmen werden. Ungeachtet der Frage nach der qualitativ hohen oder niedrigen Dolmetschqualität, wird den nicht professionellen DolmetscherInnen aus Gründen der Show und Unterhaltung der Vorzug gegeben. Sie ist dabei der Meinung, dass „ein professioneller, anonym Dolmetscher nicht die gleiche Sympathie erfahren

würde wie ein nicht professioneller Dolmetscher“ (2002:20). In diesem Zusammenhang befragte Kootz (2014:12f.) die deutschen Fernsehsender ARD, ZDF, Eurosport und Sport 1 zu ihrer Zusammenarbeit mit DolmetscherInnen. Die Antworten der Fernsehsender unterstreichen die von Chiaro (2002) erwähnten Prognosen, denn keiner der genannten vier Sender beschäftigt professionelle DolmetscherInnen. ARD antwortete dahingehend wie folgt: „Wir haben bei uns im Sport keine Dolmetscher. Wenn wir einen benötigen, bedienen wir uns auf dem freien Markt“ (Kootz 2014:12). Auch das ZDF gab bekannt: „Wir haben keine festangestellten Dolmetscher in der ZDF Sportredaktion. Wir kaufen, je nach Bedarf, freie Dolmetscher auf dem Markt bzw. über entsprechende Agenturen ein“ (2014:12). Auch wenn beide Fernsehsender keine fest angestellten SportdolmetscherInnen beschäftigen, rekrutieren sie im Bedarfsfall professionelle FreiberuflerInnen. Die Privatsender Sport 1 und Eurosport greifen ausschließlich auf SportkommentatorInnen zurück:

Unsere Kommentatoren sind grundsätzlich keine Dolmetscher. Wir beschäftigen auch keine Dolmetscher, also weder freie Mitarbeiter noch Festangestellte. Die Kommentatoren der Sportarten sind des Englischen oder Französischen so mächtig, dass sie bei Live-Übertragungen direkt übersetzen können. Bei Aufzeichnungen werden Skripte verwendet. (Kootz 2014:13)

Um eine Begründung für die Sichtweisen der genannten Fernsehsender zu finden, wird Bezug auf die Untersuchung von Ghignoli und Torres Díaz (2015:201ff.) genommen. Sie führten eine korpusbasierte Studie zu den Dolmetschleistungen bei den Superbike- und MotoGP-Rennen im Spanischen Fernsehen durch. Motorsportrennen werden in Spanien hauptsächlich von FernsehmoderatorInnen, SportkommentatorInnen oder ehemaligen RennfahrerInnen gedolmetscht, die ein gewisses Fachwissen in diesem Gebiet mitbringen. Die MotoGP-Rennen wurden in den vergangenen Jahren von der Sportjournalistin Melissa Jiménez gedolmetscht, die Italienisch und andere Sprachen fließend beherrscht. Der bekannte Sportkommentator und ehemaliger Superbike- und MotoGP-Rennfahrer Ruben Xaus kommt bei der Superbike-Rennserie als Dolmetscher zum Einsatz.

Die FernsehmoderatorInnen dolmetschten dabei ohne Notizen im Konsekutivmodus Interviews direkt an der Rennstrecke mit reichlich Hintergrundgeräuschen. Die ein bis fünf Minuten langen Interaktionen erfolgten auf Italienisch und Englisch, wobei die ModeratorInnen sehr gut mit der Vielfalt der Akzente zurechtkamen. Die Informationen wurden von den FernsehmoderatorInnen in einer anderen Reihenfolge wiedergegeben und zusammengefasst,

wobei sie Details wegließen und sich auf das Wesentliche konzentrierten. Der Sinn des Gesagten wurde jedoch stets bewahrt und mit zusätzlichen Informationen über das Rennen versehen. Neben grammatikalischen und Ausdrucks-Fehlern verwendeten die FernsehmoderatorInnen außerdem die von den professionellen DolmetscherInnen vermiedene dritte Person.

Ghignoli und Torres Díaz (2015:203) verglichen die Ergebnisse ihrer Studie mit denen von Straniero Sergio (2003), der eine umfangreiche korpusbasierte Studie von im italienischen Fernsehen übertragenen Formel 1-Dolmetschungen, die von professionellen DolmetscherInnen ins Englische und Italienische gedolmetscht wurden, durchführte. Die DolmetscherInnen hatten dabei neben redundanten Wiederholungen auch inhaltliche Fehler, in denen sie sowohl Namen als auch die Anzahl der Runden nicht dolmetschten. Des Weiteren hatten sie Schwierigkeiten, nicht standardisierte englische Akzente zu verstehen, und fühlten sich in der Umgebung, in der sie an der Rennstrecke mit Hintergrundgeräuschen dolmetschen mussten, unwohl.

Im Gegensatz zu den professionellen DolmetscherInnen machten die nicht professionellen DolmetscherInnen weder Fehler bei der Anzahl der Runden noch bei den Namen der Rennfahrer und hatten keine Probleme mit den Hintergrundgeräuschen oder den unterschiedlichen Akzenten. Des Weiteren hatten sie keine Wiederholungen und fügten im Gegenzug zu den professionellen DolmetscherInnen keine neutralen, sondern positive Schlussätze hinzu. Die nicht professionellen DolmetscherInnen erwiesen sich als Teil einer Show, die sie genossen, und konnten aufgrund ausgezeichneter Kenntnis des Fachgebiets und guter Kommunikationsfähigkeiten positiv hervorstechen.

Die Ergebnisse stimmen mit den Erkenntnissen von Chiaro (2002) und Kootz (2014) überein und unterstreichen auch die Erklärungen der von Kootz befragten Fernsehsender (2014:12f.). Ghignoli und Torres Díaz (2015:204ff.) plädieren daher für eine Verschmelzung der journalistischen und dolmetschwissenschaftlichen Ausbildungspraktiken, um die Leistungen der DolmetscherInnen beim Mediendolmetschen zu verbessern. In diesem Sinne ist hier wieder Harris' Definition des „natural translators“ (1978) zu nennen: „In natural translation, transmission of information is the prime aim and criterion of success: Linguistic expression is relatively unimportant so long as it does not interfere with information“. Die untersuchten FernsehmoderatorInnen gingen klar nach dem Prinzip des „natural translators“ (Harris 2017:32f.) vor. Sie erfüllen zwar nicht die von Bühler (1986) genannten Qualitätskriterien, da ihre Verdolmetschungen grammatikalische Schwächen aufwiesen und nicht immer perfekt

mit dem Gesagten überein stimmten, dennoch zeichnen sie sich durch die Qualität ihrer Darbietung aus. Laut Collados Aís (1990:23) ist dies eine Voraussetzung für eine/n gute/n DolmetscherIn.

Ghignoli und Torres Díaz (2015) fragten sich, ob Journalismusstudierende eine bessere Dolmetschung leisten können als Dolmetschstudierende. Alle in die Untersuchung miteinbezogenen Studierenden besaßen ein C2-Level in Englisch und wurden im Vorhinein über den Inhalt des Ausgangstextes informiert. Daraufhin mussten sie ein englisches Statement des MotoGP-Rennfahrers Crutchlow konsekutiv mit Notizen ins Spanische dolmetschen. Während die Dolmetschstudierenden mehr Gewicht auf den Inhalt legten, wodurch ihre Dolmetschung zwar sehr detailliert, ihre Darbietung jedoch langweilig, langsam und länger als das Original war, legten die Journalismusstudierenden mehr Wert auf ihre Darbietung. Es gingen zwar einige Details verloren, das Wesentliche blieb jedoch erhalten. Ihre Präsentationen waren sehr dynamisch, kurz, ohne Füllwörter und sehr klar. Die Aufzeichnung wurden anschließend einem externen Bewerter vorgelegt, ohne mitzuteilen, welche Aufzeichnungen von welchen Studierenden stammten. Die Verdolmetschungen der Journalismusstudierenden wurden als qualitativ besser bewertet als die der Dolmetschstudierenden, da sie besser ausgedrückt waren (2015:204f.).

Vor allem bei der Vermittlung von Live-Interviews im Fernsehen stoßen professionell und nicht professionell ausgebildete DolmetscherInnen auf einige Schwierigkeiten (Alexieva 2011:11). Da die Kommunikationsform Interview nicht nur im Medium Fernsehen sehr häufig vorkommt, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der vorliegenden Arbeit ist, liegt es nahe, die Merkmale und Besonderheiten dieser Art von Kommunikation genauer zu untersuchen.

2.4 Kommunikationsform Interview

Mulholland (1991) definiert das Interview als „cross between a conversation and a legal cross-examination“ (1991:98). Macaulay (1996) spricht von einem Interview als asymmetrischen Dialog, der als Makrotext mit einer spezifischen internen Struktur beschrieben werden kann. Macaulay (1996) führt dies darauf zurück, dass das Interview aus Mikrotextrn besteht, die von zwei Personen produziert werden und unterschiedlich lang sind, wobei die Antworten in der Regel länger sind als die Fragen.

Der Wechsel zwischen Fragen und Antworten ist das Hauptmerkmal von Interviews. Durch das Beibehalten von Interaktionsregeln wird dafür gesorgt, dass InterviewerInnen die Fragen richtig stellen und Interviewte diese richtig beantworten (Clayman und Heritage 2002:95). Diese Regeln sind weitgehend stillschweigend und unbewusst, für ein erfolgreiches Interview-Gespräch aber dennoch von zentraler Bedeutung, da sie nicht nur die Fragen und Antworten im Interview strukturieren, sondern auch den Umgang der Beteiligten untereinander (2002:96). Die besondere Struktur des Interviews kann einen Einfluss auf das Verhalten der Interviewten und der InterviewerInnen haben, die nicht nur die Anforderungen der Medienverantwortlichen, sondern auch die Wünsche des Publikums zu erfüllen versuchen. Den ZuseherInnen soll während des Interviews das Gefühl vermittelt werden, dass dieses zu ihrem Nutzen geführt wird (2002:96f.).

Linell (2009) spricht in diesem Zusammenhang von den ZuseherInnen als *third parties* (2009:99), dritten GesprächsteilnehmerInnen, die eine wesentliche Rolle im Kommunikationsprozess einnehmen und nicht nur in der Interaktion von Interviews auftreten, sondern vielmehr bei Interaktionen aller dialogischer Art. Linell (2009:100) weist dabei auf eine im Fernsehen übertragene Theateraufführung hin, bei welcher es den SchauspielerInnen möglich ist, sich gleichzeitig an die KollegInnen, AutorInnen, RegisseurInnen, KritikerInnen, das Publikum vor Ort und vor dem Fernseher oder an eine bestimmte Person im Publikum zu wenden. Um den sehr weitläufigen Begriff des Dritten einzugrenzen, bezieht sich Linell (2009) auf “somebody, or a more abstract virtual other, who thinks, says or does—or could think, say or do—something which is relevant for the primary parties (here-and-now) and to which they therefore orient in their discourse” (2009:100). Der Autor unterscheidet hierbei zwischen *concrete third parties* und *abstract third parties*. Während letztere als abstrakte, virtuelle Stimmen aufgefasst werden können, handelt es sich bei *concrete third parties* um Personen, die physisch anwesend sind und daher verbal in die Kommunikation zwischen den Hauptgesprächsbeteiligten eingreifen können, wie VermittlerInnen in Verhandlungen, DialogdolmetscherInnen oder Personen aus dem Publikum. Auch wenn *third parties* im Kommunikationsprozess eine Nebenrolle einnehmen, sind sie für die HauptgesprächsteilnehmerInnen dennoch relevant (2009:100).

2.4.1 Der Sprecherwechsel

Im dialogischen Diskurs sind die Rollen von SprecherInnen und ZuhörerInnen in ständigem Wechsel. Dominante SprecherInnen ergreifen dabei die Gelegenheit, die Rolle des oder der

SprecherIn entweder zu übernehmen oder abzugeben, ohne dabei einen Kommunikationsabbruch herbeizuführen. Um dies zu erreichen, wird die Beziehung zwischen SprecherInnen und ZuhörerInnen, und vor allem der Wechsel von Fragen und Antworten, mithilfe eines Systems festgelegt, dem sogenannten *Turn-taking*-System (Sacks et al. 1974:2, Heritage 1998:5, Clayman/Heritage 2002:97). Als *turn* wird die Dauer des Beitrags eines oder einer RednerIn gesehen, bevor diese/r von einem oder einer anderen RednerIn unterbrochen wird (Thornbury (2005:2). Ein gelungenes *Turn-taking* ist laut Sacks et. al (1974:2) der Schlüssel zu einer gut koordinierten Interaktion.

Alle Interaktionen beinhalten eine Art *Turn-taking*-System. Während viele institutionelle Interaktionen dieselben *Turn-taking*-Systeme wie bei gewöhnlichen Gesprächen verwenden, kommen bei einigen sehr spezifische und systematische Regeln zur Anwendung (Heritage 1998:5). Bei formellen Gesprächen, wie Vorstellungsgesprächen, ist das Gespräch dahingehend strukturiert, dass der oder die InterviewerIn die Gesprächsführung initiiert und kontrolliert. Im Gegensatz dazu kommt es bei informellen Gesprächen zu Überschneidungen, Unterbrechungen und einer aktiveren Zusammenarbeit zwischen den Gesprächsbeteiligten (Sacks et al. 1974:2). Alltagsgespräche sind informelle Gespräche in unterschiedlichen Settings, die sich nicht nur in ihrem sozialen und physischen Umfeld unterscheiden, sondern auch nicht alle die gleichen Merkmale aufweisen. Im Gegensatz zum institutionellen Gespräch zielt das Alltagsgespräch nicht darauf ab, ein bestimmtes Thema zu besprechen oder einen bestimmten Zweck zu erfüllen. Alltagsgespräche können zufällig bei einem spontanen Treffen entstehen, wodurch die besprochenen Themen im Gespräch ebenso spontan entstehen wie der Sprecherwechsel (Linell 1998:242).

In den Gesprächen findet ein Wechsel von Redebeiträgen und SprecherInnen statt. Diese Redebeiträge (*turns*) der jeweiligen SprecherInnen finden aufeinanderfolgend statt, wodurch es zum *Turn-taking* kommt, dem Prozess des Wechsels der SprecherInnenrolle im Gespräch (Levinson 1983:296, Thornbury 2005:2). Wie die Redebeiträge organisiert und verteilt werden, wird bei Alltagsgesprächen nicht im Vorhinein festgelegt, sondern von den SprecherInnen im Laufe des Gesprächs entschieden. Nach Ende des Beitrages folgt die redeübergaberelevante Stelle, die *transition relevance place*, die einen Sprecherwechsel durch Pausen, Blickkontakt oder einer Veränderung der Sprechlautstärke ermöglicht (Sacks et al. 1974:703). Der Sprecherwechsel findet somit interaktiv und kooperativ statt (Goffman 1963:24).

Die Kohärenz der Redebeiträge hängt nicht primär vom Thema ab, sondern vielmehr von der Kooperation unter den Gesprächsbeteiligten (Dal Fovo 2014:63), wie Atkinson und Drew (1979) verdeutlichen: “any utterance in conversation may allocate the next turn through the production of the first part of a pair, and may be monitored by participants for that possibility” (1979:50). Die individuellen Redebeiträge der SprecherInnen sind voneinander abhängig, indem SprecherInnen an vorherige Redebeiträge mit ihren Äußerungen anknüpfen. Findet ein abrupter Themenwechsel statt, muss dieser in der Gesamtsituation verständlich und akzeptabel sein (Linell 2009:73).

In diesem Zusammenhang führten Schegloff und Sacks (1973) den Begriff *adjacency pair* (dt. Paarsequenz) ein, der als Hauptbestandteil des Sprecherwechsels gilt und die Abhängigkeit der Redebeiträge und Handlungen voneinander bezeichnet. Laut Schegloff und Sacks (1973:295ff.) erfordert eine bestimmte Handlung, wie eine Begrüßung oder eine Frage, eine zweite, die bei nächstmöglicher Gelegenheit umgehend auf die erste folgen sollte. Frage und Antwort stellen somit eine strukturierte Paarsequenz dar und stehen in enger Verbindung miteinander (Goodwin/Heritage 1990:287). Der Sinn eines Redebeitrages kann daher als ein Produkt dessen, was durch eine oder mehrere vorangegangene Gesprächsrunden projiziert wurde, gesehen werden (Drew/Heritage 1992:18).

Der Sprecherwechsel bei Interviews wird durch ein sehr ausgeprägtes System organisiert, welches sich durch zwei Hauptmerkmale vom Sprecherwechsel bei Alltagsgesprächen unterscheidet. Zum einen wird das Interview primär an das Publikum vor Ort sowie vor den Fernsehbildschirmen adressiert und für dieses auch produziert. Die Struktur des Interviews wird dahingehend aufgebaut und angepasst. Heritage (1985:99) spricht in diesem Zusammenhang von einer *overhearing audience*. Das Publikum wird dabei nur indirekt in das Gespräch miteinbezogen, denn sowohl die InterviewerInnen als auch Interviewten richten ihre Äußerungen aneinander und vermeiden es, Blickkontakt mit der Kamera herzustellen und direkten Kontakt mit dem Publikum aufzunehmen. Die GesprächsteilnehmerInnen orientieren sich dennoch auf subtile Weise an der Anwesenheit des Publikums, so dass dieses zum Ziel des Gesprächs wird. Als zweites Merkmal wird die weitgehend unparteiische und neutralistische Haltung des oder der InterviewerIn gegenüber den Aussagen, Positionen und Meinungen der interviewten Person gesehen. Clayman und Heritage (2002:120) verwenden hier den Begriff *neutralistisch*, da eine rein neutrale Haltung vor allem bei Interview-Debatten nicht immer

gegeben ist. Strittige Behauptungen und Äußerungen werden dabei häufig in Fragen eingebettet und Dritten zugeschrieben (2002:119).

Im Gegensatz zum Alltagsgespräch, bei welchem TeilnehmerInnen unterschiedliche Themen und Beiträge frei leisten können, sind die TeilnehmerInnen bei Interviews grundlegend eingeschränkt. InterviewerInnen (IR) beschränken sich während des Interviews auf die Befragung und Interviewte (IE) darauf, die Fragen des oder der InterviewerIn zu beantworten. Somit weisen Interviews im Gegensatz zu Alltagsgesprächen eine klar definierte Reihenfolge der einzelnen Redebeiträge auf, die von Heritage (1998:7) wie folgt angeführt werden:

IR: Frage

IE: Antwort

IR: Frage

IE: Antwort

Diesen Sprecherwechsel bezeichnen Atkinson und Drew (1979) *turn-type preallocation*, bei welchem den GesprächsteilnehmerInnen bestimmte Rollen vorab zugewiesen werden, die des Fragenstellens und die des Beantwortens der Frage (Heritage 1998:7). InterviewerInnen sollten weder ihre Meinung äußern noch mit den Interviewten argumentieren oder diskutieren, sie kritisieren, ihnen zustimmen, sie unterstützen oder verteidigen. Interviewte beschränken sich wiederum auf die Beantwortung der Frage und sollten den InterviewerInnen keine Fragen stellen, keine unaufgeforderten Kommentare zu vorangegangenen Äußerungen abgeben, keinen Themenwechsel initiieren oder InterviewerInnen kritisieren. Die Kontrolle über das interaktionelle Management des Interviews übernehmen die InterviewerInnen, indem sie die Fragen und Antworten vorgeben und entscheiden, wann das Interview beendet ist (1998:8). Durch diese Kontrolle können unter anderem PolitikerInnen und andere erfahrene InterviewpartnerInnen zurückgehalten werden, die die Interviewsituation ansonsten für vorgefertigte Botschaften nutzen würden (Clayman/Heritage 2002:99).

2.4.2 Fragen und Antworten

Nicht alle Redebeiträge von InterviewerInnen können als Fragen aufgefasst werden. Clayman und Heritage (2002) betrachteten in ihrer Untersuchung britische und amerikanische Nachrichteninterviews und kamen zu der Erkenntnis, dass nur rund 85 Prozent der 600 von ihnen analysierten Redebeiträge in einer Frage enden. Diese Fragen haben unterschiedliche Formen, die Clayman und Heritage (2002:99ff.) in vier Kategorien sehen. Mit fast 70 Prozent umfas-

sen die *interrogative questions* (2002:99), die sogenannten offenen oder geschlossenen Fragesätze, den Großteil der in Interviews gestellten Fragen. Die *declarative B-events* (2002:102) beziehen sich auf Fragen, über deren Antworten nur der oder die EmpfängerIn der Aussage verfügt. Dabei handelt es sich um deren Gefühle, Absichten oder Einstellungen und um Bereiche, in denen der oder die Befragte über besondere Kenntnisse, Fachwissen oder Autorität verfügt. Erklärungen zu solchen Themen fungieren als Fragen, mit denen eine Bestätigung gesucht wird. *Declarative B-events*-Fragen umfassen auch hypothetische oder zukunftsorientierte Aussagen über wahrscheinliche Handlungen der Befragten. Refrainfragen sowie Fragen der InterviewerInnen, die durch eine steigende Intonation gesteuert werden, treten relativ selten auf.

Diese vier Interviewkategorien gelten laut Clayman und Heritage (2002:104) als relativ einfach, da der Redebeitrag der InterviewerInnen aus einer einzigen Frage besteht. Die Hälfte aller in Interviews gestellten Fragen werden als komplexer gesehen und bestehen aus mehr als einer einzigen Einheit. Diese Fragen haben in der Regel eine Einleitung, die zusätzliche Aussagen und Hintergrundinformationen für das Publikum enthält und auf die eigentlichen Fragen hinführt. Die von Clayman und Heritage (2002:104ff.) in ihrem Korpus angeführten Beispiele verdeutlichen die Unterschiede des Sprecherwechsels bei Interviews und bei Alltagsgesprächen. Wie in Kapitel 4.2 erwähnt, werden in einer Interviewsituation gewisse Rollen verteilt; die des Fragenstellens und die des Beantwortens der Frage. Indem die Befragten ihre Antwort solange zurückhalten, bis eine erkennbare Frage formuliert wurde, geben sie dem Gegenüber nicht nur zu verstehen, dass die anfängliche Aussage als Einleitung zu einer Frage gedacht ist und nicht beantwortet werden soll, sondern geben den InterviewerInnen dadurch auch die Möglichkeit, lange und mehrgliedrige Fragen zu produzieren. Darüber hinaus verkörpert diese Zurückhaltung die Anerkennung der Befragten, dass sie im Kontext des Interviews sich nicht das Recht nehmen, sich zu äußern, bis die InterviewerInnen ihren Redebeitrag beendet haben. Diese Form der Zusammenarbeit ist mit den Regeln des *Turn-taking-Systems* für Interviews vereinbar und ist ein Beitrag beider TeilnehmerInnen zum Endergebnis.

Um diese Regeln einzuhalten, unternehmen Befragte des Öfteren Anstrengungen, um nicht in alltagskonversationelle Handlungen zu verfallen. Wird ein Atemzug, der auf das Sprechen vorbereiten soll, unterdrückt, ist dies als rechtzeitige Wiederherstellung der Orientierung an dem eingeschränkten *Turn-taking-System* zu sehen. Durch das Warten der Befrag-

ten, bis die InterviewerInnen zu einer Frage kommen, vermeiden sie Handlungen, die von GesprächspartnerInnen in einer alltäglichen Konversation getätigt werden. Zu diesen Handlungen gehören Bestätigungen des Gesagten, wie „mm hm“, „oh“ oder „wirklich“, sowie eine partielle Wiederholung wie „hast du“, die den Inhalt des Gesagten als informativ, wissenswert oder interessant bezeichnen (2002:104ff.).

Ein ähnliches Muster zeigt sich in modernen Talkshows, die einen eher umgangssprachlicheren Interaktionsstil simulieren sollen. Diese Bestätigungen des Gesagten signalisieren das *Turn-taking*, indem GesprächsteilnehmerInnen auf ihr Recht zu sprechen verzichten, damit der oder die aktuelle SprecherIn fortfahren kann. Die Äußerung von Bestätigungszeichen ist eine explizite und häufige Art und Weise, wie SprecherInnen ihren Redebeitrag zugunsten der aktuellen SprecherInnen abgeben und damit ihr Engagement zeigen, zu hören, was die anderen zu sagen haben. Da Befragte in einer Interviewsituation nicht das Recht haben, auf einleitende Aussagen zu antworten, spielen Bestätigungen hierbei keine Rolle. Ihre Produktion wird tendenziell als aggressiv wahrgenommen, da sie durch die Verwendung einen impliziten Anspruch auf das Recht erheben, an jedem Punkt der Äußerung der InterviewerInnen einzugreifen. Dabei handelt es sich um ein Recht, das laut Clayman und Heritage (2002:104ff.) ausdrücklich von den Regeln des *Turn-taking*-Systems abweicht.

Wie die Fragen der InterviewerInnen sind auch die Antworten der Befragten oft das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten. Als ein grundlegendes Merkmal der Antworten nennen Clayman und Heritage (2002:113ff.) die Länge, die bei Interviews grundsätzlich lang ist. Kurze Antworten werden von den Befragten nur dann gegeben, wenn sie auf eine Frage reagieren, die sie ablehnen. Um festzustellen, wann eine Antwort vollständig ist, wird diese von den InterviewerInnen Stück für Stück analysiert, bevor eine neue Frage gestellt wird. Während auch mehrgliedrige, eingeleitete Fragen in der Regel mit einer grammatikalischen Frage enden, sind Schlussfolgerungen von Antworten wesentlich schwieriger zu bestimmen. Wenn sich also eine Antwort herauskristallisiert, ist sie im Wesentlichen, wie auch bei den Fragen, eine gemeinsame Konstruktion zwischen den Befragten, die sich entscheiden, mit einer weiteren Einheit fortzufahren, und der InterviewerInnen, die dies durch das Zurückhalten von Fragen zulassen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die erkennen lassen, dass Interviewte mit ihrem Redebeitrag fertig sind. Dies ist beispielsweise am Gesichts- und Körperverhalten durch Blickkontakt oder durch Körperbewegungen, die anderen GesprächsteilnehmerInnen den Sprecherwechsel signalisieren, zu erkennen. Durch

bestimmte Sprachpraktiken, wie das Wiederholen von in einer Frage enthaltenen Wörtern am Ende des Redebeitrags oder die Verwendung eines vorangestellten „so“ im Englischen (dt. „also“), kann das Ende einer Antwort gezeigt werden (2002:113ff.).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Antworten der Befragten eindeutig ein gemeinsames Konstrukt sind, das sich aus der Entschlossenheit, fortzufahren, und der Bereitschaft, die Fortsetzung zuzulassen, zusammensetzt. Im Gegensatz zu Fragen, die in der Regel eine bestimmte grammatikalische Struktur haben, die eindeutig auf eine Beendigung hinweist, weisen Antworten häufig eingebaute Unbestimmtheiten auf, die es immer wieder schwierig machen, festzustellen, wann sie beendet sind. Dadurch ist der Übergang von den Antworten der Befragten zu den Fragen der InterviewerInnen oft unübersichtlich und konfliktreich.

Clayman und Heritage (2002) zeigen mit ihrer Studie, dass die überwiegende Masse der Interviewführungen mit dem *Turn-taking*-System kompatibel ist. Indem sie die Bestimmungen dieses Systems respektieren, arbeiten die Beteiligten bei der Gestaltung des Interviewgesprächs zusammen und tun dies kollaborativ über den gesamten Verlauf der Interaktion.

2.4.3 Dolmetschen von Fernsehinterviews

In Kapitel 1.4 wurde bereits auf die hohen An- und Herausforderungen und die schwierigen Bedingungen und Stressfaktoren beim Mediendolmetschen genauer eingegangen. Das simultane Dolmetschen von Fernsehinterviews bringt aufgrund der besonderen Struktur von Fragen und Antworten noch zusätzliche Herausforderungen mit sich. DolmetscherInnen müssen sich dabei nach den vom Sprecherwechsel auferlegten Bedingungen richten und stehen vor allem bei einem Live-Interview unter zusätzlichem Zeitdruck (Kurz 1997, 2000). Um dem schnellen Sprecherwechsel bei Interviews standhalten zu können und zusätzlich den hohen Qualitätsanforderungen der FernsehzuseherInnen (siehe 1.4.2) gerecht zu werden, setzen DolmetscherInnen auf ausgewählte Strategien (siehe 1.5).

Beim Simultandolmetschen von Fernsehinterviews müssen sich die DolmetscherInnen an die Gesprächsbeteiligten vor Ort anpassen. Diese beherrschen die gleiche Sprache und benötigen keine DolmetscherInnen, um sich verständigen zu können. Die am Interview beteiligten Personen sind sich oft nicht dessen bewusst, dass sie im Fernsehen gedolmetscht werden. Die Dolmetschung wird nur für das Publikum zuhause angeboten, welches eine perfekte Darbietung ohne Versprecher, Zögern, Pausen oder Wortwiederholungen erwartet (Kurz

2000:89ff.). Die DolmetscherInnen haben dabei keinerlei Einfluss auf das Interview-Geschehen vor Ort. Interviews können jedoch auch konsekutiv gedolmetscht werden. DolmetscherInnen fungieren hierbei in einer dialogischen Situation und liefern ihren Redebeitrag zwischen der Antwort und der darauffolgenden Frage. Während die Antworten der Interviewten im Fernsehen in der Regel konsekutiv gedolmetscht werden, werden die Fragen den InterviewerInnen meist von den DolmetscherInnen zugeflüstert, die eine aktive Rolle im Gesprächsablauf einnehmen und diesen auch koordinieren (Straniero Sergio 2007:196).

3 Dolmetschen in der Formel 1

Das Fernsehen gehört zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der modernen Gesellschaft (siehe 2). Vor allem der Sport erfreut sich aktiver und passiver Beteiligung, wodurch Sportübertragungen zum Massenphänomen geworden sind. Um über die Sportereignisse global berichten zu können, werden DolmetscherInnen rekrutiert, deren wichtigstes Einsatzgebiet nach dem Fußball der Motorsport, wozu auch die Formel 1 gehört, ist (Kootz 2014:69). Die Formel 1 ist ein großes internationales Medienereignis, an welchem Personen aus den unterschiedlichsten Ländern beteiligt sind. Das Millionenpublikum ist vielfältig und teilt die Begeisterung für den Rennsport nicht nur vor den Bildschirmen, sondern auch vor Ort an der Rennstrecke. Während viele ZuseherInnen ExpertInnen des Rennsports sind und über ein breites Fachwissen verfügen, sind die meisten Fans primär an den Piloten und deren Gefühlen und Emotionen interessiert. Deswegen ist die wichtigste Funktion des Dolmetschens in diesem Kontext sowie im Bereich des Mediendolmetschens die phatische Funktion. Der Inhalt steht hierbei an sekundärer Stelle (Straniero Sergio 2004:169).

Im Laufe eines Formel 1-Ereignisses kommt es zu zahlreichen Situationen, in welchen translatorische Tätigkeiten erforderlich sind, was hauptsächlich an der Internationalität der Fahrer, Sponsoren und Teammitglieder liegt. Generell wird Englisch als Lingua Franca angesehen, wobei auch die Erstsprachen der Fahrer und Verantwortlichen Anwendung finden, sofern diese von den FernsehmoderatorInnen und JournalistInnen beherrscht werden (Pfaller 2020:49). Im Falle des in dieser Arbeit verwendeten Materials des ORF werden jedoch nur die Sprachen Deutsch und Englisch berücksichtigt. Um einen Überblick über die translatorischen Handlungen während eines Formel 1-Ereignisses zu geben, wird hier Bezug auf die Masterarbeit von Pfaller (2020) genommen, die das translatorische Handeln bei Formel 1-Übertragungen im ORF und RTL untersuchte.

An einem Rennwochenende werden zahlreiche Interviews mit den Piloten, den TeamchefInnen, den Verantwortlichen und berühmten Gästen geführt, welche entweder vorab aufgezeichnet werden und mit einem Voice-Over in der Vorberichterstattung gezeigt werden, oder live an der Rennstrecke vor Ort geführt werden. Die Interviews, die vor Rennstart in der Boxengasse oder auf der Startaufstellung durchgeführt werden, werden entweder simultan gedolmetscht oder konsekutiv nach Ende des Interviews zusammengefasst (2020:49f.). Das Analysematerial für diese Arbeit bezieht sich auf die Siegerinterviews, die direkt nach Renn-

ende in der Boxengasse stattfinden. Auf das Material der Analyse sowie das Phänomen des Siegerinterviews wird im Laufe der Arbeit noch genauer eingegangen.

Die Piloten stehen während des Rennens in ständigem Austausch mit ihren RenningenieurInnen und in Ausnahmefällen mit den jeweiligen TeamchefInnen. Diese Funksprüche, in denen auf Englisch Informationen ausgetauscht, Anweisungen gegeben und Strategien besprochen werden, werden für die ZuseherInnen vor den Bildschirmen gedolmetscht (2020:50). Auch die sogenannten Inserts, die aus Grafiken und Einblendungen bestehen, die im Laufe der Live-Übertragung auf den Bildschirmen sichtbar werden und von der internationalen Regie auf Englisch zur Verfügung gestellt werden, werden von den SportkommentatorInnen gedolmetscht. Diese Inserts geben Auskunft über Daten und Informationen zum Rennen selbst, den Autos und Fahrern, sowie dem Wetter und aktuellen Platzierungen (2020:50). Auch wenn die Pressekonferenzen nicht mehr im Fernsehen übertragen und somit auch nicht mehr gedolmetscht werden, sollen die Untersuchungen von Straniero Sergio (2003) und Pignataro (2011) dennoch vorgestellt werden, da sie für diese Arbeit wichtige Erkenntnisse liefern.

3.1 Studien von Straniero Sergio (2003) und Pignataro (2011)

Straniero Sergio (2003) und Pignataro (2011) gehen bei den Eigenschaften des Dolmetschens von Formel 1-Pressekonferenzen auf die Dialogizität und Kürze ein. Die zur Gruppe der Interviews gehörenden Pressekonferenzen weisen eine Länge von ungefähr vier Minuten auf und sind durch nicht mehr als sechs Fragen gekennzeichnet. Durch den raschen Wechsel der Fragen und Antworten sollte der Time lag kurz gehalten werden und der Zieltext kürzer als der Ausgangstext sein. Die Pressekonferenzen weisen, so wie auch die Siegerinterviews nach dem Rennen, einen rituellen Charakter auf. Die Fahrer schildern ihre Emotionen und Eindrücke zum Rennen, bedanken sich bei ihren Teams und geben Ausblicke auf die restliche Saison. Das Formel 1-Setting kennzeichnet sich durch eine umgangssprachliche Ausdrucksweise, wobei von den DolmetscherInnen jedoch fachspezifisches Vokabular vorausgesetzt wird.

Straniero Sergio (2003) untersuchte die Dolmetschleistungen bei den Formel 1-Pressekonferenzen, die im italienischen Fernsehen RAI live übertragen wurden. Der Korpus der Studie setzt sich aus 80 Dolmetschungen von elf professionellen MediendolmetscherInnen über einen längeren Zeitraum (1997-2002) zusammen. Die Analyse zeigte, dass die Formel 1-Pressekonferenzen für alle untersuchten DolmetscherInnen eine unangenehme Erfahrung wa-

ren und es keinem von ihnen gelang, den Inhalt fehlerfrei zu vermitteln. Bei 249 der 512 Antworten der Piloten stimmte die Bedeutung des Originaltextes mit der Verdolmetschung nicht überein und/oder enthielt nicht die relevanten Informationen des Gesagten. Bei den Fragen hingegen schnitten die DolmetscherInnen besser ab, wonach nur 95 der 403 gestellten Fragen als falsch gewertet wurden. Diesen Unterschied führt Straniero Sergio (2003:139) darauf zurück, dass die Fragen aus den Antworten abgeleitet werden können und es daher weniger wahrscheinlich ist, den ursprünglichen Sinn zu entstellen. Schwierigkeiten bereiteten den DolmetscherInnen unter anderem die Akzente der elf nicht englisch-muttersprachlichen Piloten, deren falsch gedolmetschte Antworten sich auf 139 beliefen, und die Akzente des Schotten David Coulthard und des Iren Eddie Irvine, denn von 132 Antworten wurden nur 22 richtig gedolmetscht. Probleme bereiteten den DolmetscherInnen laut Straniero Sergio (2003:137ff.) auch die hohe Sprechgeschwindigkeit der britischen Rennfahrer und die enorme Dichte an Fachwörtern. Die Verwendung von Fachvokabular kennzeichnet den Formel 1-Jargon, der sich hauptsächlich auf Fahrzeugkomponenten, Fahreigenschaften, das Reglement und das Team selber bezieht. Neben dem Fachjargon finden auch umgangssprachliche Ausdrücke und Redewendungen Anwendung.

Straniero Sergio (2003:140ff.) kam zu der Erkenntnis, dass alle untersuchten DolmetscherInnen Notfallstrategien anwandten, um mit den Schwierigkeiten besser umgehen zu können. Vor allem der rasche Wechsel von Fragen und Antworten bei Pressekonferenzen hatte den Einsatz von Dolmetschstrategien zur Folge. In einem Dialog, in dem die Beteiligten dieselbe Sprache sprachen, folgten die Antworten ohne Unterbrechung auf die gestellten Fragen. Das Fehlen von Pausen zwischen den Wendungen in Verbindung mit einem sehr hohen Sprechtempo brachte die DolmetscherInnen in die Situation, der Gesprächssituation hinterher zu sein, was die Strategie der Zusammenfassung zur Folge hatte. Haben die MediendolmetscherInnen die Frage nicht verstanden oder den Einsatz verpasst, rekonstruierten sie den Sinn der Frage aus der Antwort des Piloten. Wurde die Antwort nicht verstanden, nahmen die DolmetscherInnen auf die Frage Bezug, indem sie sie wiederholten und darauf aufbauend eine Antwort formulierten. Als die vorherrschende Strategie nennt Straniero Sergio (2003:149ff.) jedoch die Verallgemeinerung. Nahezu alle technischen und fachterminologischen Ausdrücke wurden durch Hyperonyme ersetzt und die Namen der Kurven und Piloten häufig ausgelassen. Die Verwendung von Skripten und die Rekonstruktion des Sinns gelten laut Straniero Sergio (2003:154ff.) als weitere Notstrategien, die im Falle der Formel 1-Pressekonferenzen stereotypische Formulierungen und routinemäßige Wendungen beinhalten, auf die Dolmet-

scherInnen zurückgreifen, wenn sie den Ausgangstext nicht zur Gänze verstanden haben. Stand kein Text im Vorhinein zur Verfügung, gaben die DolmetscherInnen lediglich Kerninformationen des Gesagten wieder (2003:169ff.).

Pignataro (2011) führte eine Analyse von zehn Formel 1-Pressekonferenzen durch, die im italienischen Fernsehen ausgestrahlt und vom selben Dolmetscher vom Englischen ins Italienische gedolmetscht wurden. Pignataro (2011) untersuchte, wie der Dolmetscher die hohe Informationsdichte bewältigte und welche Strategien er einsetzte, um eine kohäsive und kohärente Dolmetschung gewährleisten zu können (2011:82). Die am häufigsten eingesetzten Strategien waren dabei die *knowledge-based strategies* und *skill-based strategies* (siehe 1.5.2) (2011:86). Laut Pignataro (2011) setzte der Dolmetscher die Pausen gezielt ein, um mit dem Tempo des Ausgangstextes Schritt zu halten. Wenn sich die Sprechgeschwindigkeit erhöhte, verzichtete der Dolmetscher auf Pausen und erhöhte auch sein Sprechtempo, was zur Folge hatte, dass er zwei Beiträge hintereinander dolmetschte. Diese Strategie wurde von dem Dolmetscher vor allem bei einem schnellen Sprecherwechsel angewendet (2011:87). Trotz der hohen Sprechgeschwindigkeit gelang es dem Dolmetscher, durch den Einsatz von Intonation, Betonung und Tonfall einen kohäsiven und kohärenten Zieltext zu produzieren (2011:90f.). Durch die Bereitstellung zusätzlicher Erklärungen verbesserte der Dolmetscher die Verständlichkeit des Gesagten für die ZuhörerInnen (2011:95).

3.2 Studie von Fiorito (2017)

Für die hier vorliegende Masterarbeit stellt die Studie von Fiorito (2017) eine essentielle Grundlage dar, weswegen diese hier genauer beleuchtet wird. Dabei handelt es sich um die Masterarbeit „Sprecherwechsel beim Simultandolmetschen von Formel 1-Interviews“. Die Autorin zielt mit der Studie darauf ab, eine Antwort auf folgende Forschungsfrage zu finden: „Werden, um mit den vom Sprecherwechsel gestellten Herausforderungen beim Simultandolmetschen umzugehen, Dolmetschstrategien angewendet? Welche Strategien werden angewendet?“ (2017:64). Zur Beantwortung dieser Frage dient ein Korpus aus 15 Formel 1-Siegerinterviews aus den Saisonen 2015 und 2016, die von einem professionellen Dolmetscher vom Englischen ins Italienische gedolmetscht und im italienischen Fernsehen live ausgestrahlt wurden.

Um die Interviews näher bearbeiten zu können, wurden diese von der RaiSport-Webseite heruntergeladen, geschnitten und in Audiodateien umgewandelt. Die Transkription

nen der englischen Original-Interviews wurden von der offiziellen Internetseite der FIA (*Fédération Internationale de l'Automobile*) übernommen (2017:67). Die ins Italienische gedolmetschten Interviews wurden mit dem Software-Programm EXMARaLDA transkribiert, welches sowohl mit Video- als auch Audioaufnahmen arbeitet (2017:70).

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass der untersuchte Dolmetscher die Strategien Verkürzung des Time lags, Kompression, offene Satzplanung und Stalling, Transkodieren auf syntaktischer Ebene, Einfügen neutraler Zwischenaussagen, Nutzung der Pausen und bedingte Korrekturstrategien einsetzte (2017:100), wobei die Autorin ein besonderes Augenmerk auf den Faktor Zeit und somit den Time lag legte. Um beim schnellen Sprecherwechsel einen zeitlich kurzen Abstand zum Original zu halten, werden die Strategien des Stallings und der offenen Satzplanung sowie das Transkodieren auf syntaktischer Ebene angewendet. Durch die Untersuchung der ins Italienisch gedolmetschten englischen Interviews konnte Fiorito (2017:101) auch die Ergebnisse von Viezzi (1993) und Donato (2003) bestätigen, wonach sich im Falle eines Sprecherwechsels das Sprachenpaar Englisch-Italienisch als vorteilhaft bei einer syntaktischen Transkodierung erweist.

Genauso wie bei Pignataro (2011) zeigt sich auch bei den von Fiorito (2017) untersuchten Dolmetschungen ein strategischer Umgang mit Pausen. Diese wurden taktisch eingesetzt, um Details in der Dolmetschung zu ergänzen und das Sprechtempo zu verlangsamen (2017:101). Um einen kurzen Time lag halten zu können, wurde bei Fehlern auf die Korrektur verzichtet, da diese zu viel Zeit in Anspruch genommen hätte, wodurch die Nicht-Korrektur zum Teil der Strategie wurde. Kleine Versprecher wurden hingegen korrigiert.

Als häufigste Strategie der Zeitersparnis wurde die Textkompression identifiziert, um einzelne Wörter, aber vor allem bei kurzen Einleitungen ganze Aussagen zusammenzufassen. Durch Tilgungen von nicht wichtigen Elementen war es dem Dolmetscher möglich, im Falle eines zu langen Time lags den Rückstand wieder aufzuholen und sich auf die wesentlichen Elemente des Ausgangstextes zu fokussieren (2017:102). Die vom Dolmetscher als weniger wesentlich empfundenen Aussagen wurden je nach Situation zusammengefasst oder zur Gänze getilgt, da es sonst zu einer Überbelastung der Dolmetschkapazitäten hätte kommen können. Eine Überbelastung der Kapazitäten kann dazu führen, dass auch die wesentlichen Informationen des Ausgangstextes aus zeitlichen Gründen nicht mehr wiedergegeben werden können. Als weitere Strategie der Zeitersparnis wurde das Einfügen neutraler Zwischenaussagen identifiziert. Dabei handelt es sich um einzelne Begriffe, die schnell ausgesprochen und

hinzugefügt werden, um Pausen oder Teile des Ausgangstextes zu ersetzen. Durch Konjunktionen oder Adverbien, die eigenständige Sätze miteinander verbinden, war es dem Dolmetscher möglich, eine schnellere und flüssigere Wiedergabe zu leisten (2017:102f.).

Fiorito (2017) zieht die Schlussfolgerung, dass die eingesetzten Dolmetschstrategien „das Ziel der Simplifizierung“ (2017:103) auf inhaltlicher und syntaktischer Ebene verfolgen. Die Tatsache, dass die Simplifizierung von Kalina (1998) als Notstrategie eingestuft wird, bestätigt laut Fiorito (2017:102), dass der Sprecherwechsel bei Interviews als Schwierigkeit betrachtet werden kann. Auf die Ergebnisse von Fiorito (2017) wird im empirischen Teil der hier vorliegenden Masterarbeit noch genauer eingegangen. Die Ergebnisse beider Arbeiten werden gegenübergestellt und eine Schlussfolgerung aus den Erkenntnissen gezogen.

3.3 Formel 1 im ORF

Beim ORF werden fremdsprachige Passagen im Rahmen von Formel 1-Übertragungen von Sportreportern gedolmetscht. Anders als in Ländern wie Italien (Straniero Sergio 2003) und Spanien (Ghignoli/Torres Díaz 2015) kommen beim österreichischen Rundfunk keine professionellen MediendolmetscherInnen zum Einsatz, sondern nicht professionelle DolmetscherInnen (siehe 2.3.2). Neben dem Sportkommentator Ernst Hausleitner und dem Formel 1-Experten Alexander Wurz, die die Dolmetschtätigkeiten während des Rennens übernehmen, werden die Siegerinterviews vom Sportreporter Dieter Helbig simultan gedolmetscht. In diesem Kapitel wird ausschließlich die männliche Form verwendet, da es sich um ein rein männliches Reporter- und Journalistenteam handelt.

3.3.1 Nußbaum (2018)

Der für den ORF anfallende Translationsbedarf bei Formel 1-Rennen wurde von Nußbaum (2018) in der Masterarbeit „Dolmetschen bei Formel 1-Übertragungen des ORF“ anhand von fünf Rennsonntagen genau untersucht. Die Analyse ergab, dass es an den Formel 1-Wochenenden zu zahlreichen Situationen kam, die translatorische Tätigkeiten erforderten. Von den 166 Situationen, in denen während der Sendung Englisch gesprochen wurde, fanden 50 im Rahmen des Vorberichts statt, 103 während der Übertragung des Rennens und 13 im Laufe der Analyse. Nußbaum (2018:72ff.) führte dabei 86 Funksprüche, 24 Live-Interviews, 43 aufgezeichnete Interviews und vier Gespräche von den Fahrern im Cool Down Room an, die allesamt auf Englisch stattfanden. Bei der Moderation der Podiumszeremonie und der Landeshymne vor Beginn des Rennens kam es neun Mal zu einem Translationsbedarf. Die

Ergebnisse zeigen jedoch, dass in nur 145 der 166 Fälle eine Sprachmittlung eingesetzt wurde. Am häufigsten kam es dabei zu Live-Konsekutivdolmetschungen (54%), gefolgt von englischsprachigen Beiträgen, die im Nachhinein mit einem Voice-Over versehen wurden (28%) und Live-Simultandolmetschungen (17%) (2018:75). Wer dabei dolmetschte, variierte je nach Situation. Live-Interviews wurden von einem Sportjournalisten geführt und von einem anderen Journalisten im ORF-Zentrum oder vor Ort in einem Übertragungswagen simultan gedolmetscht. Die Funksprüche wurden vom Kommentator Ernst Hausleitner und dem Formel 1-Experten Alexander Wurz konsekutiv gedolmetscht, welche sich dabei entweder abwechselten, sich beide zu den Funksprüchen äußerten oder sich gegenseitig verbesserten. Nußbaum (2018:75) kam zu der Erkenntnis, dass oft entweder in der dritten Person gedolmetscht wurde oder aber das auf Englisch Gesagte wiederholt wurde, ohne die Funksprüche selber wirklich zu dolmetschen. Bei etwas längeren Funksprüchen tendierten die DolmetscherInnen dazu, nur Teile oder eine Zusammenfassung des Gesagten zu übertragen. Wenn Funksprüche nicht verstanden wurden, wurde entweder geschwiegen oder geäußert, dass diese nicht verstanden wurden.

Nußbaum (2018:107) untersuchte die Dolmetschungen der Podiumsinterviews der Sportjournalisten Dieter Helbig und Dieter Derdak bezüglich der Qualität. Häsitationslaute kamen nur sehr wenige vor und von den Pausen, die zwar sehr häufig vorkamen, wurde die überwiegende Mehrheit als nicht störend empfunden. Der sprachliche Ausdruck der beiden nicht professionellen Dolmetscher wurde beinahe als einwandfreie Leistung gesehen. Die wenigen Unzulänglichkeiten wurden im Bereich der Syntax gefunden. Bei der intertextuellen Kohärenzanalyse ermittelte Nußbaum (2020:108) die häufigsten Fälle in der Kategorie Auslassungen. Demnach wurden 15% aller Redebeiträge ausgelassen und nicht gedolmetscht. Großen Wert legte Dieter Derdak darauf, dem Publikum die Emotionen der Fahrer gut zu übermitteln, weswegen er oft längere Passagen ausließ (2020:108).

3.3.2 Pfaller (2020)

Pfaller (2020) führte im Rahmen ihrer Masterarbeit eine Analyse der translatorischen Tätigkeiten bei Formel 1-Übertragungen im RTL und ORF durch. Teil der Untersuchung waren Inserts, Funksprüche und Siegerinterviews. Die Ergebnisse zeigen klare Unterschiede der beiden Fernsehsender ORF und RTL im Umgang mit fremdsprachigen Situationen. Beide Sender setzten auf Sportjournalisten als Dolmetscher, wobei jedoch bei RTL alle Simultandolmetschungen von einem professionellen Dolmetscher übernommen wurden. Basierend auf

dem Analysematerial konnte Pfaller (2020:105) feststellen, dass die Zusammenarbeit zwischen professionellen und nicht professionellen Dolmetschern sehr gut ablief und diese gut aufeinander abgestimmt waren. Gedolmetscht wurden in vielen Fällen dieselben Inserts, wobei diese unterschiedlich kommuniziert wurden (2020:71ff.). Die ORF-Kommentatoren äußerten sich beide zu den Inserts, fügten Kommentare hinzu und verwendeten diese oft als Basis für eine Diskussion. Bei RTL kam immer nur Heiko Waßer zum Einsatz, der die Inserts besprach. Inserts wurden jedoch weniger häufig gedolmetscht als Funksprüche, was primär daran lag, dass diese viel häufiger vorkamen und oft nicht wichtig für das Renngeschehen waren. Aus translatorischer Sicht übernahmen diese Aufgabe beim ORF wieder beide Kommentatoren und bei RTL Christian Danner. Gedolmetscht wurden die Funksprüche beim ORF jedoch oft nicht, sondern direkt in Kommentare eingebaut. Bei RTL hingegen wurden die Funksprüche gedolmetscht oder auf Englisch wiederholt, bevor anschließend darauf reagiert wurde.

Bei der Analyse der Siegerinterviews konnte Pfaller (2020:106) bei den Dolmetschungen des nicht professionellen Dolmetschers des ORF viele Pausen identifizieren. Der sprachliche Ausdruck und die stimmliche Darbietung wurden von Pfaller (2020:70ff.) gut bewertet. Obwohl es bezüglich der Kohärenz und Vollständigkeit einige Abweichungen zum Original gab, waren die Kerninformationen vorhanden (2020:65ff.). Pfaller (2020:106) stellte diese Ergebnisse denen des professionellen Dolmetschers bei RTL gegenüber und kam zu der Erkenntnis, dass es beim ORF zu weit mehr Abweichungen und weniger Details kam als bei RTL. Aus der Sicht der ZuseherInnen zeichnet sich jedoch ein anderes Bild ab. Beide Dolmetschungen waren nicht monoton, sondern gut, flüssig, kohärent, schlüssig und überzeugend vorgetragen. Vor allem beim ORF gelang es Dieter Helbig die Emotionen der Fahrer gut widerzuspiegeln. Pfaller (2020:106) zieht aus dieser Leistung die Schlussfolgerung, dass sich der Sportjournalist Dieter Helbig durch jahrelange Erfahrung und regelmäßiges Dolmetschen Kompetenzen angeeignet hat, mit denen er mit professionellen Dolmetschern mithalten kann.

3.4 Siegerinterviews der Formel 1

In der Formel 1 zählen die Siegerinterviews nach dem Rennen zur Tradition. Diese finden in der Boxengasse statt. Der Ort der Interviews variiert je nach Land, in dem die Formel 1 den Grand Prix gerade abhält. Interviewt werden die drei Piloten von bekannten ReporterInnen, ehemaligen Formel 1-Piloten, erfolgreichen AthletInnen aus anderen Sportarten oder von Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben zu deren Gefühlen oder Gedanken über Gescheh-

nisse aus dem Rennen (Nußbaum 2018:66). Auch wenn die Interview-Struktur mit dem Frage- und Antwort Format die gleiche wie bei gewöhnlichen Nachrichteninterviews ist, kommt es bei den Formel 1-Siegerinterviews zu deutlichen Abweichungen der zugeschriebenen Rollen. Während InterviewerInnen regelmäßig ihre Meinungen zu Geschehnissen im Rennen äußern, sprechen die Piloten das Publikum vor Ort und vor den Bildschirmen direkt an. Abweichungen gibt es auch dahingehend, dass die InterviewerInnen und Interviewten sich gegenseitig ins Wort fallen und unterbrechen. Diese Merkmale geben den Formel 1-Interviews einen durchaus informellen Charakter (2018:67).

4 Forschungsdesign

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit der empirische Untersuchung, die im Rahmen dieser Masterarbeit durchgeführt wurde. Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen Interviews, die mit dem Wechsel von RednerInnen und dem schnellen Wechsel von Fragen und Antworten für DolmetscherInnen eine große Herausforderung darstellen. Der vorliegenden Untersuchung liegt somit die Annahme zugrunde, dass Dolmetschstrategien bei der Bewältigung dieser Herausforderung eingesetzt werden. Die relevante Forschungsfrage, auf die in dieser Arbeit versucht wird, eine Antwort zu finden, lautet wie folgt: Welche Strategien werden eingesetzt, um die Herausforderung des raschen Wechsels von Fragen und Antworten beim Simultandolmetschen von Interviews bewältigen zu können? Zur Beantwortung dieser Fragestellung wird eine qualitative Analyse durchgeführt, die auf einem Korpus aus 10 englischen Formel 1-Interviews und ihren Verdolmetschungen ins Deutsche basiert. In den folgenden Kapiteln wird das Korpusdesign und Datenmaterial detailliert vorgestellt.

4.1 Korpusdesign

Für die Erstellung des Korpus wurde der österreichische Fernsehsender ORF herangezogen. Sportsendungen werden aus rechtlichen Gründen 24 Stunden nach deren Ausstrahlung von der Webseite genommen, weswegen eine Recherche im ORF Archiv in Wien notwendig war. Da für eine dolmetschwissenschaftliche Untersuchung authentisches Material von Notwendigkeit ist, wurden Dolmetschdaten herangezogen, die einer realen Dolmetschsituation entstammen. Im Gegensatz zur Studie von Fiorito (2017), in welcher Dolmetschdaten von einem professionellen Simultandolmetscher geliefert wurden, basieren die Daten der vorliegenden Studie auf denen eines nicht professionellen Dolmetschers. Die dem Archiv entstammenden Videos der Formel 1-Rennen wurden im Fernsehen am Tag des Rennens live ausgestrahlt und dauern drei bis vier Stunden je nach Dauer der Vorberichterstattungen, der Rennen selbst und der Nachberichterstattungen samt Diskussionsrunden unter Experten. Im Laufe der Sendungen werden Interviews von den ReporterInnen vor Ort durchgeführt, wobei in der vorliegenden Arbeit nur die Siegerinterviews nach dem Rennen berücksichtigt werden.

Ein Kriterium für die Auswahl der Interviews war die Homogenität des Korpus. Die Siegerinterviews nach dem Rennen weisen alle ähnliche Merkmale in der Länge, dem Inhalt, der Struktur und der Anzahl der InterviewerInnen und Interviewten auf. Ein weiteres Kriteri-

um war die zeitliche Abgrenzung der Interviews, die auf die Formel 1-Weltmeisterschaft 2019 beschränkt wurde.

Der zusammengestellte Korpus der vorliegenden Masterarbeit besteht aus 10 englischen Ausgangstexten und den jeweiligen Verdolmetschungen ins Deutsche. Eine Übersicht über die Ausgangsinterviews wird in Tabelle 1 dargestellt:

Tabelle 1: Ausgangsinterviews

Interview	Rennen	Dauer in Minuten	Datum
I1	Australien GP	2:47	17.03.2019
I2	Aserbaidshan GP	3:58	28.04.2019
I3	Spanien GP	3:36	12.05.2019
I4	Frankreich GP	4:00	23.06.2019
I5	Großbritannien GP	4:03	14.07.2019
I6	Belgien GP	3:13	01.09.2019
I7	Italien GP	3:06	08.09.2019
I8	Japan GP	3:46	13.10.2019
I9	USA GP	4:34	03.11.2019
I10	Abu Dhabi GP	4:01	01.12.2019

4.2 Datenmaterial

Das Datenmaterial besteht aus Interviews, die Gemeinsamkeiten aufweisen. Beteiligt sind bei den Interviews die gleiche Anzahl an RednerInnen: ein Interviewer und die drei interviewten Piloten. Die Ausgangssprache der 2:47 bis 4:34 Minuten langen Interviews ist Englisch. Diese Interviews werden vom Sportreporter Dieter Helwig ins Deutsche gedolmetscht. In der Formel 1 gilt Englisch als *Lingua Franca* und wird grundsätzlich von allen beherrscht, wobei Lewis Hamilton der einzige *Native Speaker* unter den interviewten Piloten ist. Die Nationalitäten der anderen Piloten, die Datenmaterial für die vorliegende Untersuchung liefern, sind Deutschland, Finnland, Frankreich, Monaco und die Niederlande. Bei den Interviewern handelt es sich um die ehemaligen Piloten und Formel 1-Experten Martin Brundle, Paul Di Resta, David Coulthard und Jenson Button.

Eine weitere Gemeinsamkeit ist der Inhalt, der durch die unterschiedlichen Interviewer und Geschehnisse während des Rennens zwar variiert, jedoch einen roten Faden aufweist. Die Interviewer befragen die Piloten der Platzierung nach aufsteigend zu den Geschehnissen im

Rennen, deren Gefühle und Gedanken zum Rennausgang und beziehen sich auf die restliche Saison. Die Piloten danken dem Publikum, teilen ihre Emotionen bezüglich des Rennens und geben Ausblicke auf deren mögliche Leistungen in den bevorstehenden Rennen. Aufgrund dieser Merkmale und Gemeinsamkeiten eignet sich der vorliegende Korpus sehr gut, um das strategische Handeln beim Simultandolmetschen von Interviews zu analysieren.

4.3 Aufbereitung des Datenmaterials und Transkription

Die Übertragungen mit den Siegerinterviews wurden im Archiv des ORFs heruntergeladen und in WAV-Audiodateien, die von dem Software-Programm EXMARaLDA gelesen werden können, umgewandelt. Mittels EXMARaLDA wurde eine erste Transkription der ins Deutsche gedolmetschten Interviews erstellt. Dadurch konnte festgestellt werden, dass es zu einigen Auslassungen in der Zielsprache kam. Die Transkriptionen der Ausgangstexte wurden der offiziellen Internetseite der FIA (*Fédération Internationale de l'Automobile*) entnommen und dem tatsächlich Gesagten gegenübergestellt. Dabei wurden einige Abweichungen und Korrekturen gefunden. Selbstkorrekturen und Wiederholungen, wie „a good a good weekend“ oder „to to see“ sind in den FIA Transkriptionen nicht enthalten und wurden in den Transkriptionen ergänzt:

Tabelle 2: Wiederholungen

FIA Transkriptionen	Wortlaut im Original
I'm happy to see the chequered flag and get this first place.	I'm happy to to see the chequered flag and get this get this first place. (I2 Aserbaidshan, Valtteri Bottas)
We're creating history together. I'm so proud of everyone.	You know we're we're creating history together. And and it's am yeah I'm I'm so proud of everyone. (I4 Frankreich, Lewis Hamilton)

Zu den am häufigsten vorkommenden Häsitationslauten zählen „ah“ „so“ und „uhm“, die nur dann in den Transkriptionen der FIA enthalten sind, wenn sie die Bedeutung der Aussagen der Fahrer unterstützten:

Tabelle 3: Häsitationslaute

FIA Transkriptionen	Wortlaut im Original
It's definitely been a bit of a hard first four races.	Uhm it's definitely been a bit of a hard ah hard uhm first four races. (I3 Spanien, Lewis Hamilton)
I think the last race was a bit of an eye-opener for me, really showing how far we could go.	I mean ah I think the the last race was a bit ah an eye-opener for me, uhm ah really showing how how far we could go and ah... (I5 Großbritannien, Charles Leclerc)

Ausdrücke der Mündlichkeit, wie „*you know*“, „*I mean*“ und „*well*“ sind in den FIA Transkriptionen der Interviews ebenfalls nicht enthalten und wurden ergänzt:

Tabelle 4: Ausdrücke der Mündlichkeit

FIA Transkriptionen	Wortlaut im Original
It's a new rule for this year.	I knew you know it's a new rule for this year. (I1 Australien, Valtteri Bottas)
It's a team effort.	Well, I mean it's a team effort. (I2 Aserbaidshan, Lewis Hamilton)

Phrasen oder Sätze, die den eigentlichen Sinn des Gesagten weder verändern noch verfälschen, wurden in den Transkriptionen der FIA entfernt. Dabei handelt es sich vor allem um Begrüßungen, einleitende Worte, Gratulationen oder Verabschiedungen, die als Überleitung oder Verbindung von gestellten Fragen fungieren:

Tabelle 5: Tilgung ganzer Sätze

FIA Transkriptionen	Wortlaut im Original
Podium place for Max Verstappen.	A solid second place for the start of the season, congratulations. And a podium place then, final podium place, for Max Verstappen. (I1 Australien, Martin Brundle)

Wenn der Name des interviewten Piloten vom Interviewer bei der ersten Frage nicht erwähnt wurde, wurde dieser im Nachhinein in der FIA Transkription hinzugefügt, um deutlich zu machen, welcher Fahrer gerade interviewt wird:

Tabelle 6: Eigennamen

FIA Transkriptionen	Wortlaut im Original
Valtteri, the race of your life?	What about that indeed? The race of your life? (I1 Australien, Martin Brundle)
Lewis, the word that springs to my mind is master class.	The word that springs to my mind is master class. (I4 Frankreich, Martin Brundle)

Kam es in der Interviewsituation zu grammatikalischen- oder sprachlichen Fehlern, wurden diese in den FIA Transkriptionen ausgebessert und korrigiert:

Tabelle 7: Ausbesserung sprachlicher Schwächen

FIA Transkriptionen	Wortlaut im Original
I'm so proud of everyone, so proud to be a part of this team.	I'm so proud of everyone, so proud of be a part of this team. (I4 Frankreich, Lewis Hamilton)
None of them made me lose the position today.	None of them were made me lost the position today (I6 Italien, Charles Leclerc)

Einige Redebeiträge waren in den Transkriptionen der FIA nicht enthalten. Bei einem schnellen Sprecherwechsel oder kurzen Überlappungen, in denen sich die Interviewpartner ins Wort fielen, wurden die Redebeiträge meist nicht notiert (Tabelle 8a). In Tabelle 8b werden drei Ausschnitte aus Interviews angeführt, in denen in der FIA Transkription Informationen gestrichen wurden, wie „*the start was really good*“, „*saving fuel where I can*“ und der Name des Rennfahrers Pierre Gasly:

Tabelle 8a: Tilgung ganzer Redebeiträge

FIA Transkriptionen	Wortlaut im Original
Martin Brundle: Charles, congratulations, tantalisingly close to second place, you gave it everything you had.	Martin Brundle: Charles, congratulations, tantalisingly close to second place, seems like they are pretty happy with you.

	Charles Leclerc: Sorry I did not hear you. Martin Brundle: I said extremely close to second place, you gave it everything you had. (I4 Frankreich)
--	---

Tabelle 8b: Tilgung ganzer Redebeiträge

FIA Transkriptionen	Wortlaut im Original
I don't know what to say. It was definitely my best race ever.	I don't know what to say ah yeah the start was really good. Uhm it was definitely my best race ever. (I1 Australien, Valtteri Bottas)
You've got to imagine these cars, as you know, everything is running to a temperature, everything is about wear, reliability is everything, so saving the engine where I can, looking after the tyres.	You've got to imagine these cars, as you know, everything is running to a temperature, everything is about wear, reliability is everything, so saving the engine where I can, saving fuel where I can, looking after the tyres. (I4 Frankreich, Lewis Hamilton)
My first ever race I have done it with Anthoine and there was Esteban here.	My first ever race I have done it with with Anthoine when we were younger, there was Esteban, Pierre and yeah. (I6 Belgien, Charles Leclerc)

4.4 Transkription mittels EXMARaLDA

Das Software-Programm EXMARaLDA hat einen Partitur-Editor und ermöglicht Transkriptionen in Partitur-Notation. In dem Programm können digitale Audio- und Videoaufnahmen miteinander verknüpft und aligniert werden. Wie bereits erwähnt, wurden die Dateien in WAV-Audiodateien umgewandelt, um von EXMARaLDA gelesen werden zu können. Die Dateien erscheinen im Programm als Oszillogramm, wodurch das Transkribieren erleichtert wird. Für jedes Interview wurde ein Speakertable mit den Namen und Abkürzungen der Redner erstellt.

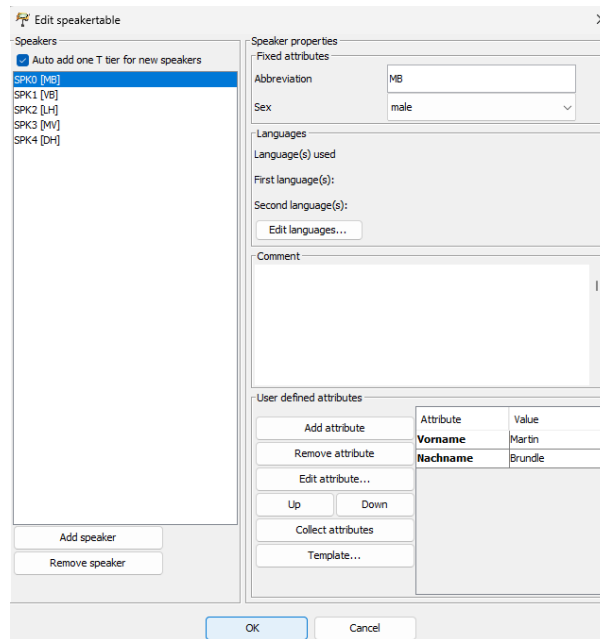


Abbildung 1: Speakertable

Durch das Erstellen eines Speakertable entsteht unter dem Oszillogramm eine Sprecherspur für alle Sprecher, in welche die Redebeiträge eingegeben werden.

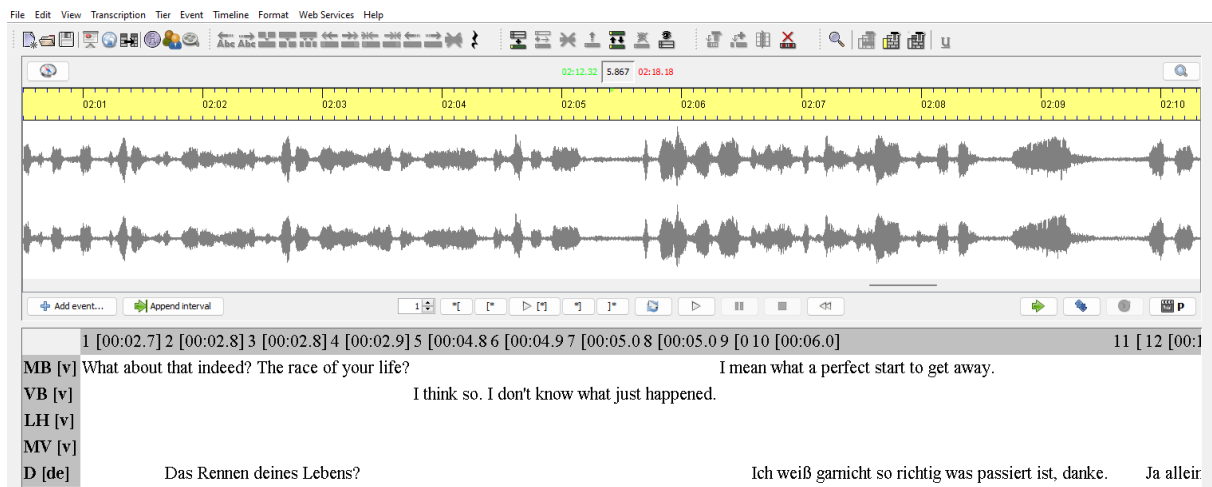


Abbildung 2: Oszillogramm und Sprecherspur im Partitur-Editor

Der Ausgangstext wird im Partitur-Editor in Segmenten angezeigt, wodurch die Reihenfolge, die Gleichzeitigkeit und die Überlappungen von Redebeiträgen sichtbar werden. Da es zwischen dem Ausgangs- und Zieltext zu großen Überschneidungen und Auslassungen gekommen ist, wurde zusätzlich mit einer Word-Tabelle gearbeitet, um das Redesegment des Zieltextes dem des Ausgangstextes besser zuordnen zu können, wie in Beispiel 1 illustriert wird.

Beispiel 1: Word-Transkription

Paul Di Resta:	You're the calmest person I've seen. Back in control of this <i>Ja zurück an der Spitze</i>
	championship as well. You've had a very good start to the year. It's <i>der WM. Super Start in dieses Jahr.</i>
	all about keeping the momentum up and there's no better guy than <i>Das Momentum auf deiner Seite.</i>
	Lewis putting the pressure on, but to get that job done, what does <i>Diesen Job so zu erledigen.</i>
	that mean going away from this grand prix, back to Europe? <i>Jetzt gehts in Europa weiter.</i>
	28.04.2019, I2 Aserbaidshan

Die durch den Partitur-Editor von EXMARaLDA erarbeiteten Transkriptionen dienten als Grundlage für die Analyse der vorliegenden Arbeit. Aufgrund der umgangssprachlichen Ausdrucksweise und der starken englischen und schottischen Dialekte der Interviewer wurden auch die Audio- und Videodateien für die Analyse herangezogen, um den Einfluss auf die Dolmetschleistung genauer bewerten zu können. Die Transkriptionen der Interviews sind im Anhang dieser Arbeit zu finden.

5 Analyse

Wie bereits erwähnt, gilt der Dolmetschprozess an sich schon als kognitiver Prozess unter Zeitdruck (Kirchhoff 1976:62), der durch den Sprecherwechsel bei Interviews noch verstärkt wird. Die Interviewfrage noch zu dolmetschen, während im Original bereits die Antwort darauf gegeben wird, wirkt sich auf das Publikum eher negativ aus. Der daraus entstehende zusätzliche Zeitdruck verlangt von den DolmetscherInnen den Einsatz von Strategien (Kurz 2000:93).

Die Analyse der vorliegenden Arbeit zeigt, dass individuelle Strategien vom Dolmetscher eingesetzt wurden, um den Herausforderungen beim Simultandolmetschen der Formel 1-Interviews gerecht zu werden.

5.1 Time lag

Die Länge des Time lags obliegt den SimultandolmetscherInnen selbst, die den Abstand zu den SprecherInnen situations- und problemorientiert anpassen (Kalina 1998:118f.). Auch wenn der genaue Time lag nur schwer zu messen ist, zeigt die Analyse, dass der Dolmetscher einen vergrößerten Time lag in Anspruch nimmt. Dadurch kann das Verstehenspotenzial zwar vergrößert werden, das Kurzzeitgedächtnis jedoch überlastet werden. Er wartet entweder mehrere Sinneinheiten oder ganze Sätze ab, bevor er zu dolmetschen beginnt. Goldman-Eisler (1972:131) klassifiziert den Time lag beim Dolmetschen nach verschiedenen Kategorien, wovon ausschließlich die die vom Dolmetscher angewendet wurden, angeführt werden. Der Dolmetscher beginnt mit seiner Darbietung:

1. nach einer Nominalphrase + Verbalphrase mit Objekt

Beispiel 2: Time lag

Martin Brundle:	Max launched an attack on you towards the end of the race. Did <i>Ja Max hat zum Schluss noch ein</i> you have it covered? <i>bisschen Feuer gemacht.</i>
-----------------	--

17.03.2019, I1 Australien

2. am Satzende

Beispiel 3a: Time lag

Martin Brundle:	What about that indeed? The race of your life? <i>((2s)) Das Rennen deines Lebens?</i>
	17.03.2019, I1 Australien

Beispiel 3b: Time lag

Valtteri Bottas:	I think so! I don't know what just happened. <i>((1s)) Ich weiß garnicht so richtig was passiert ist, danke.</i>
	17.03.2019, I1 Australien

Beispiel 3c: Time lag

Lewis Hamilton:	Ah no it's a good a good weekend for the for the team. So I have to <i>Na für das</i>
	be happy for everyone and a a really fantastic job from everyone. <i>Team ist es super. Ich bin glücklich. Alle haben</i>
	Valtteri drove an an incredible race today so he truly deserved it and <i>einen super job gemacht. Valtteri, unglaubliches Rennen. Er hat das</i>
	uhm we just got some work to do. But still it's you know it's a great <i>verdient.</i>
	start to the year. Uhm more than we could have hoped ah as a team. <i>Ja es ist ein toller Start für das Team.</i>
	17.03.2019, I1 Australien

3. nach dem Satzende und Anfang des nächsten Satzes

Bei erhöhtem Sprechtempo oder einer Belastung der Verstehenskapazität nahm sich der Dolmetscher eine Satzlänge und den Anfang des nächsten Satzes Zeit, um seine Wiedergabe zu beginnen. Dadurch verpasste der Dolmetscher den Anfang des nächsten Redebeitrags und es kam vermehrt zu größeren Informationsverlusten und zur Strategie der Auslassungen, um dennoch mit der Schnelligkeit und dem Sprecherwechsel mithalten zu können.

Beispiel 4a: Time lag

David Coulthard: Charles, I'm sure mixed emotions there. We saw you step from the car, point to the sky, an emotional weekend and your first every
Charles, ich hab dich gesehen, wie du nach
victory in Formula One, congratulations.
deinem aussteigen aus dem Auto zum Himmel gezeigt hast. Tribute für Anthoine Hubert.
01.09.2019, I6 Belgien

Beispiel 4b: Time lag

Charles Leclerc: Yeah, on one hand I've got a dream since being a child that has been
Ja für
realised. On the other hand it has been a very difficult weekend since
mich war dieser Sieg ein Traum. Aber es ist ein schwieriges Wochen-
yesterday. We have lost a friend first of all. But ah yeah it's very
ende hier.
difficult in these conditions in these situations, so yeah I would like
Ich habe einen Freund verloren. Und das
to dedicate my first win to him. Ah we have grown up together. My
ist nicht leicht in so einer Situation. Ich
first ever race I have done it with with Anthoine when we were
möchte diesen Sieg Anthoine widmen. Eine meine
younger, there was Esteban, Pierre and yeah it's just a shame what
ersten Rennen habe ich mit gegen Anthoine gefahren
happened yesterday. So I can't enjoy fully my first victory but it will
Schade, dass sowas passieren muss. Ich kann es nicht
definitely be a memory I will keep forever.
wirlich so genießen, wie ich es gerne genießen möchte, aber
Anthoine wird für alle unvergessen bleiben.
01.09.2019, I6 Belgien

Begann der Dolmetscher seine Wiedergabe nach einem längeren Time lag, kam es zu einem höheren Informationsverlust. Aufgrund der langsameren Sprechgeschwindigkeit des Dolmetschers im Vergleich zu den Gesprächsteilnehmern reichte die Zeit bis zum nächsten Redebei-

trag nicht aus, um alle Informationen wiederzugeben. Dadurch entstand eine Kettenreaktion, indem der Dolmetscher immer später dran war. In Beispiel 5 gab der Dolmetscher noch die Frage des Interviewers wieder, während im Original schon die Antwort zu hören war und verpasste somit den ersten Teil des darauffolgenden Redebeitrags.

Beispiel 5: Time lag

Lewis Hamilton:	Ah I do have some ideas but I'll ah wait to sit with my engineers to go over it but uhm naturally position on the start was you know just <i>Ja ich die Position am</i> a bit frustrating when you had a have a good a weekend up until that <i>Start, die ich verloren habe ist natürlich etwas frustrierend, wenn du</i> point but that's how the game goes and I'll just train and work hard <i>dann gleich zurück bist. Aber so ist es halt einmal. Ich probiere alles</i> to try and proof next time. <i>wieder zurück zu kommen auf Platz eins.</i>
-----------------	---

17.03.2019, I1 Australien

Ließ er hingegen Informationen bewusst aus, konnte er zeitig mit der nächsten Sequenz fortfahren. Schafft es der Dolmetscher, seine Dolmetschung möglichst zeitgleich mit dem Ausgangstext zu beenden, kann er den nächsten Redebeitrag dolmetschen, ohne seine Kapazitäten zu überfordern. Zieht sich seine Dolmetschung über das Original hinaus und wird in diesem bereits der nächste Redebeitrag begonnen, handelt es sich um den Time lag des Dolmetschers zum Original am Ende eines Fragen- und Antwortsegments.

5.2 Stalling und Warten

In Verbindung mit einem vergrößerten Time lag steht die Strategie des Wartens. Wenn der Dolmetscher nicht genügend Informationen zur Verfügung hatte oder nicht verstand, was der Redner mit seiner Aussage ausdrücken wollte, wartete er einige Sekunden ab und fuhr, sobald er genügend Informationen hatte, mit der Dolmetschung fort. In diesem Falle wandte er die Strategie des Wartens an, die sich auf RezipientInnen zwar negativ auswirken könnte, in defizitären Situationen von ihm jedoch dennoch Anwendung fand. Im Korpus ist deutlich sichtbar, dass vor allem die starken schottischen Akzente der Interviewer David Coulthard und

Paul Di Resta dem Dolmetscher Probleme bereiteten, weswegen er einige Sekunden abwartete, um die Aussagen der Interviewer aufzunehmen.

Beispiel 6: Warten

David Coulthard:	Congratulations, great victory. Valtteri, it got oh, so close into the first corner and we saw you have a little correction on your steering <i>Valtteri, ja da hat auch extrem eng</i> to avoid contact with Lewis, to avoid contact with Sebastian. They <i>in dieser ersten Runde und das Auto kurz geschlenkert. Verhindert,</i> really squeezed you into that turn? <i>dass du mit Sebastian Kontakt hast. Wie war das?</i>
12.05.2019, I3 Spanien	

Hatte der Dolmetscher noch nicht genügend Informationen zur Verfügung und wollte dennoch mit der Wiedergabe beginnen, um eine längere Pause zu vermeiden, setzte er auf die Strategie des Stallings (siehe 1.5.2). Diese Pausenfüller verfälschen weder den Ausgangstext noch lassen sie RezipientInnen aufgrund langer Pausen einen Informationsverlust vermuten (Kucharska 2009:68). Die Strategie des Stallings tritt oft in Verbindung mit der Strategie der offenen Satzplanung auf. Durch neutrale Satzanfänge ist es dem Dolmetscher möglich, mit seiner Dolmetschung zu beginnen, ohne über die Weiterentwicklung des Satzes Bescheid zu wissen. Auffallend war dabei die häufige Verwendung des Wortes „Ja“, welches der Dolmetscher ebenfalls verwendete, um einen Sprecherwechsel zu kennzeichnen:

Beispiel 7: Stalling

Martin Brundle:	The word that springs to my mind is master class. <i>Ja, das was mir jetzt einfällt ist absolute Meisterklasse.</i>
Lewis Hamilton:	It's definitely been a really, really good weekend. I mean I am (...) <i>Ja, das war ein tolles Wochenende. Ja, was soll ich sagen (...)</i>
Martin Brundle:	It's it was warm out there. I can feel the heat still coming off (...) <i>Ja, ich spüre die Hitze, die du da abstrahlst (...)</i>

Lewis Hamilton:	Yeah, well, it's a beautiful day in the south of France. But (...) <i>Ja, es war ein schöner warmer Tag. (...)</i>
Martin Brundle:	We heard you managing a few things – gearbox changes early (...) <i>Ja, wir haben gehört, Sie haben da einige Probleme bewältigen (...)</i>
23.06.2019, I4 Frankreich	

Hat der Dolmetscher nicht die nötige Zeit, um den Wechsel von Fragen und Antworten durch eine kurze Pause zu verdeutlichen, kann die Dolmetschung eines Interviews die Form eines Kontinuums annehmen. Dadurch wird es für die RezipientInnen schwierig zu erkennen, wann eine Frage oder Antwort beendet ist und die darauffolgende beginnt. Um den Übergang der Redebeiträge bei einem schnellen Sprecherwechsel oder erhöhtem Sprechtempo für die RezipientInnen deutlich zu signalisieren, verwendet der Dolmetscher fast ausschließlich das Wort „Ja“.

5.3 Syntaktische Transformation und Transkodieren

In den Transkriptionen auffallend sind die Umplanungsstrategien des Dolmetschers. Dabei werden die Satzstrukturen des Ausgangstextes im Zieltext umgebaut, um beispielsweise die syntaktische Komplexität des Ausgangstextes abzubauen (Kalina 1998:118).

Beispiel 8: Syntaktische Transformation

Lewis Hamilton:	Ah no it's a good a good weekend for the for the team. So I have to <i>Na für das</i>
	be happy for everyone and a a really fantastic job from everyone. <i>Team ist es super. Ich bin glücklich. Alle haben</i>
	Valtteri drove an an incredible race today so he truly deserved it and <i>einen super job gemacht. Valtteri, unglaubliches Rennen. Er hat das</i>
	uhm we just got some work to do. But still it's you know it's a great <i>verdient.</i>
	start to the year. Uhm more than we could have hoped ah as a team. <i>Ja es ist ein toller Start für das Team.</i>
17.03.2019, I1 Australien	

Der Dolmetscher spaltete bei seiner Wiedergabe längere Satzgefüge im Ausgangstext auf und bildete syntaktisch einfache und kurze Hauptsätze in der Zielsprache, ohne dabei Kerninformationen auszulassen. Dadurch erhöht er die Verständlichkeit und Transparenz im Zieltext und vermeidet eine Überbelastung seines Kurzzeitgedächtnisses durch eine längere Speicherung der Informationen (Kucharska 2009:77).

Erhöht sich die Sprechgeschwindigkeit und die Dichte an Informationen, ist im Korpus zu beobachten, dass der Dolmetscher auf die Strategie des Transkodierens setzt. Ausdrücke oder längere Segmente des Ausgangstextes werden hierbei möglichst am Wort orientiert in den Zieltext umgesetzt (Gile 2009:208). Diese Strategie kann als Simplifizierung betrachtet werden und ist nur bei eng verwandten Sprachen anwendbar. Die Strategie des Transkodierens wurde vom Dolmetscher vor allem bei der Lösung terminologischer Probleme eingesetzt. Ein Vorteil einer Dolmetschung aus dem Englischen besteht darin, dass Englisch als Lingua Franca gilt und vom Großteil der Bevölkerung verstanden wird. Aus diesem Grund beließ der Dolmetscher das Fachvokabular der Formel 1 auf Englisch. Ausdrücke wie „*performed*“ (I2 Aserbaidshan), „*pushen*“ (I2 Aserbaidshan), „*fighten*“ (I3 Spanien), „*limit*“ (I4 Frankreich), „*Rennspeed*“ (I5 Großbritannien), „*soft tyres*“ (I5 Großbritannien), „*race pace*“ (I6 Belgien), „*stint*“ (I6 Belgien) „*engine modes*“ (I7 Italien) oder „*incident*“ (I8 Japan) wurden im Englischen belassen:

Beispiel 9: Transkodieren

Valtteri Bottas:	Yeah, I mean race pace felt OK, as we were expecting, but Ferrari <i>Ja, die Race Pace war</i> was always since the beginning really, really strong. And ah strong <i>in Ordnung von uns, das haben wir erwartet aber Ferrari war so</i> on the straights. Always at the end of the stint we were better but <i>war so stark auf den Geraden. Gegen Ende des Stints habe ich das</i> yeah there was no chance really for for me but ah I was trying as as <i>Gefühl waren wir besser als Ferrari, aber ich habe alles probiert.</i> hard as I could and we took the advantage of saving the engine a bit <i>Aber hab natürlich dann auch ein bisschen auf den Motor aufpassen</i> in the end and ah the gearbox for the for the next few races. <i>müssen und auf das Getriebe fürs nächste Rennen.</i>
------------------	---

01.09.2019, I6 Belgien

In Beispiel 10 ist zu sehen, dass neben den Wörtern „Re-Start“ und „Safety Car-Phase“, die zur Sportsprache der Formel 1 zählen, auch der Ausdruck „point“ (dt. Punkt) übernommen wurde:

Beispiel 10: Transkodieren

David Coulthard:	Just finally, you get that extra point on fastest lap. Your re-start after <i>Ja, der extra point,</i> the Safety Car, it was a quali lap. You were almost two seconds <i>schnellste Runde. Der Re-Start nach der Safety Car-Phase, der war</i> quicker than anyone. So that was in your mind to nail the fastest lap <i>unglaublich, so schnell war keiner.</i> at that point or was it just to break the the DRS position? <i>War das die schnellste Runde zu diesem Zeitpunkt?</i> 12.05.2019, I3 Spanien
------------------	--

5.4 Textkompression

Die Textkompression ist die Strategie der Zusammenfassung diverser Elemente im Ausgangstext. Dabei werden redundante Elemente, Fülllaute, Versprecher oder Wiederholungen im Sinne des Erreichens des Kommunikationsziels getilgt (Kalina 1998:119). Diese Strategie wird weniger zur Bewältigung von Schwierigkeiten eingesetzt, sondern versteht sich als simultandolmetschtypische Operation. Bei hoher Informationsdichte und schneller Vortragsgeschwindigkeit werden Informationen dem Wichtigkeitsgrad nach eingeordnet und weniger relevante Elemente ausgelassen, ohne dabei die Botschaft des Ausgangstextes zu verfälschen (Kucharska 2009:99).

5.4.1 Tilgung von redundanten Elementen

Aufgrund des informellen Charakters der Siegerinterviews kommt es zu zahlreichen Wortwiederholungen in den Redebeiträgen. Durch den großen Time lag war es dem Dolmetscher möglich, diese nicht in den Zieltext zu übertragen, wodurch Zeit und Kapazitäten gespart werden konnten. Dazu die folgenden Beispiele:

- The car was so good today ~~so ah truly enjoyable~~ and I did enjoy today (Beispiel 11a, 17.03.2019, I1 Australien, Valtteri Bottas).

- ~~Uhm and the guys back at the factory like the whole~~, everyone back at the factory... (Beispiel 11b, 14.07.2019, I5 Großbritannien, Lewis Hamilton).
- You were the driver of the day ~~uhm and I think everyone agrees you were the driver of the day today~~ (Beispiel 11c, 14.07.2019, I5 Großbritannien, Jenson Button).
- ~~Mercedes-Benz~~, the great Mercedes Benz team threw everything at you (Beispiel 11d, 08.09.2019, I7 Italien, Martin Brundle).
- ~~When I was at the start~~ I had a really nice start (Beispiel 11e, 13.10.2019, I8 Japan, Valtteri Bottas).
- ~~Uhm so I ended up worse than just having a poor start.~~ It was a really poor start... (Beispiel 11f, 13.10.2019, I8 Japan, Sebastian Vettel).

5.4.2 Tilgung von Häsitationslauten und Ausdrücken der Mündlichkeit

Die Tilgung von Häsitationslauten und Ausdrücken der Mündlichkeit erlaubte es dem Dolmetscher, wie auch bei der Tilgung redundanter Elemente, seine Kapazitäten zu schonen. Waren mehrere dieser Ausdrücke und Laute in einem Redebeitrag zu finden, ist im Korpus zu beobachten, dass der Dolmetscher zeitiger mit seiner Wiedergabe fertig war. Der Zieltext erwies sich dadurch als erheblich kürzer als der Ausgangstext. Bei der Darbietung des Dolmetschers konnten keine Häsitationslaute oder Ausdrücke der Mündlichkeit gefunden werden. Dazu die folgenden Beispiele:

- ~~I knew you know~~ it's a new rule for this year (Beispiel 12a, 17.03.2019, I1 Australien, Valtteri Bottas).
- ~~Ah no~~ it's a good ~~a good~~ weekend for the ~~for the~~ team (Beispiel 12b, 17.03.2019, I1 Australien, Lewis Hamilton).
- ~~Yeah I mean ah you know~~ I had to overtake Seb to get onto the podium (Beispiel 12c, 17.03.2019, I1 Australien, Max Verstappen).
- ~~Uhm I mean I am~~ I've been racing a long, long time but it just never gets old (Beispiel 12d, 23.06.2019, I4 Frankreich, Lewis Hamilton).

- ~~Feels good and uhm yeah~~ it just felt very good since yesterday in the car and ~~yeah~~ we had a strong pace so very ~~very~~ happy about the win (Beispiel 12e, 03.11.2019, I9 USA, Valtteri Bottas).

5.4.3 Tilgung von Anreden, Verabschiedungen und Übergangsformeln

Wie bereits erwähnt, ist eine Eigenschaft der Siegerinterviews der rituelle Charakter. Der Interviewer stellt zuerst dem Gewinner, dann dem Zweitplatzierten und zum Schluss dem Drittplatzierten zwei bis drei Fragen zu den Geschehnissen des Rennens. Um den Sprecherwechsel deutlich zu machen, erwähnen die Interviewer die Namen der jeweiligen Piloten, gefolgt von einleitenden Worten. Diese Anredeformeln wurden, wie auch die Schluss- und Übergangsformeln, vom Dolmetscher zur Gänze getilgt.

Beispiel 13a: Tilgung von Übergangsformeln (17.03.2019, I1 Australien, Martin Brundle)

	24 [00:54.9]	25 [01:03.6]	26
MB [v]	Let's have a word with Lewis. A one two for the team. Congratulations, Lewis, second place. But ah maybe a bit of a frustrating day for you?		
VB [v]			
LH [v]			Ah
MV [v]			
D [de]	So Doppelsieg fürs Team. Gratulation, aber ich kann mir vorstellen, dass Sie bissl frust		

Beispiel 13b: Tilgung von Übergangsformeln (17.03.2019, I1 Australien, Martin Brundle)

	39 [01:47.8]	40 [41 [01:51.0]	42 [01:55.0]
MB [v]	A solid second place for the start of the season, congratulations.		And a podium place then final podium place for Max Verstappen. I mean you had
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]			
D [de]	halt einmal. Ich probiere alles wieder zurück zu kommen auf Platz eins.		Ja Podest für Red Bull, für M

Beispiel 13c: Tilgung von Verabschiedungen (17.03.2019, I1 Australien, Martin Brundle).

	58 [02:41.9]	59 [02:42.9]	60
MB [v]	Okay talking of podiums you three have got some work to do up on the podium. Well done, Max.		
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	ry happy for them.		
D [de]	Das Team hat super gearbeitet und auch danke an Honda, dass sie uns diesen Motor gemacht haben.		

Beispiel 13d: Tilgung von Verabschiedungen (23.06.2019, I4 Frankreich, Martin Brundle).

	3 [58.2]	47 [04:01.9]	48 [04:05.6]	49 [04:07.2]
MB [v]	There's some trophies waiting for you, well done, thank you.			
LH [v]				
VB [v]				
CL [v]	quickly, so I believed it until the last the last metres I did.			
D [de]	Ja, ich habe zwei Runden vor Schluss schnell aufgeholt, da habe ich gedacht, naja, am Ende wirds vielleicht noch was.			

Bei den Schluss- und Übergangsformeln handelt es sich um kurze Aussagen, in denen sich die Interviewer bei den Piloten bedanken oder ihnen gratulieren. Diese Aussagen dienen entweder als Übergang zur nächsten Frage, zum nächsten Interviewpartner oder stellen das Schlusswort der Interviewsituation dar. Die Tilgung kann entweder auf den großen Time lag des Dolmetschers zurückzuführen sein, der zur Zeit der Übergangsformel noch den vorherigen Redebeitrag gedolmetscht hat, oder eine strategische Entscheidung sein. Wendete der Dolmetscher die Strategie der Kompression an und stufte die Informationen dem Wichtigkeitsgrad nach ein, wurden diese Aussagen als weniger wichtig erachtet und deshalb bewusst ausgelassen.

5.4.4 Tilgung von Eigennamen

Wurde vom Interviewer auf die einleitenden Worte verzichtet und direkt die erste Frage gestellt, wurde diese vom Dolmetscher zwar übertragen, der Name des Fahrers jedoch getilgt. Durch diese Strategie der Zeitersparnis wird weder der Sinn des Gesagten noch das Verständnis beeinträchtigt.

Beispiel 14: Eigennamen

Martin Brundle:	Valteri, what can you tell us about your race? <i>Wie war dein Rennen?</i>
-----------------	---

23.06.2019, I4 Frankreich

Während des Interviews werden Fahrer oft zu Dritten befragt. Dabei handelt es sich um Fahrerkollegen, die nicht Teil der aktuellen Interviewsituation sind. In diesem Falle wurde der Name des Fahrers vom Dolmetscher in seiner Wiedergabe erwähnt, um den RezipientInnen deutlich zu machen, um wen es sich handelt.

Beispiel 15: Eigennamen

Martin Brundle:	Max launched an attack on you towards the end of the race. <i>Ja Max hat zum Schluss noch ein bisschen Feuer gemacht.</i>
-----------------	--

17.03.2019, I1 Australien

5.4.5 Kompression letzter Aussagen

Beim Dolmetschen von Interviews ist Simultaneität essentiell, um mit dem Sprecherwechsel mithalten zu können (Gile 2009:210). Im Korpus ist zu beobachten, dass eine Folge des großen Time lags des Dolmetschers die Verwendung von Dolmetschstrategien vor allem gegen

Ende der jeweiligen Redebeiträge war. Der Dolmetscher fasste die letzten Aussagen der Gesprächsteilnehmer zusammen, um zum Original aufschließen und mit dem nächsten Redebeitrag zeitig beginnen zu können. Welche Aussagen dabei vom Dolmetscher zusammengefasst oder getilgt werden, ist davon abhängig, wie groß der Time lag zum Original ist. Auffallend ist jedoch, dass die Aussagen, die die meisten Zusammenfassungen oder Tilgungen aufweisen, von den schottischen Interviewern Paul Di Resta und David Coulthard stammen, wie die folgenden Beispiele zeigen:

- What does that mean going away from this grand prix, back to Europe? (Beispiel 16a, 28.04.2019, I2 Aserbajdschan, Paul Di Resta).
Jetzt gehts in Europa weiter.
- (...), regained a lot of strength mid-race and you were able to put the pressure on Mercedes (Beispiel 16b, 28.04.2019, I2 Aserbajdschan, Paul Di Resta).
(...) und ab dann ging es besser.

In beiden Fällen war die Kompression der Aussagen eine Folge des zu großen Time lags des Dolmetschers. Durch das hohe Sprechtempo des Interviewers Paul Di Resta musste der Dolmetscher die Wiedergabe der Interviewfrage stark zusammenfassen, um mit der Antwort des Fahrers fortfahren zu können. Bei den Interviewfragen des Schotten David Coulthard war zu beobachten, dass sich der Dolmetscher wesentlich schwerer getan hat. Dies ist in den stark komprimierten und grammatikalisch fehlerhaften Dolmetschungen zu erkennen:

Beispiel 17a: Kompression letzter Aussagen

You are still in the hunt for the championship and you are going to some tracks that you enjoy. What do you take away from this weekend apart from that second-place result?	Wie schauts jetzt aus, wie für die WM? Jetzt kommen einige Strecken, die du magst oder? 12.05.2019, I3 Spanien
--	---

Beispiel 17b: Kompression letzter Aussagen

It seems amazing that it's taken this long for you to get the first victory when we consider what happened back in Bahrain. So how do	Wie nimmst du das Ganze jetzt wahr, dieses Wochenende?
---	--

you reflect on the actual technicalities of this race and the delivery of the team?	01.09.2019, I6 Belgien
---	------------------------

Beispiel 17c: Kompression letzter Aussagen

Lewis said he is going to be spending family time in the winter but I guess you've got your sights on the world championship, so you'll be at the factory, you'll be on the simulator, you'll be working hard?	<i>Lewis verbringt Zeit mit der Familie, was machst du? Bist du Simulator? Firma?</i> 01.12.2019, I10 Abu Dhabi
--	--

Beispiel 17d: Kompression letzter Aussagen

You are the first team-mate to have finished in front of Sebastian in the world championship in his time at Ferrari, so it's been very positive for you.	<i>Den Teamkollegen geschlagen. Positiv, oder?</i> 01.12.2019, I10 Abu Dhabi
--	---

Die Häitationspausen des Dolmetschers deuten darauf hin, dass die Mängel in den Dolmetschungen auf die erhöhte Sprechgeschwindigkeit und den starken schottischen Akzent des Interviewers zurückzuführen sind. Aus Aussagen im Zieltext, die aufgenommen werden konnten, bildete der Dolmetscher eine Frage und signalisierte somit einen Sprecherwechsel.

5.4.6 Tilgung ganzer Redebeiträge

Wenn der Sprecherwechsel zu schnell stattfand, zwei Redebeiträge gleichzeitig erfolgten oder ein Redebeitrag wiederholt wurde, wurden ganze Redebeiträge getilgt. Im angeführten Beispiel hat der Fahrer die an ihn gestellte Interviewfrage wegen Jubelrufen von den Fans akustisch nicht verstanden. Der Dolmetscher beachtete die Gegenfrage in diesem Fall nicht und dolmetschte auch die Interviewfrage nur einmal:

Beispiel 18: Tilgung ganzer Redebeiträge

David Coulthard: Congratulations, and when you take a victory in front of a multiple world champion it's particularly satisfying. Charles Leclerc: Excuse me? David Coulthard: When you take a victory in front of a multiple world champion it's particularly satisfying.	<i>Ja, so einen fünffachen Weltmeister zu bändigen muss ja auch sehr zufriedenstellend sein.</i> 01.09.2019, I6 Belgien
---	---

Die Strategie der Tilgung ganzer Redebeiträge wird auch bei einem sehr schnellen Sprecherwechsel beobachtet, bei dem sich die Redebeiträge der Interviewteilnehmer überlappen:

Beispiel 19: Tilgung ganzer Redebeiträge

Martin Brundle: Max launched an attack on you towards the end of the race. Did you have it covered?	<i>Ja Max hat zum Schluss noch ein bisschen Feuer gemacht.</i>
Lewis Hamilton: Yeah that was no problem.	
Martin Brundle: No problem at all. A any idea where the pace may have gone to? ((3s))<i>Die Reifen haben sich immer wieder beschwert darüber.</i>	17.03.2019, I1 Australien

Der Fahrer Lewis Hamilton fiel dem Interviewer Martin Brundle ins Wort. Dadurch überlappten sich die Äußerungen „*Did you have it covered?*“ und „*Yeah that was no problem*“. Beide Interviewpartner weichen dabei von ihren Rollen und der formellen und institutionalisierten Struktur des Interviews ab. Die Wiedergabe von allen drei Redebeiträgen würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen, weswegen der Dolmetscher den Beitrag des Redners, der dem anderen Redner ins Wort fiel, tilgte. Aus drei Beiträgen und zwei Sprecherwechseln wurde somit nur ein Redebeitrag.

Wieso der Redebeitrag „*A any idea where the pace may have gone to?*“ des Interviewers vom Dolmetscher mit „*Die Reifen haben sich immer wieder beschwert darüber*“ gedolmetscht wurde, kann nicht erklärt werden. Weder die Sprechgeschwindigkeit noch die Terminologie oder die Akzente der zwei englischen Interviewpartner werden hier als Grund gesehen.

Die Tilgung ganzer Redebeiträge konnte auch bei terminologischen Problemen beobachtet werden. Bei dem folgenden Beispiel 20 setzte der Dolmetscher an zu dolmetschen, wartete dann ab, und begann ab dem zweiten Satz mit seiner Wiedergabe.

Beispiel 20: Tilgung ganzer Redebeiträge

Martin Brundle: I mean you made it a one-horse race. 26 World championship points

Ja ...

with the fastest lap. You were determined to have that fastest lap.

Ja 26 Punkte mit der schnellsten Runde.

17.03.2019, I1 Australien

In einem weiteren Beispiel (21) wurde der Redebeitrag vom Dolmetscher zur Gänze getilgt. Durch ein rechtzeitiges Ansetzen zum Dolmetschen und ein darauffolgendes Schweigen kann davon ausgegangen werden, dass die Probleme keine Folge eines zu langen Time lags waren:

Beispiel 21: Tilgung ganzer Redebeiträge

Martin Brundle: And you must be homing in now on your sixth title? It must be starting

Ja...

to come into range in your mind?

08.09.2019, I7 Italien

5.4.7 Substitution

Bei der Notstrategie der Substitution werden bestimmte Elemente des Ausgangstextes mit in der Regel kürzeren sinnverwandten Elementen in der Zielsprache ersetzt. In Beispiel 22 ersetzte der Dolmetscher das Wort Weltmeisterschaft mit der Abkürzung WM und konnte dadurch Zeit sparen:

Beispiel 22: Substitution

David Coulthard: You are up in to third place in the championship.

Dritter in der WM.

12.05.2019, I3 Spanien

Um eine flüssige und für das Publikum fehlerlos wirkende Dolmetschung bieten zu können, wurden vom Dolmetscher nicht verstandene oder nicht vollständig gehörte Redebeiträge durch Aussagen ersetzt, die die Bedeutung des Gesagten nicht verfälschten:

Beispiel 23: Substitution

Jenson Button: Such a good fight with Lewis. He put a good move on you, but to get

Der epische Kampf mit

him back into Copse was a great move

Lewis. Das waren unvergessliche Momente, dieses Duell in Copse.

14.07.2019, I5 Großbritannien

Beispiel 24: Substitution

Lewis Hamilton: It's definitely been a bit of a hard first four races with the naturally

Ja, es waren ziemlich

which is a great car but we always don't get along. So uhm I'm grateful.

harte vier Rennen zuerst einmal. auch wenn das Auto so gut ist, du

musst es erst einmal ins Ziel bringen.

12.05.2019, I3 Spanien

Im Vergleich zu Beispiel 22 sparte sich der Dolmetscher bei Beispiel 23 und 24 mit der Substitution keine Zeit. In diesem Fall wurde die Strategie rein als Notstrategie angewendet. Da in Beispiel 24 der Zieltext länger als der Ausgangstext ist, wurden die darauffolgenden Elemente „So uhm I'm grateful“ vom Dolmetscher getilgt. Dadurch konnte der Time lag zum Original wieder verringert werden.

5.4.8 Hinzufügen von Informationen

Bei einem kürzeren Time lag konnte im Korpus beobachtet werden, dass vom Dolmetscher Zusatzinformationen hinzugefügt wurden, die im Original nicht vorhanden waren. Diese beruhen auf dem Wissen des Dolmetschers und gaben dem Publikum mehr Kontext über die im Interview besprochene Thematik. Die Zusatzinformationen beschränken sich auf die Namen der Formel 1-Teams oder anderen Fahrern.

Beispiel 25: Zusatzinformationen

Sebastian Vettel:	We have ah another big another couple of stuff ah getting on the car, so <i>Wir werden bis Barcelona</i> we need to we need to chase them down. <i>noch einige neue Teile bringen. Ja, wir müssen Ferrari jagen.</i> 28.04.2019, I2 Aserbaidshan
-------------------	--

Durch die Tilgung von Wortwiederholungen und Häsitationslauten im Original konnte der Dolmetscher Zeit sparen und hatte dadurch Kapazitäten, um Zusatzinformationen hinzuzufügen (Beispiel 25). Bei Beispiel 26 setzte der Dolmetscher auf die Strategie der Kompression. Mit der dadurch gewonnenen Zeit spezifizierte er, um welches Formel 1-Auto es sich handelt:

Beispiel 26: Zusatzinformationen

David Coulthard:	So just tell us what you were looking at here? What can you learn when <i>Wonach schaust du</i> you look at your competition this close? <i>da genau? Auto vom Hamilton, was gibt's da zu sehen?</i> 12.05.2019, I3 Spanien
------------------	---

Beispiel 27: Zusatzinformationen

David Coulthard:	Charles, I'm sure mixed emotions there. We saw you step from the car, <i>Charles, ich hab dich gesehen,</i> point to the sky, an emotional weekend and your first ever victory in
------------------	---

wie du nach deinem Aussteigen aus dem Auto zum Himmel gezeigt hast,

Formula One, congratulations.

Tribute für Anthoine Hubert.

01.09.2019, I6 Belgien

An diesem Formel 1-Wochenende in Belgien verunglückte der Formel 2-Pilot Anthoine Hubert einen Tag vor dem Debut-Sieg seines langjährigen Freundes Charles Leclerc. Um dem Teil des Publikums, welches die Vorberichterstattung nicht gesehen hat, mehr Kontext darüber zu geben, wieso Charles Leclerc diese Geste machte, fügte der Dolmetscher die Worte „*Tribute für Anthoine Hubert*“ hinzu und tilgte dafür den zweiten Teil des Satzes „*your first ever victory in Formula One, congratulations*“.

5.4.9 Selbstkorrekturen

Bei den Darbietungen des Dolmetschers werden bei den Korrekturen von eventuellen Mängeln bei der ZIELTEXTPRODUKTION unterschiedliche Strategien beobachtet. Tritt ein Artikel- oder Adverb-Fehler am Anfang eines Satzes auf so wird dieser mit der Korrektur *replacement* vom Dolmetscher korrigiert:

Beispiel 28a: Replacement

Martin Brundle: Valtteri, the fresh tyres at the end looked quite good.

Valtteri, die frischen frischeren Reifen am Ende haben gut ausgeschaut.

08.09.2019, I7 Italien

Beispiel 28b: Replacement

Valtteri Bottas: I could go pretty long in the first stint and that opened up some
Den längeren ... den ersten Stint länger zu ziehen, dann frischere
opportunities.

Reifen zu haben, die Gelegenheit zu haben.

08.09.2019, I7 Italien

Beispiel 28c: Replacement

Valtteri Bottas: I think the race pace was good today.
Die der Rennspeed war gut.

14.07.2019, I5 Großbritannien

Bei Verständnisproblemen oder terminologischen Schwierigkeiten reagierte der Dolmetscher entweder mit einem Satzabbruch oder wartete die nächste Aussage des Sprechers ab und verband beide Aussagen zu einem Satz. Die nicht verstandenen Segmente wurden getilgt. Durch eine Verlangsamung des Sprechtempos konnte der Dolmetscher eine längere Pause vermeiden.

Beispiel 29a: Selbstkorrektur

David Coulthard: Put us in the cockpit. We heard you in Baku say maybe [...]
Wie ist es ins ... Du hast gesagt du wirst nicht mehr [...]

12.05.2019, I3 Spanien

Beispiel 29b: Selbstkorrektur

Martin Brundle: What a battle that was! It got a bit fruity in places
Was für ein Kampf war das, vor allem ... ja es war vor allem sehr fruchtig da diese erste Situation.

08.09.2019, I7 Italien

Beispiel 29c: Selbstkorrektur

Valtteri Bottas: Even though maybe not that much happening at the front but obviously
Es ist zwar nicht so chaotisch gewesen, ...

Lewis was putting pressure all the time, so I could not do any mistakes.
... aber ich habe keine Fehler machen dürfen.

28.04.2019, I2 Aserbaidschan

Beispiel 29d: Selbstkorrektur

Paul Di Resta:	Lewis, your team-mate did a solid job all weekend, he just pipped you <i>Lewis, der Teamkollege hat super abgeliefert,</i> in qualifying but you never let him out of your sight today and you were <i>aber</i> fighting all the way to the very end. <i>bis zum Schluss wars super spannend.</i> 28.04.2019, I2 Aserbaidshan
----------------	---

Werden Fehler nicht korrigiert, ist dies entweder auf ein mangelhaftes Monitoring und somit einer unbewussten Nicht-Korrektur zurückzuführen oder das Ergebnis einer strategischen Entscheidung. Die intentionale Nicht-Korrektur wird von DolmetscherInnen auch zum Selbstschutz eingesetzt, um nicht inkompetent oder schlecht vorbereitet zu wirken (Kucharska 2009:105). Diese Strategie konnte im Korpus bei inhaltlichen Inkongruenzen und Grammatik- und Ausdruckfehlern beobachtet werden und wurde vor allem dann eingesetzt, wenn die Verstehenskapazitäten überfordert waren.

Beispiel 30a: Intentionale Nicht-Korrektur

Max Verstappen:	Also challenging Lewis for a second [...] <i>Dann hab ich ... Lewis mich gejagt [...]</i> 17.03.2019, I1 Australien
-----------------	---

Beispiel 30b: Intentionale Nicht-Korrektur

Charles Leclerc:	But I need to be careful with the mistakes but obviously none of them <i>Aber ich muss aufpassen, nicht mehr so viele Fehler machen. Ein</i> ah were made me lost the position today <i>größerer Fehler, da hätte ich heute nicht gewonnen.</i> 08.09.2019, I7 Italien
------------------	--

Beide Beispiele (30a, 30b) weisen Grammatik- und Ausdrucksfehler auf, die vom Dolmetscher nicht korrigiert wurden. Sie waren die letzten Sätze des Redebeitrags und das Ergebnis eines zu großen Time lags. Um in den nächsten Redebeitrag synchron mit dem Original starten zu können, erhöhte der Dolmetscher seine Sprechgeschwindigkeit und korrigierte die dadurch entstandenen Fehler aus Zeitgründen nicht.

Bei den umgangssprachlichen Ausdrücken und dem schottischen Dialekt der beiden Interviewer David Coulthard und Paul Di Resta hatte der Dolmetscher häufiger Probleme. Diese Situation kann durch Beispiel 31 illustriert werden. Der Dolmetscher braucht länger, um die Interviewfrage zu verstehen, wodurch ein zu großer Time lag entsteht. Eine Korrektur der Ausdruck- und Grammatikfehler würde aufgrund der schnellen Sprechgeschwindigkeit in diesem Fall zu einer Überlastung der Kapazitäten führen. Um dennoch zeitig mit der Antwort des Fahrers beginnen zu können, wurde die letzte Passage vom Dolmetscher getilgt und stattdessen die kurze Frage „Wie war das?“ gestellt.

Beispiel 31: Intentionale Nicht-Korrektur

David Coulthard:	Valtteri, it got oh, so close into the first corner and we saw you have <i>Valtteri,</i> <i>ja da</i>
	a little correction on your steering to avoid contact with Lewis, to <i>hat auch extrem eng in dieser ersten Runde und das Auto kurz</i>
	avoid contact with Sebastian. They really squeezed you into that <i>geschlenkert.</i> <i>Verhindert, dass du mit</i>
	turn? <i>Sebastian Kontakt hast. Wie war das?</i>

12.05.2019, I3 Spanien

Beim Siegerinterview in Japan (Beispiel 32) zog sich ein anfangs nicht korrigierter inhaltlicher Fehler durch das Interview. Der Dolmetscher hatte Probleme, die vom Schotten Paul Di Resta gestellte Frage zu verstehen, und begann gegen Ende des dritten Satzes mit seiner Wiedergabe, die er wie auch beim vorherigen Beispiel mit „Wie war das?“ beendete, um mit einer Frage den Sprecherwechsel zu signalisieren. Die Dolmetschung war inhaltlich nicht korrekt, was die Tilgung der Antwort des Fahrers als Folge hatte. Die Wiedergabe des anschließenden Redebeitrags des Interviewers wies ebenfalls inhaltliche Mängel auf, indem vom Dolmetscher das falsche Tempus verwendet wurde.

Beispiel 32: Selbstkorrekturen

Paul Di Resta:	And looking ahead. Now that it is just down to the drivers. Do you suspect that you and Valtteri will battle it out all the way a bit more <i>Wir haben</i> freely now that the constructor's championship is over and done <i>eigentlich erwartet, dass Sie sich vorne Valtteri und Sie duellieren.</i> with? <i>Wie war das?</i>
Lewis Hamilton:	It makes no difference because we have been racing freely all year.
Paul Di Resta:	Yeah but it will be a hard fight all the way to the end. <i>Ja, aber es war ein harter Kampf.</i>
Lewis Hamilton:	For sure.
Paul Di Resta:	Okay, all the best. 13.10.2019, I8 Japan

Begann der Dolmetscher nach einem zu kurzen Time lag zu dolmetschen und wählte dabei einen Satzanfang, der mit dem Rest des Satzes nicht kompatibel war, kam es zu grammatikalischen Fehlern und semantischen und inhaltlichen Inkongruenzen, die nicht korrigiert wurden. Bemerkte der Dolmetscher seine Unstimmigkeiten, verlangsamte er sein Sprechtempo und es kam infolgedessen zu Tilgungen. Um Hesitationspausen zu vermeiden, fügte der Dolmetscher Zusatzinformationen, wie „von diesem fünften Startplatz“ oder „der Bruder“, hinzu, die im Original nicht erwähnt wurden.

Beim darauffolgenden Redebeitrag (Beispiel 33) des Interviewers Martin Brundle hingegen versuchte der Dolmetscher einen größeren Time lag zu halten, um mehr Informationen aufzunehmen und den gemeinten Sinn besser erfassen zu können. Dadurch verpasste er den Anfang der Antwort des Fahrers und es kam zu inhaltlichen Fehlern, die er nicht korrigierte. Es entstand eine Kettenreaktion, in welcher der Dolmetscher aufgrund des zu großen Time lags die ersten Teile der darauffolgenden Redebeiträge verpasste. Es kam zu Tilgungen und infolgedessen zu mehr inhaltlichen Fehlern.

Beispiel 33: Selbstkorrektur

Lewis Hamilton:	It's just overwelming if I am really honest. Such a tough race today. <i>Es ist, ja, es überwältigt mich ein bisschen. Es war</i> Yesterday was a really difficult day for us. Valtteri did a fantastic job <i>ein ganz, ganz hartes Rennen am Ende. Schwieriger Tag. Valtteri,</i> so congratulations to him. And today I really just wanted to recover <i>super gefahren, fantastischer Job. Gratulation an ihn. Ich wollte</i> and leave with a one-two for the team. Ah I didn't think a one stop <i>einfach zurück kommen von diesem fünften Startplatz und Eins-Zwei</i> was going to be possible but ah I worked as hard as I could and I <i>fürs Team sicherstellen. Ich habe alles gegeben, so hart</i> don't know. I am just filled with so much emotion. But I have you <i>gearbeitet, wie es nur ging. Jetzt sind da so viele Emotionen</i> know my whole team here, everyone back at the factory, I got my <i>bei mir drin. Ich möchte dem egal hier, in der Fabrik,</i> mum and my dad, my stepmum and my stepdad here. My uncle <i>meiner Familie, Mama, Vater, Stiefvater, Stiefmutter, der Bruder.</i> George and aunt from Trinidad and all the family back home obviously. So uhm it's an honour to be up here with those greats. <i>Es ist eine Ehre unter den ganz großen zu sein.</i>
Martin Brundle:	Great start. You went around the Ferraris. Now you put yourself into a nice championship position. You could have put your feet up but <i>Ja, Sie haben sich jetzt in eine ganz nette</i> you just never give up do you? <i>Position gebracht, was die Anzahl der Weltmeisterschaften betrifft.</i>
Lewis Hamilton:	My dad told me when I was like six or seven years old never to give up and you know that's kind of the famil motto so no. You know I <i>Also wenn mir einer erzählte wie ich sechs, sieben war, dass</i> was pushing as hard as I could. I was hopeful that I might be able to <i>ich jetzt hier stehe und so viel Erfolg habe. Aber das ist das Motto</i> win today but ah didn't have it in the tyres unfortunately. <i>unserer Familie, wir geben nie auf. 03.11. 2019, I9 USA</i>

6 Diskussion und Schlussfolgerungen

Die vorliegende Masterarbeit erforscht die Strategien, die beim Simultandolmetschen von Interviews eingesetzt werden, um die Herausforderung des schnellen Wechsels von Fragen und Antworten bewältigen zu können. Durch einen Korpus von 10 Formel 1-Siegerinterviews wurde versucht, eine Antwort auf folgende Forschungsfrage zu finden: Welche Strategien werden eingesetzt, um die Herausforderung des raschen Wechsels von Fragen und Antworten beim Simultandolmetschen von Interviews bewältigen zu können?

SimultandolmetscherInnen haben keinen Einfluss auf die Ausgangsrede und müssen sich an die von den SprecherInnen geschaffenen Bedingungen anpassen. Handelt es sich dabei um die Dolmetschungen von Interviews, stellt der Sprecherwechsel eine besondere Herausforderung dar. Es besteht die Notwendigkeit, dem ständigen Wechsel von Fragen und Antworten standhalten zu können. Können DolmetscherInnen dem nicht standhalten und verpassen einen Redebeitrag, beeinträchtigt das in den meisten Fällen auch die Übersetzungsqualität des darauffolgenden Beitrags. Wird das Interview und damit auch die Dolmetschung live im Fernsehen ausgestrahlt, sieht sich der/die DolmetscherIn auch mit den Anforderungen des Fernsehpublikums konfrontiert. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, müssten DolmetscherInnen ihre Übertragung zeitgleich mit dem Ausgangstext abschließen, um folglich den nächsten Redebeitrag gut zu hören, analysieren, memorieren und dolmetschen zu können. Dies gelingt den DolmetscherInnen nur in wenigen Fällen. Die Ergebnisse zeigen kleine sowie auch große Zeitverschiebungen zwischen dem Ausgangs- und Zieltext, die auf unterschiedliche Einflüsse zurückzuführen sind. Daraus kann geschlossen werden, dass der Dolmetscher zwar Strategien eingesetzt hat, um dem schnellen Wechsel von Fragen und Antworten standhalten zu können, diese jedoch nicht immer erfolgreich anwenden konnte.

Die Analyse zeigt den Einsatz folgender Strategien: Verkürzung des Time lags, Stalling und Warten, Syntaktische Transformation und Transkodieren, Textkompression und Tilgung sowie bedingte Korrekturstrategien.

Auch wenn der Time lag von den SimultandolmetscherInnen individuell angepasst werden kann, erfordert der schnelle Sprecherwechsel einen kurzen Abstand zum Original. Um dies zu erreichen, wendete der Dolmetscher die Strategien der offenen Satzplanung und Stalling an. Konnte der Time lag kurz gehalten werden, wurden Zusatzinformationen hinzugefügt, die auf dem Wissen des Dolmetschers beruhten und dem Publikum mehr Kontext gaben. Be-

gann er nach einem zu kurzen Time lag zu dolmetschen und wählte dabei eine Satzstruktur, die mit dem Rest des Satzes nicht kompatibel war, kam es zu grammatikalischen Mängeln und semantischen und inhaltlichen Inkongruenzen, die aus Zeitgründen nicht korrigiert wurden. Vergrößerte der Dolmetscher jedoch den Time lag, geschah dies aus intentionaler und nicht-intentionaler Natur. Standen noch nicht genügend Informationen zur Verfügung, wendete der Dolmetscher die Strategie des Wartens an und vergrößerte dadurch den Time lag. Die Folge waren die Strategien der Kompression und Zusammenfassung, um wieder synchron mit dem Original zu sein. Handelte es sich um Verständnisprobleme oder terminologische Schwierigkeiten, die häufig auf die starken schottischen Akzente der Interviewer David Coulthard und Paul Di Resta zurückzuführen waren, wurde neben der Strategie des Wartens auch die Strategie der Substitution angewendet. War der Time lag zu groß, reagierte der Dolmetscher entweder mit einem Satzabbruch oder einer Kompression letzter Aussagen.

Nicht verstandene Segmente und Redebeiträge wurden zur Gänze getilgt. Die Tilgungen können entweder auf Verständnisprobleme oder einen zu großen Time lag zurückzuführen sein, indem der Dolmetscher noch den vorherigen Redebeitrag dolmetscht und dadurch die erste Hälfte des neuen Beitrages verpasst, was vor allem bei Fragen zu beobachten ist. Beendete der Dolmetscher seine Übertragung nicht zeitgleich mit dem Original, komprimierte er die Frage des Interviewers oder tilgte sie zur Gänze. Die häufiger auftretenden Probleme bei Fragen könnten auch daran liegen, dass die Fragen in der Regel kürzer sind als die Antworten und der Dolmetscher dadurch keine Inferenzen ziehen konnte. Die Strategie der Tilgung wurde vom Dolmetscher jedoch auch strategisch intentional eingesetzt. Durch die Strategie der Kompression stufte der Dolmetscher die Informationen dem Wichtigkeitsgrad nach ein und ließ weniger wichtige Aussagen bewusst aus. Darunter fielen unter anderem Anreden, Verabschiedungen, Übergangsformeln und Eigennamen, sofern diese dem Publikum durch Fernsehbilder zugespielt wurden. Redundante Elemente, Fülllaute, Wortwiederholungen und Ausdrücke der Mündlichkeit konnten durch den eher größer gehaltenen Time lag des Dolmetschers rechtzeitig erfasst und getilgt werden, wodurch Kapazitäten geschont und Zeit gespart werden konnte.

Soweit es das Zeitmanagement zuließ, wandte der Dolmetscher die Strategie der syntaktischen Transformation an und spaltete längere Satzgefüge in einfache und kurze Hauptsätze auf, um die Verständlichkeit und Transparenz zu erhöhen. Stieg die Sprechgeschwindigkeit und Dichte an Informationen, kam es vermehrt zur Strategie des Transkodierens und zu be-

dingten Korrekturstrategien. Artikel- und Adverb-Fehler wurden vom Dolmetscher trotz Zeitdrucks korrigiert. Wurden Fehler jedoch nicht korrigiert, ist dies entweder einem mangelhaften Monitoring des Dolmetschers zuzuschreiben oder das Ergebnis einer strategischen Entscheidung. Die Strategie der intentionalen Nicht-Korrektur konnte in erster Linie bei Grammatik- und Ausdrucksfehlern und inhaltlichen Inkongruenzen beobachtet werden und wurde vom Dolmetscher vor allem dann eingesetzt, wenn die Verstehenskapazitäten überfordert waren. Die Struktur des Interviews wurde vom Dolmetscher klar eingehalten und schnelle Sprecherwechsel durch ein betontes „Ja“ am Satzanfang deutlich signalisiert.

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen mit denen von Fiorito (2017) Gemeinsamkeiten in der Strategie der Kompression und dem Monitoring beziehungsweise den Korrekturstrategien. Unterschiede konnten vor allem im Umgang mit dem Time lag erkannt werden. Dieter Helbig ließ einen signifikant größeren Time lag zum Original, woraus sich andere Folgestrategien entwickelten. Der strategische Umgang mit Verständnisschwierigkeiten und terminologischen Problemen wurde vom Dolmetscher der Studie von Fiorito (2017) besser bewältigt als in der vorliegenden Arbeit, wobei die Gründe dafür durch einen Mangel an Vergleichswerten nicht eindeutig genannt werden können. Hatten die Dolmetscher durch Pausen oder einer erfolgreichen Anwendung der Strategien mehr Zeit zur Verfügung, wurden diese vom Dolmetscher von Fiorito (2017) mit neutralen Zwischenaussagen gefüllt. Dieter Helbig hingegen fügte Zusatzinformationen hinzu, die auf seinem Wissen beruhten.

Bei der Behebung von Fehlern konnten Gemeinsamkeiten beobachtet werden. Kleine Versprecher sowie Artikel- und Adverbfehler wurden von beiden Dolmetschern korrigiert. Eine Korrektur von Grammatikfehlern und inhaltlichen Inkongruenzen würde jedoch zu einer Überlastung der Kapazitäten führen und wurde aus Zeitgründen von beiden Dolmetschern nicht vorgenommen. Auch die Textverdichtung beziehungsweise die Textkompression erweist sich als Gemeinsamkeit beider Dolmetscher, wohingegen jedoch unterschiedliche Ausdrücke und Segmente getilgt wurden. Neben redundanten Elementen, Eigennamen, Anreden und Übergangsformel wurden vom Dolmetscher von Fiorito (2017) auch häufig Verben getilgt. Im Gegensatz dazu tilgte Dieter Helbig überlappende Redebeiträge und komprimierte letzte Aussagen häufiger.

Die häufigen Auslassungen und Pausen konnten auch Nußbaum (2018) und Pfaller (2020) beobachten. Die Ergebnisse dieser Studien können zwar mit der vorliegenden Arbeit nicht verglichen werden, da andere Ziele verfolgt wurden und Nußbaum neben Dieter Helbig

auch den nicht professionellen Dolmetscher und ehemaligen ORF Formel 1-Journalisten Dieter Derdak untersuchte und Pfaller (2020) auch die Darbietungen des professionellen RTL Dolmetschers miteinbezog, dennoch konnten Gemeinsamkeiten in der Kohärenz, Vollständigkeit und den Häsitationslauten beobachtet werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die eingesetzten Strategien, wie auch bei Fiorito (2017), das Ziel der Simplifizierung auf inhaltlicher wie auch syntaktischer Ebene verfolgen. Laut Kalina (1998) gilt die Simplifizierung als Notstrategie, was bestätigt, dass das Simultandolmetschen von Interviews als Schwierigkeit betrachtet werden kann. Als *problem trigger* wird bei dem Dolmetscher vor allem ein schnelles Sprechtempo und ein starker schottischer Akzent gesehen. Die Tatsache, dass die von Straniero Sergio (2003) untersuchten professionellen DolmetscherInnen ebenso Schwierigkeiten hatten, den schottischen Akzent des Interviewers David Coulthard zu dolmetschen, zeigt, dass die Probleme des hier untersuchten nicht professionellen Dolmetschers nicht auf die mangelnde Dolmetschausbildung zurückzuführen sind. Diese Tatsache kann mit der Studie von Pfaller (2020) bestätigt werden, in der Dieter Helbig eine gleich gute Dolmetschleistung erbrachte als der professionelle Dolmetscher von RTL. Die bei Dolmetschungen von Podiumsinterviews wichtige phatische Funktion (Straniero Sergio 2003:169) konnte Dieter Helbig erfolgreich in seine Darbietung einbauen (Nußbaum 2018, Pfaller 2020).

Die Ergebnisse der vorliegenden Masterarbeit sind jedoch nicht generalisierbar, da Dolmetschstrategien, wie im theoretischen Teil der Arbeit erläutert, ein individuelles Vorgehen darstellen, von den eigenen Zielen abhängig sind und situationsgerecht geändert und angepasst werden. Dass die Interviews im Fernsehen live ausgestrahlt werden und es sich um ein Sportinterview handelt, welches primär zu Unterhaltungszwecken geführt wird, beeinflusst das strategische Vorgehen. DolmetscherInnen verfolgen dabei andere Ziele und passen ihre Strategien dementsprechend an. Die Tatsache, dass der hier untersuchte Dolmetscher strategisch anders vorging als der von Fiorito (2017), obwohl es sich um dieselbe Sportart und dieselbe Art von Interviews handelt, unterstreicht die individuelle Anwendung der Strategien. Der Unterschied kann jedoch auch auf das unterschiedliche Sprachenpaar zurückzuführen sein. Interessant wäre zu untersuchen, ob die Verdolmetschungen von Formel 1-Siegerinterviews in der Sprachenkombination Englisch-Deutsch durch eine/n professionelle/n DolmetscherIn dieselben Ergebnisse erzielen würden als die hier vorliegenden und wenn nicht, inwiefern sich diese unterscheiden.

Bibliographie

- Alexieva, Bistra (2001). Interpreter-mediated tv live interviews. In: Gambier, Yves & Gottlieb, Henrik (Hg.) *(Multi) Media Translation: Concepts, practices, and research*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 113–124.
- Antonini, Rachele & Bucaria, Chiara (Hg.) (2015). *Non-professional Interpreting and Translation in the Media*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Antonini, Rachele; Cirillo, Letizia; Rossato, Linda & Torresi, Ira (2017). Introducing NPIT studies. In: Antonini, Rachele; Cirillo, Letizia; Rossato, Linda & Torresi, Ira (Hg.) *Non-professional Interpreting and Translation: State of the art and future of an emerging field of research*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 1–26.
- Bacigalupe, Luis Alonso (2013). Interpretation quality: from cognitive constraints to market limitations, In: García Becerra, Olalla; Pradas Macías, Esperanza Macarena & Barranco-Droege, Rafael (Hg.) *Quality in interpreting: widening the scope*. 2. Granada: Comares (Interlingua 121), 9–34.
- Beard, Adrian (1998). *The Language of Sport*. London/New York: Routledge.
- Bonfadelli, Heinz (2016). Medien und Gesellschaft im Wandel. <https://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/medienpolitik/236435/medien-undgesellschaft-im-wandel> (Stand: 02.02.2022).
- Born, Joachim (2009). Vom Stufenbarren in die Halfpipe. Die deutsche Sportsprache im historischen Wandel. In: Burkhardt, Armin & Schlobinski, Peter (Hg.) *Flickflack, Foul und Tsukahara: der Sport und seine Sprache*. Mannheim: Dudenverlag, 11–33.
- Bres, Jacques (2008). De l'épaisseur du discours: horizontalement, verticalement... et dans tous les sens. In: Durand, Jacques; Habert, Benoît & Laks, Bernard (Hg.) *Congrès Mondial de Linguistique Française - CMLF'08*. Paris: Institut de Linguistique Française, 852–859.
- Bros-Brann, Eliane (1994). Interpreting live on television: Some examples taken from French television. Report. *UIMP Course The interpreter as a Communicator*. La Coruña.
- Bros-Brann, Eliane (1997). Simultaneous interpretation and the media: interpreting live for television. Report. *AIIC Technical Committee*. Montreuil

- Bühler, Hildegund (1986). Linguistic (semantic) and extra-linguistic (pragmatic) criteria for the evaluation of conference interpretation and interpreters. *Multilingua* 5 (4), 231–235.
- Burkhardt, Armin & Schlobinski, Peter (Hg.) (2009). *Flickflack, Foul und Tsukahara. Der Sport und seine Sprache*. Mannheim: Dudenverlag.
- Castillo, Pedro (2015). Interpreting for the mass media. In: Mikkelsen, Holly & Jourdenais Renée (Hg.) *The Routledge Handbook of Interpreting*. London/New York: Routledge, 208–301.
- Chiaro, Delia (2002). Linguistic mediation on Italian television. When the interpreter is not an interpreter: A case study. In: Garzone, Giuliana & Viezzi, Maurizio (Hg.) *Interpreting in the 21st Century: Challenges and Opportunities*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 215–225.
- Clayman, Steven E. & Heritage, John (2002). *The news interview: journalists and public figures on the air*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Collados Aís, Ángela (1998). *La Evaluación de la Calidad en Interpretación Simultánea. La importancia de la comunicación no verbal*. Granada: Comares.
- Collados Aís, Ángela (2002). Quality assessment in simultaneous interpreting: the importance of nonverbal communication. In: Pöchhacker, Franz & Shlesinger, Miriam (Hg.) *The Interpreters' Studies Reader*. London: Routledge, 327–36.
- Collados Aís, Ángela & García Becerra, Olalla (2015) Quality. In: Mikkelsen, Holly & Jourdenais Renée (Hg.) *The Routledge Handbook of Interpreting*. London/New York: Routledge.
- Dal Fovo, Eugenia (2012). The more the merrier? Teamwork and lexical variation in simultaneous interpretation on television. In: Zybatow, Lew N.; Petrova, Alena & Ustaszewski, Michael (Hg.) *Translation Studies: Old and New Types of Translation in Theory and Practice*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 1–20.
- Dal Fovo, Eugenia (2014). *Simultaneous interpretation on television: the case of the question/answer group in the 2004 U.S. presidential debathon*. Dissertation, Universität Triest.

- Daly, Albert F. (1985). Interpreting for International Satellite Television. In: Bühler, Hildgund (Hg.) *Der Übersetzer und seine Stellung in der Öffentlichkeit. Kongreßakte des X. Weltkongress der FIT*. Wien: Wilhelm Braumüller, 203–209.
- Darwish, Ali (2006). Standards of Simultaneous Interpreting in Live Satellite Broadcasts. *Translation Watch Quarterly* 2(2), 55–88.
- Elsagir, Ina Maria (2000). Anforderungen an Dolmetschleistungen im Fernsehen aus Zuschauersicht: Eine Fallstudie. In: Kalina, Sylvia; Buhl, Silke & Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (Hg.) *Dolmetschen: Theorie Praxis Didaktik. Mit ausgewählten Beiträgen der Saarbrücker Symposien*. St. Ingbert: Röhrig Universitätsverlag (Arbeitsbericht des Advanced Translation Research Center an der Universität des Saarlandes 2), 107–124.
- Falbo, Caterina (2009). Un grand corpus d'interprétation : à la recherche d'une stratégie de classification. In: Paissa, Paola & Biagini, Marta (Hg.) *Doctorants & Recherche 08. La recherche actuelle en linguistique française*, Milano, Lampi di stampa, 105–120.
- FIA (2019a). F1 - 2019 AUSTRALIAN GRAND PRIX SUNDAY PRESS CONFERENCE TRANSCRIPT. FiA. <https://www.fia.com/news/f1-2019-australian-grand-prix-sunday-press-conference-transcript> (Stand: 01.05.2023)
- Fiorito, Alice (2017). *Sprecherwechsel beim Simultandolmetschen von Formel 1-Interviews*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Gambier, Yves (1994). Audio-visual communication: typological detour". In: Dollerup, Cay & Lindegaard, Annette (Hg.) *Teaching Translation and Interpreting 2*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 275–283.
- Garzone, Giulia (2002). Quality and norms in interpretation. In: Garzone, Giuliana & Viezzi, Maurizio (Hg.) *Interpreting in the 21st Century: Challenges and Opportunities*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 107–119.
- Ghignoli, Alessandro & Torres Díaz, María G. (2015). Interpreting performed by professionals of other fields: The case of sports commentators. In: Antonini, Rachele & Bucaria, Chiara (Hg.) *Non-professional Interpreting and Translation in the Media*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 193–208.

- Gile, Daniel (2009). *Basic concepts and models for interpreter and translator training*. Rev. ed. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Goffman, Erving (1963). *Behavior in public places. Notes on the social organization of gatherings*. New York: Free Press.
- Goldman-Eisler, Frieda (1972). Segmentation of input in simultaneous translation. *Journal of Psycholinguistic Research* 1 (2), 127–140.
- Goodwin, Charles & Heritage, John (1990). Conversation Analysis. *Annual Review of Anthropology* 19, 283–307.
- Harris, Brian (1976). The Importance of Natural Translation. *Working Papers in bilingualism* 12, 96-114. https://www.researchgate.net/publication/284578264_The_importance_of_natural_translation (Stand: 05.02.2022).
- Harris, Brian (2017). Unprofessional Translation. In: Antonini, Rachele; Cirillo, Letizia; Rossato, Linda & Torresi Ira (Hg.) *Non-professional Interpreting and Translation*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 29–43.
- Heritage, John (1985). Analyzing news interviews: aspects of the production of talk for an "overhearing" audience. In: van Dijk, Teun A. (Hg.) *Handbook of Discourse Analysis*, vol. III: Discourse and Dialogue. London: Academic Press, 95–117.
- Heritage, John (1998). Conversation analysis and institutional talk: analyzing distinctive turn-taking systems. In: Cmejrková, Svetla; Hoffmannová, Jana; Müllerová, Olga & Svetlá, Jindra (Hg.) *Proceedings of the 6th International Congress of IADA (International Association for Dialog Analysis)*. Tübingen: Niemeyer, 3–17.
- Jacob, Hans (1962). *Kinder meiner Zeit. Lebenserinnerungen*. Berlin/Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- Kalina, Sylvia (1998). *Strategische Prozesse beim Dolmetschen. Theoretische Grundlagen, empirische Fallstudien, didaktische Konsequenzen*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Kalina, Sylvia (2005). Quality in the interpreting process. What can be measured and how? In: Godijns, Rita & Hinderdael, Michael (Hg.) *Directionality in Interpreting: the Retour or the Native?* Gent: Communication and Cognition, 27–46.

- Katan, David & Straniero Sergio, Francesco (2001). Look who's talking: the ethics of entertainment and talkshow interpreting, *The Translator* 7 (2), 213–237.
- Kerbrat-Orecchioni, Catherine (2005). *Le discours en interaction*. Paris: Armand Colin.
- Kirchhoff, Helene (1976). Das Simultandolmetschen: Interdependenz der Variablen im Dolmetschprozess, Dolmetschmodelle und Dolmetschstrategien. In: Drescher, Horst W. & Scheffzek, Signe (Hg.) *Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens. Referate und Diskussionsbeiträge des internationalen Kolloquiums am Fachbereich Angewandte Sprachwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Gernersheim*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 59–71.
- Knapp-Potthoff, Annelie & Knapp, Karlfried (1987). The man (or women) in the middle: Discoursal aspects of non-professional interpreting. In: Knapp, Karlfried; Enninger, Werner & Knapp-Potthof, Annelie (Hg.) *Analyzing Intercultural Communication*. Berlin: Mouton de Gruyter, 181–212.
- Kohn, Kurt & Kalina, Sylvia (1996). The strategic dimension of interpreting. *Meta* 41 (1), 118–138.
- Kootz, Tilman (2015). *Dolmetschen im Sport. Eine empirisch gestützte Bestandsaufnahme*. München: Thomas Martin Verlagsgesellschaft.
- Kucharska, Anna (2009). *Simultandolmetschen in defizitären Situationen: Strategien der translatorischen Optimierung*. Berlin: Frank & Timme.
- Kurz, Ingrid & Pöchlacker, Franz (1995). Quality in TV interpreting. *Translatio-Nouvelles de la FIT-FIT Newsletter* 14 (3), 350–358.
- Kurz, Ingrid (1982). Interpreting for Mass Media. Report on the Georgetown University Round Table: Interpretation and Communication. *National Resource Center for Translation and Interpretation Outreach Paper*. Washington, D.C.: Georgetown University.
- Kurz, Ingrid (1985). Zur Rolle des Sprachmittlers im Fernsehen. In: Bühler, Hildegund (Hg.) *Der Übersetzer und seine Stellung in der Öffentlichkeit. Kongreßakte des X. Weltkongress der FIT*. Wien: Wilhelm Braumüller. 213–215.
- Kurz, Ingrid (1986). Simultaneous interpretation of a panel discussion with Jeane Kirkpatrick on Austrian TV. In: Kummer, Karl (Hg.) *Building Bridges. Proceedings of the 27th An-*

- nual Conference of the American Translators Association*. Medford NJ: Learned Information, 315–319.
- Kurz, Ingrid (1989). Conference Interpreting: User Expectations. In: Hammond, Deanna L. (Hg.) *Coming of Age. Proceedings of the 30th Annual Conference of the American Translators Association*. Medford NJ: Learned Information, 143–148.
- Kurz, Ingrid (1990). Overcoming Language Barriers in European Television. In: Bowen, David & Bowen, Margareta (Hg.) *Interpreting – Yesterday, Today, and Tomorrow*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 168–175.
- Kurz, Ingrid (1991). Conference Interpreting: job satisfaction, occupational prestige and desirability. In: Jovanovic, Mladen (Hg.) *Translation, a Creative Profession. Proceedings of the XIIth World Congress of FIT*, Belgrade 1990, Belgrade: Prevodilac, 363–376.
- Kurz, Ingrid (1993). Conference interpretation: Expectations of different user groups. *The Interpreters' Newsletter* 5, 13–21.
- Kurz, Ingrid (1996). Special Features of Media Interpreting as Seen by Interpreters and Users. In: AUSIT (The Australian Institute of Interpreters and Translators) (Hg.) *New Horizons. Proceedings of the XIV World Congress of FIT*. Melbourne. Vol. 2, 957–965.
- Kurz, Ingrid (1997). Getting the message across – Simultaneous interpreting for the media. In: Snell-Hornby, Mary; Jettmarová, Zuzana & Kaindl, Klaus (Hg.) *Translation as Intercultural Communication*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 195–205.
- Kurz, Ingrid (1998). Mediendolmetschen. In: Hönig, Hans; Kußmaul, Paul; Schmitt, Peter & Snell-Hornby, Mary (Hg.) *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg, 311–312.
- Kurz, Ingrid (2000). Mediendolmetschen und Videokonferenzen. In: Kalina, Silvia; Buhl, Silke & Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (Hg.) *Dolmetschen: Theorie - Praxis - Didaktik; mit ausgewählten Beiträgen der Saarbrücker Symposien*. St. Ingbert: Röhrig, 89–106.
- Kurz, Ingrid (2002). Physiological stress responses during media and conference interpreting. In: Garzone, Giuliana & Viezzi, Maurizio (Hg.) *Interpreting in the 21st Century: Challenges and Opportunities*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 195–202.

- Küster, Rainer (1998). Kriegsspiele - Militärische Metaphern im Fussballsport. In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik*. 28 (112), 53–70.
- Linell, Per (1998). *Approaching Dialogue: Talk, Interaction and Contexts in Dialogical Perspectives*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- Linell, Per (2009). *Rethinking language, mind, and world dialogically: interactional and contextual theories of human sense-making*. Charlotte, NC: IAP Information Age Publishing.
- Mack, Gabriele (2001). Conference Interpreters on the Air – Live Simultaneous Interpreting on Italian Television. In: Gambier, Yves & Gottlieb, Henrik (Hg.) *(Multi)Media Translation. Concepts, Practices & Research*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 125–132.
- Mack, Gabriele (2002). New perspectives and challenges for interpretation: The example of television. In: Garzone, Giuliana & Viezzi, Maurizio (Hg.) *Interpreting in the 21st Century: Challenges and Opportunities*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 203–213.
- Manzenreiter, Wolfgang (2009). Sport im Konsumkapitalismus: Phasen der Ökonomisierung. In: Marschik, Matthias; Müllner, Rudolf; Penz, Otto & Spitaler, Georg (Hg.) *Sport Studies*. Wien: Facultas. 112–125.
- Mayer, Horst Friedrich (1994). Live interpreting for television and radio. *The Jerome Quarterly* 9 (2), 11.
- Mikkelsen, Holly (1999). Interpreting is interpreting – Or is it?. <http://aiic.net/ViewPage.cfm/article2470.html> (Stand: 03.02.2022).
- Mulholland, Joan (1991). *The Language of Negotiation. A Handbook of Practical Strategies for Improving Communication*. London: Routledge.
- Nishiyama, Sen (1988). Simultaneous interpreting in Japan and the role of television. A personal narration. *Meta* 33 (1), 64–69.
- Nussbaum, Dario (2018). *Dolmetschen bei Formel 1-Übertragungen des ORF*. Masterarbeit, Universität Wien.

- O'Hagan, Minako (2009). Evolution of User-generated Translation: Fansubs, Translation Hacking and Crowdsourcing. *The Journal of Internationalization and Localization* 1 (1), 94–121.
- ORF (2022). ORF Publikumsratsstudie 2021. https://zukunft.orf.at/rte/upload/2022_aktuelles/publikumsratsstudie_2021_unterhaltung_fin.pdf (Stand: 16.12.2023).
- ORF (2023). Das Qualitätssicherungssystem des ORF im Jahr 2022 https://zukunft.orf.at/rte/upload/2023/veroeffentlichungen/gutachten_fuer_den_orf_2022.pdf (Stand: 15.12.2023).
- ORF (o.J.). Hören statt sehen: Fernsehen für Blinde und Sehbehinderte <https://der.orf.at/kundendienst/service/audiodeskription104.html> (Stand: 15.12.2023).
- Penz, Otto (2009). Massenmedien. Hyperrealität des Sports. In: Marschik, Matthias; Müllner, Rudolf; Penz, Otto & Spitaler, Georg (Hg.) *Sport Studies*. Wien: Facultas wuv, 99–111.
- Penz, Otto (2010). Über die Konstruktion des Fernsehports. *Medienimpulse* 48 (1). <https://journals.univie.ac.at/index.php/mp/article/view/mi179/451> (Stand: 06.02.2022).
- Pérez-González, Luis & Susam-Saraeva, Sebnem (2012). Non-professionals Translating and Interpreting. Participatory and Engaged Perspectives. *The Translator* 18 (2), 149–165.
- Pfaller, Christina (2020). *Highspeed Bedingungen - Dolmetschen an der Rennstrecke*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Pignataro, Clara (2011). Skilled-based and knowledge-based strategies in Television Interpreting. *The Interpreters' Newsletter* 16, 81–98.
- Pöchhacker, Franz (1997) Clinton speaks German: A case study of live broadcast simultaneous interpreting. In: Snell-Hornby, Mary; Jettmarová, Zuzana & Kaindl, Klaus (Hg.) *Translation as Intercultural Communication: Selected papers from the EST Congress, Prague 1995*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamin, 207–216.
- Pock, Sabine (2013). *Mediendolmetschen. Ein Blick hinter die Kulissen*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Pöchhacker, Franz (2004). *Introducing Interpreting Studies*. London/New York: Routledge.

- Pöchhacker, Franz (2007). Coping with Culture in Media Interpreting. *Perspectives* 15 (2), 123–142.
- Pöchhacker, Franz (2010). Media interpreting. In: Yves, Gambier & Van Doorslaer, Luc (Hg.) *Handbook of Translation Studies*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamin, 224–226.
- Pöchhacker, Franz (2011). Researching TV interpreting: selected studies of US presidential material. *The Interpreters' Newsletter* 16, 21–36.
- Pöchhacker, Franz (2016). *Introducing interpreting studies*. Second edition. London/New York: Routledge.
- Pöchhacker, Franz & Kadric, Mira (1999). The Hospital Cleaner as Healthcare Interpreter. *The Translator* 5 (2), 161–178.
- Rennert, Sylvi (2019). *Redeflüssigkeit und Dolmetschqualität: Wirkung und Bewertung*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Riccardi, Alessandra (2005). On the Evolution of Interpreting Strategies in Simultaneous Interpreting. *Meta* 50 (2), 753–767.
- Russo, Mariachiara (1995). Media Interpreting: Variables and Strategies. *Translatio*. Nouvelles de la FIT— FIT Newsletter (Nouvelle série) 14 (3/4), 343–349.
- Sacks, Harvey; Schegloff, Emanuel A. & Jefferson, Gail (1974). A Simplest Systematics for the Organization of Turn-Taking for Conversation. *Language* 50 (4), 696–735.
- Schegloff, Emanuel A. & Sacks, Harvey (1973). Opening up closings. *Semiotica* 8 (4), 289–327.
- Shlesinger, Miriam (1994). Intonation in the Production and Perception of Simultaneous Interpretation. In: Lambert, Sylvie & Moser-Mercer, Barbara (Hg.) *Bridging the Gap: Empirical research in simultaneous interpretation*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 225–236.
- Shlesinger, Miriam (1997). Quality in Simultaneous Interpreting. In: Gambier, Yves; Gile, Daniel & Taylor, Christopher (Hg.), *Conference Interpreting: Current Trends in Research*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 123–131.

- Stähle, Jürgen (2009). *Vom Übersetzen zum Simultandolmetschen*. Stuttgart: Franz Steiner.
- Straniero Sergio, Francesco (2003). Norms and quality in media interpreting: the case of Formula One press conferences. *The Interpreters' Newsletter* 12, 135–174.
- Straniero Sergio, Francesco (2007). *Talkshow Interpreting. La mediazione linguistica nella conversazione spettacolo*. Trieste: Edizioni Università di Trieste.
- Strolz, Birgit (1992). *Theorie und Praxis des Simultandolmetschen. Argumente für einen kontextuellen Top-down-Ansatz der Verarbeitung und Produktion von Sprache*. Dissertation, Universität Wien.
- Strolz, Birgit (1994). Simultankapazität und Übungseffekt. In: Snell-Hornby, Mary; Pöchhacker, Franz & Kaindl, Klaus (Hg.) *Translation Studies - An Interdiscipline*. Amsterdam: John Benjamins, 209–218.
- Viaggio, Sergio (2001). Simultaneous Interpreting for Television and Other Media: Translation Doubly Constrained. In: Gambier, Yves & Gottlieb, Henrik (Hg.) *(Multi)Media Translation*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 23–33.
- Will, Martin (2013). Mediendolmetschen als eigenständiges Berufsbild. Spezifische Kriterien und ihre Berücksichtigung in der Praxis. *Scientific Bulletin of the Politehnica University of Timisoara, Transactions on Modern Languages* 12, 43–60.

Anhang

Transkriptionen der Dolmetschungen

Anhang 1 : 17.03.2019, I1 Melbourne, Australien Grand Prix

MB : Martin Brundle

VB : Valtteri Bottas

LH : Lewis Hamilton

MV : Max Verstappen

	0 [01 [00:02.7] 2 [00:02.8] 3 [00:02.8] 4 [00:02.9] 5 [00:04.8 6 [00:04.9 7 [00:05.0 8 [00:05.0 9 [010 [00:06.0]	11 [12
MB [v]	What about that indeed? The race of your life?	I mean what a perfect start to get away.
VB [v]	I think so. I don't know what just happened.	
LH [v]		
MV [v]		
D [de]	Das Rennen deines Lebens?	Ich weiß gar nicht so richtig was passiert ist, danke. Ja

	[12 [00:10.5]	13 [00:11.7]	14 [00:14.2]
MB [v]			
VB [v]	I don't know what to say ah yeah the start was really good. Uhm it was definitely my best race ever. Ah I don't know what hap		
LH [v]			
MV [v]			
D [de]	Ja allein der Start war ja schon perfekt, um da weg zu kommen.		

	15 [00:15.6]
MB [v]	
VB [v]	happened I just felt so good and everything was under control and the car was so good today so ah truly enjoyable and I did enjoy today.
LH [v]	
MV [v]	
D [de]	Ich weiß nicht was ich sagen soll. Der Start war wirklich gut ja. Das war mein bestes Rennen, das ic

	16 [00:31.3]
MB [v]	I mean you made it a one-horse race. 26 world championship points with the fastest lap
VB [v]	
LH [v]	
MV [v]	
D [de]	ch je gefahren bin. Ich weiß nicht mal was passiert ist, aber ich das war wie im flow. Ich hatte alles unter Kontrolle. Das war alles perfekt. Ich hab das echt genic

	17 [00:33.0] 18 [00:35.2]	19 [00:38.0]	20 [00
MB [v]	p. You were determined to have that fastest lap.		
VB [v]	Ah yeah I was definitely. I knew you know it's a new rule for this year. So as I had a really strong p		
LH [v]			
MV [v]			
D [de]	eben können.	Ja 26 Punkte mit der schnellsten Runde.	

	0:39.6]	21 [00:41.2]
MB [v]		
VB [v]	pace I wanted to go go for that in the end and it's always a bit risky with the worn tyres but it is it is worth it but ah just so happy and can't wait for next race.	
LH [v]		
MV [v]		
D [de]	Jaja das ist die neue Regel und und ich hatte die pace und ich wollte diese Runde hal	

	22 [00:52.9]	23 [00:54.9]
MB [v]	Congratulations, brilliant drive.	
VB [v]	Let's have a word w	
LH [v]		
MV [v]		
D [de]	haben. Es war natürlich etwas riskant, da kann man sich die Reifen ruinieren, aber aber ich bin glücklich, dass alles so aufgegangen ist.	
	25 [01:03.6]	26 [01:06.8]
MB [v]	I with Lewis. A one two for the team. Congratulations, Lewis, second place. But ah maybe a bit of a frustrating day for you?	
VB [v]		
LH [v]	Ah no it's a good a go	
MV [v]		
D [de]	So Doppelsieg fürs Team. Gratulation, aber ich kann mir vorstellen, dass Sie bissl frustriert sind oder?	
	27 [01:09.7]	28 [01:10.6]
MB [v]		
VB [v]		
LH [v]	good weekend for the for the team so I have to be happy for everyone and a really fantastic job from everyone. Valtteri drove an an incredible race today so h	
MV [v]		
D [de]	Na für das Team ist es super. Ich bin glücklich. Alle haben einen super Job gemacht	
	29 [01:23.5]	
MB [v]		
VB [v]		
LH [v]	he truly deserved it and uhm we just got some work to do. But still it's you know it's a great great start to the year. Uhm more than we could have hoped ah as a	
MV [v]		
D [de]	t. Valtteri, unglaubliches Rennen. Er hat das verdient. Ja ist ein toller Start für das Team.	
	30 [01:23.8]	31 [01:24.8]
MB [v]	Max launched an attacck on you towards the end of the race. Did you have it covered?	No problem at all. A any idea w
VB [v]		
LH [v]	team.	Yeah that was no problem.
MV [v]		
D [de]	Ja Max hat zum Schluss noch ein bisschen Feuer gemacht.	
	35 [01:32.4]	36 [01:33.0]
MB [v]	where the pace may have gone to?	
VB [v]		
LH [v]	Ah I do have some ideas but I'll ah wait to sit with my engineers to go over it but uhm naturally position on the start was you	
MV [v]		
D [de]	Die Reifen haben sich immer wieder beschwert darüber.	
	37 [01:37.2]	38 [01:37.9]
MB [v]		
VB [v]		
LH [v]	I know just a bit frustrating when you had a have a good a weekend up until that point but that's how the game goes and I'll just train and work hard to try and pro	
MV [v]		
D [de]	Ja ich die Position am Start, die ich verloren ha	
	39 [01:47.8]	40
MB [v]	A solid second place for the start of the season, congratulations.	
VB [v]		
LH [v]	proof next time.	
MV [v]		
D [de]	habe ist natürlich etwas frustrierend, wenn du dann gleich zurück bist. Aber so ist es halt einmal. Ich probiere alles wieder zurück zu kommen auf Platz eins.	
	41 [01:51.0]	42 [01:55.0]
MB [v]	And a podium place then final podium place for Max Verstappen. I mean you had an interesting afternoon.	
VB [v]		
LH [v]		
MV [v]	Yeah I mean ah you know I had to ove	
D [de]	Ja Podest für Red Bull, für Max Verstappen. Es war ein interessanter Nachmittag oder?	

	44 [01:59.9]	45 [02:00.8]	
MB [v]			
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	ertake Seb to get onto the podium ah which is not easy around here. But ah yeah of course happy to to pull that move off and then also challenging Lewis for sec		
D [de]		Ja ich musst Seb überholen, um au	
	46 [02:10.9]		
MB [v]		You had the Ferraris covered. You had little trip across the grass probably to	
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	nd uhm yeah pretty pleased with that.		
D [de]	dieses Podest zu kommen. Aber ich bin glücklich, dass ich dieses Überholmanöver cheken konnte. Dann hab ich Lewis mich gejagt.		
	47 [02:11.6]	48 [02:12.3]	49 [02:18.1] 50 [02:18.7]
MB [v]	ook you back a little bit from behind Lewis but were still coming at him.		
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]		Yeah I mean ah it was unfortunate but I don't think it would hav	
D [de]	Ja tolles Rennen. Ja ein bisschen übers Gras gefahren einmal auf der Jagt nach Lewis.		
	51 [02:19.7]	52 [02:22.9]	53 [02:25.8] 54 [02:25.8] 55 [02:25.8]
MB [v]		Okay so reasonably happy with today?	
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	have changed the the end result.	No of course I mean to start the season on the podium challe	
D [de]	Ja leider, aber ich glaube, dass hätte am Endresultat nichts ausgemacht.	Glücklich für heute?	
	56 [02:26.7]		57 [02:28.9]
MB [v]			
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	enging you know the Mercedes' car ahead I think ah is a very positive start for us and ah also a big well done to the team you know after the difficult Friday we l		
D [de]		Ja da	
	58 [02:28.9]		59 [02:41.9]
MB [v]		Okay talking of podi	
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	had and also a big thanks for Honda also their first podium in the V6 area. So very happy for them.		
D [de]	as Jahr am Podest zu beginnen ist einmal wirklich sehr stark. Wir sind vor Ferrari. Das Team hat super gearbeitet und auch danke an Honda, dass sie uns diesen		
	58 [02:41.9]	59 [02:42.9]	60 [02:42.9]
MB [v]		Okay talking of podiums you three have got some work to do up on the podium. Well done, Max.	
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	y happy for them.		
D [de]	Das Team hat super gearbeitet und auch danke an Honda, dass sie uns diesen Motor gemacht haben.		

Anhang 2 : 28.04.2019, I2 Baku, Aserbaidtschan Grand Prix

PDR : Paul Di Resta

VB : Valtteri Bottas

LH : Lewis Hamilton

SV : Sebastian Vettel

	0 [00:01.1]	2 [00:04.9]
PDR [v]	Valtteri, an absolutely perfect day you've had. Ah lights out to flag, a bit of pressure from Lewis, but controlled and payback from last year and that win th	
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]		
D [de]	Valtteri, ein perfekter Tag für dich. Zum Schluss dieser Druck von Le	
	3 [00:12.0]	
PDR [v]	that went away?	
VB [v]	Yeah, indeed. Ah it was actually a tough race, even though maybe not that much happening at the front but	
LH [v]		
SV [v]		
D [de]	Lewis, aber es hat so kontrolliert ausgesehen und ja eine Wiedergutmachung für letztes Jahr?	
	4 [00:16.6]	5 [00:17.5]
PDR [v]		
VB [v]	t obviously Lewis was putting pressure all the time, so I could not do any mistakes. But honestly, everything was under control so I'm happy to to see the chequ	
LH [v]		
SV [v]		
D [de]	Ja es war ein hartes Rennen. Es ist zwar nicht so	
	6 [00:28.6]	
PDR [v]	You're the calmest person I've seen. Back in control of this champ	
VB [v]	ered flag and get this get this first place.	
LH [v]		
SV [v]		
D [de]	chaotisch gewesen, aber ich habe keine Fehler machen dürfen. Ich bin echt glücklich, dass ich bei so einem Rennen die Zielflagge sehe und gewinne.	
	7 [00:30.7]	
PDR [v]	ampionship as well. You've had a very good start to the year. It's all about keeping the momentum up and there's no better guy than Lewis putting the pressure	
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]		
D [de]		
	8 [00:32.7]	9 [00:43.7]
PDR [v]	on, but to get that job done, what does that mean going away from this grand prix, back to Europe?	
VB [v]	It obviously means a lot you kn	
LH [v]		
SV [v]		
D [de]	Ja zurück an der Spitze der WM. Super Start in dieses Jahr. Das Momentum auf deiner Seite. Diesen Job so zu erledigen. Jetzt gehts in Europa weiter	
	10 [00:45.3]	
PDR [v]		
VB [v]	know. It's incredible as a team on which kind of level we are performing now. So I already said to the guys I'm so proud to be part of that. And ah we're all ah	
LH [v]		
SV [v]		
D [de]	ter.	

	11 [00:46.1]	
PDR [v]		
VB [v]	performing really, really well and ah for me as well, it's only my fifth win, so ah of course it feels good and it carries on on well.	
LH [v]		
SV [v]		
D [de]	Ja das bedeutet mir sehr viel. Als Team haben wir super Arbeit gemacht hier. Ich bin echt Stolz, Teil dieses Ganzen hier zu sei	
	12 [01:01.9]	
PDR [v]	Well I hope you can enjoy your Sunday night, you certainly deserve it after this weekend. Lewis, your team-ma	
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]		
D [de]	in bei Mercedes. Alle haben performed. Ich auch hab meinen Teil dazu beigetragen. Es fühlt sich gut an und so solls weiter gehen.	
	13 [01:05.0]	14 [01:06.2]
PDR [v]	mate did a solid job all weekend, he just pipped you in qualifying but you never let him out of your sight today and you were fighting all the way to the very end	
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]		
D [de]	Ja du hast es echt verdient. Lewis, der Teamkollege hat super	
	15 [01:15.0]	16 [01:17.1]
PDR [v]	d.	
VB [v]		
LH [v]	Yeah I know, congratulations to to Valtteri, he drove a fantastic race.He made no mistakes and truly deserved the win. Ah it was all I	
SV [v]		
D [de]	abgeliefert, aber bis zum Schluss wars super spannend.	
	17 [01:17.3]	
PDR [v]		
VB [v]		
LH [v]	lost in qualifying, so there's not really much more for me to say. But it's a great great result for the team. Uhm honestly, this is the best start to a season we've e	
SV [v]		
D [de]	Ja, man muss Valtteri gratulieren zu dieser Leistung. Er hat das absolut verdient. Ich	
	18 [01:30.0]	
PDR [v]	I want to pick up on the team. Four one-two finishes. I mean how how much credit do	
VB [v]		
LH [v]	ever had.	
SV [v]		
D [de]	ch hab's im Qualifying eigentlich verloren das Rennen. Aber für das Team, tolles Ergebnis. Ganz ehrlich, das ist der beste Start, den wir je hatten.	
	19 [01:31.5]	20 [01:33.1]
PDR [v]	you owe to these guys year after year after year to give you a car to do a solid job like that?	21 [01:40.2]
VB [v]		
LH [v]		Well I mean it's a team effort. I me
SV [v]		
D [de]	Viernmal Eins und Zwei. Wie hoch ist der Anteil des team, die Jahr und Jahr euch so ein Auto herstellen	
	22 [01:41.9]	
PDR [v]		
VB [v]		
LH [v]	can everyone back at the factory has been working non-stop every year. Every year they come back more more hungry for the success and uhm it's a true tes	
SV [v]		
D [de]	r?	
	23 [01:42.0]	
PDR [v]		
VB [v]		
LH [v]	testament just to strength and depth within the team. So really proud of everyone and and really grateful to be a part of it. It was a really great race. For once v	
SV [v]		
D [de]	Ja, das ist ein Teamsport. Das ist Teamleistung. Wir hören nie au	

		24 [02.00.0]
PDR [v]	All the bes	
VB [v]		
LH [v]	ve've been able to push the whole way so uhm it's pretty cool.	
SV [v]		
D [de]	uf. Wir kommen jedes Jahr, auch wenn wir gewinnen, noch hungriger zurück. Und das ist unsere Stärke. Ich bin stolz auf jeden einzelnen. Und das sind echt tolle	
		25 [02.01.6] 26 [02.02.5]
PDR [v]	st. Sebastian, P3 at the end after qualifying. It looked like you struggled in the first stint, regained a lot of strength mid-race and you were able to put the pressur	
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]		
D [de]	e Rennen hier auch, man muss bis zum Schluss pushen, dann gewinnt man auch. Sebastian, am Enc	
		27 [02.11.0]
PDR [v]	e on Mercedes.	
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]	Ah I don't know I mean. Yeah you're right. The first stint was really poor. I don't know I really strug	
D [de]	de Platz Drei. Es hat ausgesehen, dass der erste Stint etwas problematisch war und ab dann ging es besser.	
PDR [v]		
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]	gged to initially get the tyres to work and I think they were too cold and I damaged them, and by the time they were hot they were damaged, it was never really v	
D [de]		
PDR [v]		
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]	working. I was really uncomfortable, inconsistent, just couldn't feel couldn't get a feel and confidence for the car, so that's usually not so good around here. Aft	
D [de]		
		28 [02.12.5]
PDR [v]		
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]	After that, I was surprised. I was ah already looking forward to a difficult stint on the medium tyres, but no problem to switch them on and they lasted until the e	
D [de]		
PDR [v]		
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]	o no problems. So much happier, much more confidence and I think we had some pace to you know at least go with them, sometimes put a bit of pressure. Ah w	
D [de]		
		29 [02.13.4]
PDR [v]		
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]	obviously had to keep an eye on Max behind. Uhm with some of the overtaken, lapped cars he was getting a bit closer but in the end we had enough pace on on	
D [de]	Ich weiß nicht. Du hast recht. Der erste Stint war schwach.	
PDR [v]		
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]	the medium tyre, to react uhm to keep him beind. So it was crucial to keep that third. Good for Charles to get that fastest lap at the end, uhm to snatch it away fr	
D [de]	Ich hab Probleme gehabt, die Reifen ins Fenster zu bekommen. Sie waren zu heiß und ich hab mich auch nicht wohl im Auto gefühlt. Ich hab das feeling nicht b	

PDR [v]	
VB [v]	
LH [v]	
SV [v]	from the Mercedes boy. And ah yeah still plenty of work for us to do, obviously uhm no quite where we want to be. But ah at this point I think we just need to m
D [de]	bekommen für das Auto und das ist normalerweise auf dieser Strecke nicht so. Aber danach war ich echt überrascht. Hab ich gedacht auf dem Medium Reifen wi
PDR [v]	
VB [v]	
LH [v]	
SV [v]	imise what we can.
D [de]	es schwierig, aber im Gegenteil. Die haben bis zum Schluss gehalten und hab mich sehr viel wohler gefühlt. Da war auch die Sicherheit wieder da. Da konnte ic
PDR [v]	
VB [v]	
LH [v]	
SV [v]	
D [de]	ch auch einmal pushen. Dann hab ich natürlich Max im Auge behalten müssen. Vorallem, wenn man überrundet, dann muss man schauen, dass man nicht so viel .
	30 [03:18.7]
PDR [v]	And I guess looking forward to a more familiar track, Barcelona, where you had such a strong winter and it looked like you guys were going to be the bench
VB [v]	
LH [v]	
SV [v]	
D [de]	el Platz verliert, dass ich ihn hinter mir halte. Das war wichtig für den dritten Platz. Schön, dass wir auch mit Leclerc, den Dritten, also die schnellste Runde geh
	31 [03:22.1]
PDR [v]	chmark this year?
VB [v]	
LH [v]	
SV [v]	
D [de]	eholt haben. Ja, aber es gibt noch einige Arbeit für mich, für das Team. Wir sind noch nicht ganz dort, wo wir sind, da gibts noch Sachen zu optimieren. Ja,
	03:23.1] 33 [03:25.9]
PDR [v]	
VB [v]	
LH [v]	
SV [v]	I hope so. I mean obviously ah the last four races, ah on average, we were not quite there, so ah I think we
D [de]	Barcelona, das nächste Rennen. Dort, wo ihr den Tests so star, da warts ihr die Latte, die es zu besteigen gibt.
	34 [03:29.8]
PDR [v]	
VB [v]	
LH [v]	
SV [v]	ik we are not the favourites going to Barcelona. But uhm yeah the team is in good spirits. We have ah another big another couple of stuff ah getting on the car, sc
D [de]	
	35 [03:30.1]
PDR [v]	
VB [v]	
LH [v]	
SV [v]	ve need to we need to chase them down. I think ah we are looking for an hopefully to a to a smooth weekend. Ah our first four weekends haven't been that smoc
D [de]	Ja, wir waren jetzt ahm sagen wir die ersten vier Rennen Durchschn
PDR [v]	
VB [v]	
LH [v]	
SV [v]	smooth. So uhm but it will be crucial to to catch them and turn ah turn the things around.
D [de]	abschnitt. Jetzt gehts nach Barcelona. Aber der Teamgeist ist gut. Wir werden bis Barcelona noch einige neue Teile bringen. Ja, wir müssen Ferrari jagen. Wir mü:

	36 [03:56.3]	
PDR [v]	I guess I know which team is going to be working harder to the next grand prix.	
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]		
D [de]	müssen schauen, dass wir auch ein ruhiges Wochenende haben ohne Probleme. Das wird wichtig sein, um Mercedes zu fordern, um zu schlagen, um das Ding no	

	36 [03:56.3]	37 [0
PDR [v]	I guess I know which team is going to be working harder to the next grand prix.	
VB [v]		
LH [v]		
SV [v]		
D [de]	auch ein ruhiges Wochenende haben ohne Probleme. Das wird wichtig sein, um Mercedes zu fordern, um zu schlagen, um das Ding noch herum zu drehen.	

Anhang 3 : 12.05.2019, I3 Barcelona, Spanien Grand Prix

DC : David Coulthard

LH : Lewis Hamilton

VB : Valtteri Bottas

MX : Max Verstappen

	0 [00:01.9]	2 [00:05.4]	3 [00:09.0]
DC [v]	So Lewis Hamilton, you winner. It didn't look so good yesterday; it looked amazing today.		
LH [v]	Yeah, firstly I just have to put it down to this incredible tea		
VB [v]			
MV [v]			
D [de]	Sieger. Es hat gut ausgeschaut gestern, aber heute großartig.		
	4 [00:11.2]		
DC [v]			
LH [v]	You know this is history in the making to to have ah five one-twos, so I am very, very proud to be a part of that and very proud of everyone everyone's hard w		
VB [v]			
MV [v]			
D [de]			
DC [v]			
LH [v]	k here at the track and back at the factory. Uhm it's definitely been a bit of a hard ah hard uhm first four races with the naturally which is a great car but we alwa		
VB [v]			
MV [v]			
D [de]			
	5 [00:13.3]		
DC [v]			
LH [v]	but we always don't get along. So uhm I'm grateful in the race managed to settle our differences and ah get away well. And long, long run down to Turn 1, so I'a		
VB [v]			
MV [v]			
D [de]	Ja, dieses unglaubliche Team. Das ist echt historisch, dass wir jetzt fünf Doppelsiege zum Start einer Saison haben. Ich bin sehr sehr stolz		
DC [v]			
LH [v]	n grateful for it and ah really happy for the whole team.		
VB [v]			
MV [v]			
D [de]	auf jeden, der da arbeitet. Jeden, der in der Fabrik ist. Ja, es waren ziemlich harte vier Rennen zuerst einmal, auch wenn das Auto so gut ist, du musst es erst einr		
	6 [00:48.1]		
DC [v]	Wie ist es ins... Du hast gesagt du wirst nicht mehr so viel Platz lassen wie in Baku. Wie war das heute? Da war das am Start heute, er		
LH [v]			
VB [v]			
MV [v]			
D [de]	ins Ziel bringen. Ich habe heute mein Rennen super eingeteilt, ich bin am Anfang schnell weggekommen. Dafür bin ich dankbar. Ich bin fürs ganze Team dankbar.		
	7 [00:48.9]	8 [00:49.9]	9 [01:04.4]
DC [v]	r hat Vettel auf der einen Seite gehabt, dich auf der anderen.		
LH [v]	Yeah, it was ol		
VB [v]			
MV [v]			
D [de]	r. Wie ist es ins... Du hast gesagt du wirst nicht mehr so viel Platz lassen wie in Baku. Wie war das heute? Da war das am		

		1
DC [v]		
LH [v]	viously an interesting start. It was obviously very, very close. I saw a red you know I saw the red car go round the back of the both of us and uhm so I had no ide	
VB [v]		
MV [v]		
D [de]	Start heute, er hat Vettel auf der einen Seite gehabt, dich auf der anderen.	
		10 [01:05.1] 11 [01:06.6]
DC [v]		
LH [v]	lea how whether they were further ahead – I assumed they might be. And I knew that Valtteri would be breaking super deep, so ah yeah, it wasn't a it wasn't a rep	
VB [v]		
MV [v]		
D [de]	Ja es war ein interessanter Start. Ich hab nur das rote Auto hinter mir	
		12 [01:24.7] 13 [01:26. 14 [01:2
DC [v]		Just finally, you get that extra point on fastest lap. Your re-start after the Safety
LH [v]	t a replay of Baku at least.	
VB [v]		
MV [v]		
D [de]	er mir so kreuzen sehen. Und ich habe keine Ahnung gehabt, der jetzt vor mir, ist er hinter mir. Ja, zum Glück hat sich Baku nicht wiederholt. Ja, der	
		27.4]
DC [v]	ty Car, it was a quali lap. You were almost two seconds quicker than anyone. So that was in your mind to nail the fastest lap at that point or was it just to break t	
LH [v]		
VB [v]		
MV [v]		
D [de]	er extra Point, schnellste Runde. Der Re-Start nach der Safetly Car-Phase, der war unglaublich, so schnell war keiner. War das die schnellste Runde, zu diesem Ze	
		15 [01:39. 16 [01:39.6]
DC [v]	ak the the DRS position?	
LH [v]	No it was. We had obviously just done the pit stop, so I was trying to get the keep the tyres warm and I knew those first couple of laps	
VB [v]		
MV [v]		
D [de]	n Zeitpunkt?	
		17 [01:41.7]
DC [v]		
LH [v]	s on on these new tyres or fresher tyres would be the moment that we would have the chance to get that, and I've not had a fastest lap all year, so it was about tin	
VB [v]		
MV [v]		
D [de]	Ja, ich hab den Pit Stop gemacht und dann geschaut, dass ich die Reifen auf Betriebstemperatur bekomme und dann auf diesen neuen frischeren Re	
		18 [01:54.4]
DC [v]	Congratulations, great victory. Valtteri, it got oh, so close into the first corner and we saw you have a little	
LH [v]	time.	
VB [v]		
MV [v]		
D [de]	Reifen hab ich gewusst, dass ist der Punkt, wo ich A wegkomme und B die schnellste Runde fahren kann.	
		19 [01:54.7] 20 [01:59.3]
DC [v]	correction on your steering to avoid contact with Lewis, to avoid contact with Sebastian. They really squeezed you into that turn?	
LH [v]		
VB [v]		
MV [v]		
D [de]	Valtteri, ja da hat auch extrem eng in dieser ersten Runde und das Auto kurz geschlenkert. Ver	
		21 [02:10.2] 22 [02:11.0]
DC [v]		
LH [v]		
VB [v]	Yeah, it was it was pretty tight, but I lost it at the start. There was some strange behaviour on the clutch. It was like biting, releasing, biting, relea	
MV [v]		
D [de]	Verhindert, dass du mit Sebastian Kontakt hast. Wie war das?	

	23 [02:12.4]	24 [02:23.6]
DC [v]		Ah obviously you're not in the happy place you v
LH [v]		
VB [v]	eleasing, which I never felt before, so I uhm I lost it there.	
MV [v]		
D [de]	Es war ganz, ganz eng. Ich hab's am Start verloren. Die Kupplung hat ein bisschen seltsam reagiert. Das hab ich vorher so noch nie gefühlt und da hab ichs v	

	25 [02:23.8]	26 [02:27.3]
DC [v]	were yesterday after that stunning pole position, you're still in the hunt for the championship, you're going to some tracks that you enjoy, what do you take away	
LH [v]		
VB [v]		
MV [v]		
D [de]	verloren.	Ja, nach dieser

	27 [02:36.7]
DC [v]	y from this weekend apart from that second-place result?
LH [v]	
VB [v]	Well, yeah as a team it's incredible. A fifth one-two in a row
MV [v]	
D [de]	er tollen Pole Position gestern war alles noch in Ordnung. Wie schauts jetzt aus, wie für die WM? Jetzt kommen einige Strecken, die du magst oder?

	28 [02:37.0]	29 [02:39.1]
DC [v]		
LH [v]		
VB [v]	w is a is really good. Ah I got some good points. Ah every single point is going to count this year that's good for sure but ah I'm just keen to find out ah why the	
MV [v]		
D [de]		Ja, fürs Team ist dieses Ein

	30 [02:54.3]
DC [v]	
LH [v]	
VB [v]	the start was so bad and why the issue happened.
MV [v]	
D [de]	Eins-Zwei fünfmal in Serie super. Ich hab ja auch ganz gute Punkte gemacht. Das zählt auf jeden Fall. Du musst Punkten und ich werde das weiter ausfechten. Und

	31 [02:55.7]
DC [v]	done. Max, admiring the competition. You were given ah Driver of the Day, you're up in to third place in the championship. Pretty good. You're you're a bit of
LH [v]	
VB [v]	
MV [v]	
D [de]	Und ich muss herausfinden, warum dieser Start so schlecht war von mir.

	32 [02:59.3]	33 [03:09.8]
DC [v]	f a fly in the ointment to the Ferrari team though.	
LH [v]		
VB [v]		
MV [v]		Yeah, it was ah a hectic first corner, so I just backed out
D [de]	Max. Ja dieses Duell bewundert. Du bist Fahrer des Tages geworden, gewählt von den Fans. Dritter in der WM. Dritter hier. Ja und den Ferraris davon gefahren	

	34 [03:11.3]
DC [v]	
LH [v]	
VB [v]	
MV [v]	ked out of it, and actually it gave me a good position out of the first three corners and then from there on, uhm yeah of course the Mercedes cars were too quick
D [de]	n gefahren.

	35 [03:13.8]
DC [v]	
LH [v]	
VB [v]	
MV [v]	ck today but I could do my own pace and uhm yeah we were competitive, so yeah happy to be on the podium.
D [de]	Ja, da erste Kurve war ziemlich hektisch. Aber als man da mal durch war, waren die Mercedes natürlich vorne weg. Dann bin ich mein eig

	36 [03:26.3]	37 [03:27.5]	38 [03:29.2]
DC [v]	So what just tell us what you were looking at here? What can you I learn when you look at your competition this close?		
LH [v]			
VB [v]			
MV [v]			
D [de]	igenes Tempo gefahren. Wir haben gewusst, mit den Mercedes können wir fighten.	Wonach schaust du da genau? Auto vom Ha	
	9.2]	39 [03:31.5]	40 [03:32.3] 41 [03:33.3] 42 [03:35.0] 43 [03:35.6]
DC [v]	this close?		
LH [v]	Okay, well enjoy your podium, congratulations.		
VB [v]			
MV [v]	I don't know, just looking around to see what's different to mine.		
D [de]	h schaust du da genau? Auto vom Hamilton, was gibts da zu sehen?	Ahh ich schau mir nur so einiges an.	

Anhang 4 : 23.06.2019, I4 Le Castellet, Frankreich Grand Prix

MB : Martin Brundle

LH : Lewis Hamilton

VB : Valtteri Bottas

CL : Charles Leclerc

	0 [00:10.3]	2 [00:12.4]	3 [00:13.7]
MB [v]	The word that springs to my mind is master class.		
LH [v]	It's definitely been a really, really good weekend. Uhm I mean I am I've been racing a long.		
VB [v]			
CL [v]			
D [de]	Ja, , das was mir jetzt einfällt ist absolute Meisterklasse.		

	4 [00:15.0]
MB [v]	
LH [v]	g time but it just never gets old. And it's always such a challenge out there and I just love that that trying to find the edge, and just bridging the gap and really bei
VB [v]	
CL [v]	
D [de]	

MB [v]	
LH [v]	on top of this machine. But I couldn't do it without this incredible team, This group of guys here. All these guys ... don't be shy! Uhm and all the guys back at the
VB [v]	
CL [v]	
D [de]	

	5 [00:16.0]
MB [v]	
LH [v]	factory. You know we're we're creating history together. And and it's am yeah I'm I'm so proud of everyone, so proud of be a part of this team, this group of pe
VB [v]	
CL [v]	
D [de]	Ja, das war ein tolles Wochenende. Ja, was soll ich sagen. Ich fahre jetzt schon eine lange Zeit Rennen, aber es ist immer eine Herausforder

MB [v]	
LH [v]	s group of people, and Valtteri did a great job this weekend as well. So yeah, I'm hyped.
VB [v]	
CL [v]	
D [de]	Herausforderung. Immer am Limit. Aber heute war das unfassbar und ihr drüben, diese Leute, die machen es möglich, dass ich diese Leistung erbringen kann. Au

	6 [00:56.5]
MB [v]	It's it was warm out there. I can feel the heat still coming off your body. It's ah pretty tough
LH [v]	
VB [v]	
CL [v]	
D [de]	h in der Fabrik. Wir schreiben gemeinsam Geschichte, mit dem, was wir tun. Ich bin so stolz auf alle hier, dass ich Teil dieses Teams, dieser Gruppe, sein darf ur

	7 [00:59.8]	9 [01:02.0]
MB [v]	n out there today.	
LH [v]	Yeah, well, it's a beautiful day in the south of France. But it's I'm still sweatin	
VB [v]		
CL [v]		
D [de]	und ja, so ein tolles Wochenende ist dann das Ergebnis. Ja, ich spüre die Hitze, die du da abstrahlst.	

	10 [01:02.6]	11 [01:03.6]
MB [v]		
LH [v]	huge amount out there and it's so warm still in the car and it's it's very, very bumpy. It's it's actually an awesome track to drive ah within the race and it's quite	
VB [v]		
CL [v]		
D [de]	Ja, es war ein schöner	
	12 [01:19.8]	
MB [v]	We heard you managing a few things – gearbox chang	
LH [v]	quite theres' some real technical areas where you can gain an advantage on others.	
VB [v]		
CL [v]		
D [de]	ner warmer Tag. Ich schwitze immer noch. Es ist so warm in dem Auto. Es ist eine tolle Strecke zu fahren. Es ist technisch anspruchsvoll.	
	13 [01:20.2]	14 [01:22.3]
MB [v]	ges early on, settings, then you reported your seat had broken in one place, then the blisters on the tyres – so it wasn't totally easy.	
LH [v]		
VB [v]		
CL [v]		
D [de]	Ja, wir haben gehört, Sie haben da einige Probleme bewältigen müssen, das Getrie	
	15 [01:31.2]	
MB [v]		
LH [v]	Well, it wasn't easy at all. Honestly, there's always things happening, everything is on the edge. You've got to imagine these cars, as y	
VB [v]		
CL [v]		
D [de]	ebe wurde gewechselt, der Sitz war im Eimer. Aber es hat so einfach ausgesehen.	
	16 [01:33.8]	
MB [v]		
LH [v]	I know, everything is running to a temperature, everything is about wear, reliability is everything, so saving the engine where I can, saving fuel where I can, lookin	
VB [v]		
CL [v]		
D [de]		
	17 [01:36.6]	
MB [v]		
LH [v]	; after the tyres. I had ah quite big blisters on the front two tyres. I was a little bit worried. I remember last year, I think a Force India or something, yeah Lance, ha	
VB [v]		
CL [v]		
D [de]	Es passieren immer Sachen, wenn du am Lir	
MB [v]		
LH [v]	e, had a tyre blowout, so I was a little bit worried about that, but nonetheless this has been the best start to the year, so we've got to enjoy it.	
VB [v]		
CL [v]		
D [de]	Limit bist, alles überhitzt, alles ist am Limit. Auch die Reifen, schau dir mal da, bei den front, bei den Vorderreifen die Blasen an. Wahnsinn. Also, man macht si	
	18 [02:03.5]	19 [02:06.4]
MB [v]	Indeed, six wins so far this season, the fourth straight victory there for Lewis. Coming home in second place, excuse me Charles, Valtteri,	
LH [v]		
VB [v]		
CL [v]		
D [de]	ch immer Gedanken darüber, aber wir können diesen Sieg echt genießen.	
		Viert
	20 [02:09.1]	21 [02:15.3]
MB [v]	eri, what can you tell us about your race?	
LH [v]		
VB [v]	Not that much happening from my side honestly. Uhm yeah ah the start that was kind of the best bet for n	
CL [v]		
D [de]	ierter Sieg von Lewis. Kommen wir zum Zweiten. Wie war dein Rennen?	

	22 [02:16.3]			
MB [v]				
LH [v]				
VB [v]	me but ah Lewis had a good start as well and ah ultimately Lewis was quicker today. I couldn't really match his pace. So something for me to have a look at ob			
CL [v]				
D [de]				
	23 [02:18.1]			
MB [v]				
LH [v]				
VB [v]	sly before the next one. But uhm very proud of the team and uhm yeah myself... Yeah, it's just important to understand today what I can do better for next time			
CL [v]				
D [de]	Naja, da ist nicht recht viel passiert. Der Start war eigentlich ganz gut aber am Ende des Tages war Lewis schneller als ich. Darauf muss ic			
	24 [02:44.5]		25 [02:47.5]	
MB [v]	And ah no particular issues then. Any idea where is where is this great champion is finding this little bit of			
LH [v]				
VB [v]				
CL [v]				
D [de]	h jetzt demnächst mal schauen, dass ich da aufschließe. Ja, ich muss erst mal schauen, was ich besser machen kann.			
	26 [02:49.9]		27 [02:52.3]	
MB [v]	of extra speed from the car?			
LH [v]				
VB [v]	It's something I need to have a look. He he was really strong and consistent today, and uhm also yesterday in qua			
CL [v]				
D [de]	Ja, wo sind denn genau diese extra zehntel Sekunden aus dem Auto?			
	29 [02:56.8]		30 [03:03.2]	
MB [v]	Okay, thank you very much. Charles, congratulations, tant			
LH [v]				
VB [v]	qualifying. But he's not unbeatable, you know I know that. So I just need work hard.			
CL [v]				
D [de]	Ja, er war stark und konstant, Aber er ist nicht unschlagbar. So ist es nicht. Ich muss hard arbeiten.			
	31 [03:03.9]		32 [03:07.5]	
MB [v]	tantalisingly close to second place, seems like they are pretty happy with you.			
LH [v]	I said extreme			
VB [v]				
CL [v]	Sorry I did not hear you.			
D [de]	Charles, Gratulation. Am Ende dann noch ganz, ganz knapp auf dem zweiten Platz dran. Ich habs nicht verstanden.			
	37 [03:15.8]		38 [03:16.6]	
MB [v]	extremely close to second place, you gave it everything you had.			
LH [v]				
VB [v]				
CL [v]	Yeah, I gave it everything. Ah obviously the first run was quite OK, I felt			
D [de]	anden. Du warst am Ende dann noch ganz, ganz knapp am zweiten Platz dran.			
	40 [03:19.2]			
MB [v]				
LH [v]				
VB [v]				
CL [v]	OK with the car, but the Mercedes were were just too quick and ah the second stint was all about tyre management. I think we did a very, very good job on that.			
D [de]				
	41 [03:21.2]			
MB [v]				
LH [v]				
VB [v]				
CL [v]	then towards the the end, uhm I was I was catching Valtteri, I think he struggled a little bit to turn his tyre on again after the VSC, so I saw an opportunity but unfi			
D [de]	Ja, ha			

3:20.2]			
MB [v]			
LH [v]			
VB [v]			
CL [v]	fortunately there was not enough laps for me to try something. So ah yeah but I think seeing where we were on Friday after the race simulations, I think it's a it's :		
D [de]	ab alles gegeben. Ja, der erste Run war OK, aber die Mercedes waren so schnell ich hab dann nach meinen Reifen geschaut. Aber am Ende raus habe ich mich gu		
MB [v]			
LH [v]			
VB [v]			
CL [v]	; a great day for us.		
D [de]	ut gefühlt, da habe ich zu Valtteri aufgeschlossen. Und nach diesem Virtual Safety Car habe ich dann vielleicht eine kleine Change noch gesehen. Da habe ich ge		
42 [03:52.4]			
MB [v]	Great drive. Was there a moment where you thought 'I'm going to have him, I'm going to take second place?		
LH [v]			
VB [v]			
CL [v]			
D [de]	agt, vielleicht gibts noch was, kann ich was probieren. Aber wenn wir anschauen, wenn wir bei der Rennsituation am Freitag waren, wo wir jetzt sind, ist das OK.		
0:44 [03:56.8] 45 [03:57.0] 46 [03:58.2] 47 [04:01.9]			
MB [v]			
LH [v]			
VB [v]			
CL [v]	Well definitely. I mean in the last two laps I was catching quite quickly, so I believed it until the last the las metres I did.		
D [de]	Haben Sie nicht gedacht, dass Sie den zweiten noch kriegen können?		Ja, ich habe zwei Runden vor Schl
3:58.2] 47 [04:01.9] 48 [04:05.6] 49 [04:07.2]			
MB [v]	There's some trophies waiting for you, well done, thank you.		
LH [v]			
VB [v]			
CL [v]	quickly, so I believed it until the last the las metres I did.		
D [de]	Ja, ich habe zwei Runden vor Schluss schnell aufgeholt, da habe ich gedacht, naja, am Ende wirds vielleicht noch was.		

Anhang 5 : 14.07.2019, I5 Silverstone, England Grand Prix

JB : Jenson Button

LH : Lewis Hamilton

VB : Valtteri Bottas

CL : Charles Leclerc

	0 [00:05.2]	2 [00:06.3]	3 [00:10.1]
JB [v]	Oh Lewis, congratulations, there must be so much emotion in there?		
LH [v]	Honestly I I'm a bit out of breath! I can't tell you how proud I am to be here to		
VB [v]			
CL [v]			
D [de]	Lewis, Gratulation. da muss jetzt viel Emotion in dir sein?		
	4 [00:12.0]		
JB [v]			
LH [v]	today in front of my home crowd. And I've got my whole family here, my team. So many British flags out there. I could see them lap after lap. After every year, e		
VB [v]			
CL [v]			
D [de]			
	5 [00:12.9]		
JB [v]			
LH [v]	ry year I've been coming and I've seen it and noticed it and appreciated it. But ah you would think you would get used to something like that but I'll tell you, it fe		
VB [v]			
CL [v]			
D [de]	Ja, ich bin		
JB [v]			
LH [v]	feels like the first time. And I'm just forever grateful for everyone who has come out and spent their whole weekend here. I really hope that you enjoyed the day :		
VB [v]			
CL [v]			
D [de]	n ein bisschen außer Atem. Ich kann dir garnicht sagen, wie stolz ich bin, hier zu stehen, vor meinem Heimpublikum. Meine ganze Familie ist hier, das Team. So v		
JB [v]			
LH [v]	y and God bless you.		
VB [v]			
CL [v]			
D [de]	viele britische Flaggen. Ich habe sie jede Runde gesehen. Jedes Jahr, wo ich hier bin, kommen sie auch. Ich bin so dankbar dafür. Und man könnte glauben man g		
	6 [00:42.6]		
JB [v]	Well I think everyone did. It was an epic race. One of the best British Grand Prix I've seen. Uhm today you also made history – six-time winner of the British G		
LH [v]			
VB [v]			
CL [v]			
D [de]	gewöhnt sich daran. Aber ich in so dankbar. Ich freue mich für jeden, der heute da war. Ich hoffe, sie haben den Tag genauso genossen wie ich.		
	7 [00:44.2]		
JB [v]	tish Grand Prix.		
LH [v]	Jeez. I couldn't have done it without these guys and		
VB [v]			
CL [v]			
D [de]	Es war ein episches Rennen. Eine der besten Grand Prix in England, die ich je gesehen habe. Ich glaube, heute hast du Geschichte geschrieben. Sechsfache		

JB [v]		
LH [v]		d I couldn't have done it without my team. They're all around here. Uhm and the guys back at the factory like the whole, everyone back at the factory and their w
VB [v]		
CL [v]		
D [de]		er britischer Sieger des britischen Grand Prix.
		10 [00:55.9]
JB [v]		
LH [v]		ives and their kids who are supportive through the whole year of their time away and and how dedicated they are to their jobs, so when I when I tell people you kr
VB [v]		
CL [v]		
D [de]		
		11 [01:00.2]
JB [v]		
LH [v]		know thank you to the team there are nearly 2,000 in my team that make this possible. Ah I'm just a chink in that chain but uhm I hope you know I value them ma
VB [v]		
CL [v]		
D [de]		Ja, ohne diese Leute hätte ich das nicht machen können. Ohne mein Team geht das nicht. Alle sind hier. Auch in der
JB [v]		
LH [v]		sively and ah super proud to be a part of this.
VB [v]		
CL [v]		
D [de]		Fabrik. Sie machen so einen guten Job, auch ihre Familien, die Kinder, das ist so eine gute Stimmung. Sie widmen sich ihren Job, sie leben diesen Job. 2.000 Leu
		12 [01:30.1]
JB [v]		Congratulations Lewis, good job. Valtteri, it's a tough one right? You know after such a good start, such a good fight with Lewis – he put a good move o
LH [v]		
VB [v]		
CL [v]		
D [de]		ute, schätze ich einmal, machen das möglich, dass ich hier jetzt da stehe und der Sieger bin. Ich kann garnicht das Wert genug schätzen.
		13 [01:30.6] 14 [01:37.2]
JB [v]		on you, but to get him back into Copse was a great move. Uhm it looked like you had it under control but were obviously hurt by the safety car.
LH [v]		
VB [v]		
CL [v]		
D [de]		Valtteri, das ist jetzt nicht einfach, nach so einem guten Start, der epische
		15 [01:52.7]
JB [v]		
LH [v]		
VB [v]		Yeah, I don't know really what to say. Obviously congrats to Lewis, massive support for him over here but ah ye
CL [v]		
D [de]		e Kampf mit Lewis. Das waren unvergessliche Momente, dieses Duell in Copse und dann gestoppt vom Safety Car.
		16 [01:53.6]
JB [v]		
LH [v]		
VB [v]		ah I stopped first and I was kind of controlling the pit stop gap, so I was was still effectively leading the race until there was a safety car and Lewis got a free stop
CL [v]		
D [de]		
		17 [01:55.8]
JB [v]		
LH [v]		
VB [v]		there and he got me there. Uhm I also went to the mediums so it meant I had to stop at the end again, so that was pretty much it. So not really my day, but ah at le
CL [v]		
D [de]		Ja ich muss Lewis gratulieren. Der hat hier so viel Unterstützung. Naja mein erster Stop u

		18 [02:18.1]	
JB [v]		Yeah, there's I think there are still a lot of positives to take from today	
LH [v]			
VB [v]		least the pace was good and ah it felt good out there.	
CL [v]			
D [de]		und das Safety Car, dadurch hat Lewis einen freien Stop gehabt. Dann hab ich nocheinmal stoppen müssen. Es war nicht mein Tag.	
		19 [02:18.4]	20 [02:20.1]
JB [v]		To get that pole position here around Silverstone, a circuit that is obviously very special to Lewis. Uhm and that fight back for me was was great to see. So do y	
LH [v]			
VB [v]			
CL [v]			
D [de]			Ich glaube es sind jetzt trotzdem e
		21 [02:31.1]	
JB [v]		you take a lot of positives from here moving on?	
LH [v]			
VB [v]			For sure there is positives. You know yesterday I was the quic
CL [v]			
D [de]		einiges positives, was man mitnehmen kann, Pole Position und eine Strecke, die passt natürlich zu Lewis. Was nimmst du jetzt mit an positive Sachen?	
		22 [02:31.7]	23 [02:32.7]
JB [v]			
LH [v]			
VB [v]		ickest on track and that was good and I think the race pace was good today uhm and we had a good fight. So I'll I'll keep fighting, you know it's not over yet, so..	
CL [v]			
D [de]			Ja gestern absolut, die Pole. Die der Rennspeed war gut.
		24 [02:42.8]	
JB [v]		Good job, congratulations. Charles, congratulations, ah you were the driver of the day uhm and	
LH [v]			
VB [v]		u know it's not over yet, so...	
CL [v]			
D [de]		Die der Rennspeed war gut. Wir hatten einen guten Kampf. Ich kämpfe weiter. Es ist noch nicht vorbei.	
		25 [02:43.6]	26 [02:44.6]
JB [v]		think everyone agrees you were the driver of the day today. That was a fantastic race. Great to see the battle with ah Max Verstappen and yourself, such good fi	
LH [v]			
VB [v]			
CL [v]			
D [de]			Charles
		6 [02:47.0]	
JB [v]		ood fighting ah and it's the new generation of Formula One. So how was how was the race for you today?	
LH [v]			
VB [v]			
CL [v]			
D [de]		Charles, Gratulation. Fahrer Fahrer des Tages. Unfassbares Rennen von meiner Seite. Dieser Kampf mit Max Verstappen. So gute Duelle auf der Strecke. Ist das	
		27 [03:06.8]	
JB [v]			
LH [v]			
VB [v]			
CL [v]		Well it's probably my the race I enjoyed the most in my my Formula One career. Uhm yeah great to finish third, but ah today was a very difficult day. The f	
D [de]		s die neue Generation der Formel 1? Wie war das Rennen für dich?	
		28 [03:07.1]	
JB [v]			
LH [v]			
VB [v]			
CL [v]		first two stints we weren't where we wanted to be. Yeah I think on the hard we were very strong. But unfortunately with the safety car ah we lost a little bit of of	
D [de]			

29 [03:10.1]

JB [v]
LH [v]
VB [v]
CL [v] of positions, which was not great for us. Ah but but yeah, very happy to finish third and ah and extremely happy for the for the battle we have had on track.
D [de] Ja ich glaube, dass ist das Rennen, dass ich bis jetzt in meiner Formel 1 Karriere am meisten genossen habe. Toll natürlich Dritter zu werden. E

30 [03:32.0]

JB [v]
LH [v]
VB [v]
CL [v]
D [de] Es war nicht einfach. Die ersten zwei Stints, ja, da war der Speed nicht so wie ich es wollte. Aber das Safety Car, haben wir natürlich auch Positionen verloren, d

JB [v] went for a different strategy it seemed, with starting on the soft tyre. Uhm it didn't really looked like it worked for you in the first stint. But as you said, with the s
LH [v]
VB [v]
CL [v]
D [de] n, das hat uns nicht in die Karten gespielt. Aber zum Schluss, dritter Platz. Ich freue mich natürlich über die Kämpfe auf der Strecke.

31 [03:33.3] 32 [03:36.1]

JB [v] safety car, your your fight back, ah your move on ah Pierre Gasly also was was also epic. So you must take a lot of positives from this race and you are just gai
LH [v]
VB [v]
CL [v]
D [de] Ja, der Start auf den Soft Tyres, war

33 [03:49.6]

JB [v] are just gaining confidence the whole time I am sure.
LH [v]
VB [v]
CL [v] Yeah, definitely. I mean ah I think the t
D [de] Tyres, war natürlich der erste Stint auch nicht so super, aber zurückgekämpft auch das Duell mit Gasly war episch. Ich glaube, da musst viele positive Sachen mi

34 [03:49.8]

JB [v]
LH [v]
VB [v]
CL [v] he the last race was a bit ah an eye-opener for me, uhm ah really showing how how far we could go and ah and I think it's great for Formula One to just fight on t
D [de] n mitnehmen aus diesem Wochenende.

35 [03:54.3]

JB [v]
LH [v]
VB [v]
CL [v] on the limit that way and I'm I'm really happy that that this race has been ah that had gone like like this.
D [de] Ja, das letzte Rennen hat mir ein bisschen die Augen geöffnet, wie das hier abläuft und wie weit man gehen kann. Aber es ist gut für c

36 [04:06.9]

JB [v] Congratulations for your P3.
LH [v]
VB [v]
CL [v] one like like this.
D [de] net, wie das hier abläuft und wie weit man gehen kann. Aber es ist gut für die Formel 1, dass man am Limit und manchmal ein bisschen darüber kämpfen kann.

Anhang 6 : 01.09.2019, I6 Spa, Belgien Grand Prix

DC : David Coulthard

CL : Charles Leclerc

LH: Lewis Hamilton

VB : Valtteri Bottas

	0 [00:1 [00:01.6]	2 [00:07.5]
DC [v]	Charles, I'm sure mixed emotions there. We saw you step from the car, point to the sky, an emotional weekend and your first every victory in Formula One,	
CL [v]		
LH [v]		
VB [v]		
D [de]	Charles, ich hab dich gesehen, wie du nach deinem aussteigen aus der	

	3 [00:13.6]
DC [v]	, congratulations.
CL [v]	Yeah, on one hand I've got a dream since being a child that has been realised. On the other hand it has been a very difficu
LH [v]	
VB [v]	
D [de]	am Auto zum Himmel gezeigt hast. Tribute für Anthoine Hubert.

	4 [00:17.8]
DC [v]	
CL [v]	weekend since yesterday. We have lost a a friend first of all. But ah yeah it's very difficult in these conditions in these situations, so yeah I would like to dedicat
LH [v]	
VB [v]	
D [de]	

	5 [00:19.0]
DC [v]	
CL [v]	licate my first win to him. Ah we have grown up together. My first ever race I have done it with with Anthoine when we were younger, there was Esteban, Pierre a
LH [v]	
VB [v]	
D [de]	Ja für mich war dieser Sieg ein Traum. Aber

DC [v]	
CL [v]	and yeah it's just a shame what happened yesterday. So I can't enjoy fully my first victory but it will definitely be a memory I will keep forever.
LH [v]	
VB [v]	
D [de]	er es ist ein schwieriges Wochenende hier. Ich habe einen Freund verloren. Und das ist nicht leicht in so einer Situation. Ich möchte diesen Sieg Anthoine witmen.

	6 [00:48.2]
DC [v]	Beautiful words and certainly echoed by the entire motorsp
CL [v]	
LH [v]	
VB [v]	
D [de]	Eine meiner ersten Rennen habe ich mit gegen Anthoine gefahren. Schade, dass sowas passieren muss. Ich kann es nicht wirklich so genießen, wie ich es gerne gen

DC [v]	orsports community. Uhm it puts a dampener on this celebration, uhm but this racer's race: you raced, you won, you've been dominant all weekend. It seems ama
CL [v]	
LH [v]	
VB [v]	
D [de]	genießen möchte, aber Anthoine wird für alle unvergessen bleiben.

	7 [00:51.2]	8 [00:58.5]
DC [v]	Amazing that it's taken this long for you to get the first victory when we consider what happened back in Bahrain. So ah how do you reflect on on the actual technicalities of this race and the delivery of the team?	
CL [v]		
LH [v]		
VB [v]		
D [de]	Ja, auch wenn die Siegesfreude jetzt natürlich getriebr	
	9 [01:13.7]	
DC [v]	Yeah, it it's been a very difficult race, we have been struggling quite a bit with the tyres towards the end, but ah a lot happier than what I have done in Budapest on my side. I've managed the tyres ah better but Mercedes were v	
CL [v]		
LH [v]		
VB [v]		
D [de]	getriebrt ist, Rennen ist Rennen. Dieses Wochenende war unglaublich von deiner Seite. Wie nimmst du das Ganze jetzt wahr, dieses Wochenende?	
	10 [01:14.3]	
DC [v]		
CL [v]	quite a bit with the tyres towards the end, but ah a lot happier than what I have done in Budapest on my side. I've managed the tyres ah better but Mercedes were v	
LH [v]		
VB [v]		
D [de]		
	11 [01:17.5]	
DC [v]		
CL [v]	quite quick in the race and we expected it ah yesterday but at the end it's a it's a good weekend performance-wise, pole position and the first victory, so with that I'm	
LH [v]		
VB [v]		
D [de]	Ja, vorallem das Rennen war sehr schwierig, weil wir haben mit den Reifen ziemlich kämpfen müssen. Ich	
	12 [01:36.0]	
DC [v]	Congratulations, and when you take a victory in front of a multiple world champion it's particularly satisfying.	
CL [v]		
LH [v]		
VB [v]		
D [de]	Ich habe das Glück gehabt, dass ich meine Reifen besser gemanaged hab als meine Gegner. Aber abgesehen von gestern war es ein gutes Wochenende für mich und	
	13 [01:36.0] 14 [01:40.4] 15 [01:41.9] 16 [01:42.6]	
DC [v]	multiple world champion it's particularly satisfying.	
CL [v]	Excuse me?	
LH [v]		
VB [v]		
D [de]	Ich und für Ferrari. Ja, ich glaube auch für einen mehrfachen Weltmeister war dieses Rennen so einen fünffachen Weltmeister zu bändigen muss j	
	17 [01:46.6] 18 [01:52.0] 19 [01:52.3]	
DC [v]	satisfying.	
CL [v]	Yeah, and the end of the race was definitely not easy. He was a he was catching very quickly, so ah so yeah I had quite a bit of pressure but ah	
LH [v]		
VB [v]		
D [de]	Ich sehr zufriedenstellend sein. Ja, ja zum Schluss hat	
	20 [01:56.2] 21 [01:58.5]	
DC [v]	Congratulations. Lewis, difficult race for us to really understand. At various points you looked like you he	
CL [v]	happy but happy I kept kept him behind.	
LH [v]		
VB [v]		
D [de]	dass er noch richtig Druck gemacht, hat viel aufgeholt, aber ich hab ihn gekappt.	
	22 [02:02.0]	
DC [v]	had the pace, there is other points where you looked like you were struggling. But the opportunity was there, you were still pushing right to the end?	
CL [v]		
LH [v]		
VB [v]		
D [de]	Ja, schwieriges Rennen Lewis. Die Pace, die Pace war da. Aber wie war das? Zum Schluss	

	23 [02:10.1]		
DC [v]			
CL [v]			
LH [v]	Oh yeah, I gave it absolutely everything ah that I had. I think you know we had a great crowd today. I think more people than we have ever had here. And uh		
VB [v]			
D [de]	war die Möglichkeit da?		
	24 [02:11.0]		
DC [v]			
CL [v]			
LH [v]	a really, really difficult race today. The Ferraris were just too fast on the straights and very, very, very hard to keep up with them. But ah I got as close as I coul		
VB [v]			
D [de]			
	25 [02:12.0]		
DC [v]			
CL [v]			
LH [v]	ould at the end – maybe another couple of laps. Ah forty-four is usually my lucky number but maybe we needed a few more laps today. But nonetheless, congra		
VB [v]			
D [de]	Ich habe alles gegeben. Was ich gehabt habe, was da Auto gehabt hat. Ich glaube, so viele :		
DC [v]			
CL [v]			
LH [v]	ratulations to Charles, his first ah win. He's had it coming all year, so I'm really happy for him.		
VB [v]			
D [de]	Zuschauer waren noch nie da, unfassbar. Auf den Geraden war Ferrari schneller als wir, das muss man so sagen. Aber ein-zwei Runden vielleicht noch. Ja, 44 is		
	26 [02:38.7]		
DC [v]	Lewis, thank you very much. And finally Valtteri. It looked fairly lonely out there. You were within sort of view		
CL [v]			
LH [v]			
VB [v]			
D [de]	ist normalerweise meine Glückszahl, aber heute hätten es ruhig ein bisschen mehr Runden sein können. und ich bin natürlich sehr glücklich und freue mich für Ch		
	27 [02:41.2]	28 [02:46.5]	29 [02:50.7]
DC [v]	wing distance of the race ahead but otherwise you didn't seem to have the overall pace today?		
CL [v]			
LH [v]			
VB [v]	Yeah, I mean race pace felt OK, as we w		
D [de]	Charles. Ja, Sie haben das Rennen an der Spitze sich von hinten anschauen können. Wie wars?		
	30 [02:53.0]		
DC [v]			
CL [v]			
LH [v]			
VB [v]	were expecting, but Ferrari was always since the beginning really, really strong. And ah strong on the straights. Always at the end of the stint we were better but :		
D [de]			
	31 [02:53.5]		
DC [v]			
CL [v]			
LH [v]			
VB [v]	eah there was no chance really for for me but ah I was trying as as hard as I could and we took the advantage of saving the engine a bit in the end and ah the gearl		
D [de]	Ja, die Race Pace war in Ordnung von uns, das haben wir erwartet, aber Ferrari war so sta		
	32 [03:13.6]		
DC [v]	Thank you.		
CL [v]			
LH [v]			
VB [v]	urbox for the for the next few races.		
D [de]	tark auf den Geraden. Gegen Ende des Stints habe ich das Gefühl waren wir besser als Ferrari, aber ich habe alles probiert. Aber hab natürlich dann auch ein bis:		

DC [v]

Thank you.

CL [v]

LH [v]

VB [v]

D [de] : Ferrari, aber ich habe alles probiert. Aber hab natürlich dann auch ein bisschen auf den Motor aufpassen müssen und auf das Getriebe fürs nächste Rennen.

Anhang 7 : 08.09.2019, I7 Monza, Italien Grand Prix

MB : Martin Brundle

CL : Charles Leclerc

VB : Valtteri Bottas

LH: Lewis Hamilton

	0 [00:1 [00:17.5]	2 [00:18.8]	3 [00:25.1]
MB [v]	Oh my goodness, Charles. What a brilliant drive. That will go down in Ferrari legend, fantastic, well done.		
CL [v]	Oh thank you so much. What a wh		
VB [v]			
LH [v]			
D [de]	Meine Güte, was für ein brilliantes Rennen war das. Du bist jetzt eine Ferrari Legende.		
	4 [00:26.5]	5 [00:28.3]	6 [00:35.2]
MB [v]	Of course.		
CL [v]	hat a race. I am I've never been so tired. Obviously, can I speak in, can I speak in Italian?		
VB [v]	Speaks in Itali		
LH [v]			
D [de]	Dankeschön. Was für ein Rennen. Ich bin noch nie so müde gewesen nach einem Rennen. Darf ich italienisc		
	8 [00:39 [00:38.0]		
MB [v]			
CL [v]	talian		
VB [v]			
LH [v]			
D [de]	nisch sprechen? Es war so schwierig. Ja, ich möchte mich beim Team bedanken für eure Unterstützung, bei den Fans. Es war unglaublich heute. Ja, nach mei		
	10 [01:01.3]	11 [0 12 [01:05.9]	
MB [v]	Mercedes Benz, the great Mercedes Benz team threw everything at you, two against one and you didn't succumb to the pressure.		
CL [v]			
VB [v]			
LH [v]			
D [de]	einen ersten Sieg hier noch nach zu legen, das ist emotional so was tolles. Die letzte Runde war unfassbar. Danke an alle. Was soll ich sagen. Mercedes hat c		
	13 [01:08.5]	14 [01:09.8]	
MB [v]			
CL [v]	Yeah, I did a few mistakes ah but at the end ah I finished first so yeah very happy with this but I need to be careful with the mistakes but obvi		
VB [v]			
LH [v]			
D [de]	dich gejagt, mit beiden Fahrern unter Druck gesetzt.		
	15 [01:11.8]	16 [01:22.4]	
MB [v]	Well done, brilliant race		
CL [v]	viously none of them ah were made me lost the position today.		
VB [v]			
LH [v]			
D [de]	Ja, ich habe einige kleine Fehler gemacht, aber am Ende bin ich Erster. Ich bin sehr glücklich. Aber ich muss aufpassen, nicht mehr so viele Fehler machen. I		
	17 [01:25.8]	18 [01:27.3]	19 [0
MB [v]	ce. Valtteri, the fresh tyres at the end looked quite good but not quite enough to pass young Charles.		
CL [v]			
VB [v]	Yea		
LH [v]			
D [de]	Ein größerer Fehler, da hätte ich heute nicht gewonnen. Valtteri, die frischen, frischeren Reifen am Ende haben gut ausgeschaut, aber		
	01:32.8]		
MB [v]			
CL [v]			
VB [v]	ah, I think we had a good strategy ah with me and ah yeah I could go pretty long in the first stint and that opened up some opportunities at the end. But I'm gutted		
LH [v]			
D [de]	r es hat nicht gereicht, um an Charles vorbei zu kommen.		

	20 [01:34.5]	2
MB [v]		
CL [v]		
VB [v]	you know. I was trying everything I could to to get him and uhm there was no way past so. Always when I was getting close enough I started left-front locking, be	
LH [v]		
D [de]		J
	[01:35.9]	
MB [v]		
CL [v]		
VB [v]	cause of the lack of downforce and they are so quick in the straights as well. But I tried uhm I think it was the best I could do today.	
LH [v]		
D [de]	, die Strategie war gut. Den längeren...den ersten Stint länger zu ziehen, dann frischere Reifen zu haben, die Gelegenheit zu haben, Aber ich bin angfressen, ich ha	
	22 [01:56.8]	
MB [v]		He was very strong off Parabolica, the last c
CL [v]		
VB [v]		
LH [v]		
D [de]	habe die Chance gehabt ihm zu kriegen. Aber man kann nicht vorbeikommen an ihm. Der ist auf der Geraden so stark und dann habe ich natürlich später gebremst	
	23 [0 24 [01:59.4]	25 [02:02.3]
MB [v]	corner, wasn't he and then down the straight, so difficult to overtake.	
CL [v]		
VB [v]		Yeah, it was really c
LH [v]		
D [de]	mst, hab mir zweimal verbremmt. Ich habs probier, aber das war das Beste, was wir heute tun konnten. Er war mörder stark. Parabolica raus aufs ... auf de	
	26 [02:03.2]	27 [02:04.4]
MB [v]		
CL [v]		
VB [v]	s really difficult. For sure trying everything we could with engine modes and everything, but not quite enough, but yep, ah we move on.	
LH [v]		
D [de]	.. auf der Strecke.	Ja, das war das was ich angesprochen hab. Wir habens probiert mi
	28 [02:11.0]	29 [02:12.5]
MB [v]	Third consecutive podium here, maybe not the place you wanted to be. Thank you very much, Valtteri. Lewis, wow what a dice, what a ba	30 [0
CL [v]		
VB [v]		
LH [v]		
D [de]	mit engine-modes, alles, was in unserer Macht stand. Aber er ist der Erste.	Zw
	30 [02:13.8]	31 [02:21.6]
MB [v]	a battle that was! It got a bit fruity in places.	Yeah a little bit close. His elbows were coming out here and there. What would be your word?
CL [v]		
VB [v]		
LH [v]		Fruity?
D [de]	Zweites Podium in Folge hintereinander hier. Gratuliere, Valtteri. Was für ein Kampf war das, vorallem ... ja es war vorallem sehr fruchtig da diese erste Situati	Oh y
	33 [02:27.0]	
MB [v]		
CL [v]		
VB [v]		
LH [v]	Oh yeah it was a great you know he did a great job. Congratulations to Ferrari and to to Charles, he did a great job. A lot of pressure from Valtteri and I. I did the	
D [de]	ation.	
	34 [02:29.6]	
MB [v]		
CL [v]		
VB [v]		
LH [v]	best I could, I think, obviously following so closely for such a long time the tyres eventually just went off the cliff. Uhm but nonetheless, they were just quicker to	
D [de]		
	35 [02:31.1]	
MB [v]		
CL [v]		
VB [v]		
LH [v]	today – much quicker in a straight line, so even if we did get close we couldn't pass. So ah not our day but still strong points for the team. Uhm we pull away fr	
D [de]	Ja. Gratulation an Ferrari und Charles. Großer Leistung heute. Er hat viel Druck von mir und von	

MB [v]	
CL [v]	
VB [v]	
LH [v]	om Ferrari in the Constructors' Championship and ultimately that ah that's what really matters.
D [de]	n Valtteri bekommen. Ich hab das beste gemacht. Aber die Reifen haben sich dann bei mir verabschiedet. Aber er war so viel schneller als auf der Geraden. Es v
	36 [02:57.2]
MB [v]	And you must be homing in now on your sixth title? It must be starting to come into range in your mind?
CL [v]	
VB [v]	
LH [v]	
D [de]	ar nicht unser Tag, aber starke Punkte, viele Punkte für unser Team. In der Konstrukteurs WM sind wir von Ferrari weggezogen und das zählt auch. Ja, ...
	39 [03:00.7]
MB [v]	
CL [v]	
VB [v]	
LH [v]	Honestly, just trying to do better each race. I'm not really focused on that at the moment. But of course, a healthier lead than I've been in in the past, so obvious!
D [de]	Ja, ich versuche halt immer pro Rennen be
	41 [03:05.8]
MB [v]	
CL [v]	
VB [v]	
LH [v]	ously I'm grateful for that. But ah today wasn't a perfect race. I think this weekend some improvements to be made to my set-up and and obviously within myself
D [de]	n besser zu werden. Ich habe jetzt eine schöne Führung in der WM. Heute wars kein perfektes Rennen für mich und das Team, auch ich selber habe einige kleine
	42 [03:19.7]
MB [v]	Okay thank you, they are waiting for you on the amazing podium here at Monza.
CL [v]	
VB [v]	
LH [v]	et-up and and obviously within myself, so I'll focus on that for the next race.
D [de]	am, auch ich selber habe einige kleine Fehler gemacht. Aber so ist es halt nun einmal.
	43 [03:22.1]

Anhang 8 : 13.10.2019, I8 Suzuka, Japan Grand Prix

MB : Martin Brundle

CL : Charles Leclerc

VB : Valtteri Bottas

LH: Lewis Hamilton

	0 [00:04.2]	2 [00:10.8]
PDR [v]	Congratulations, Valtteri. Uhm, you know qualifying P3. In Suzuka you don expect to lead into turn 1 but Sebastian made a mistake, you posed on it and y	
VB [v]		
SV [v]		
LH [v]		
D [de]	Gratulation. Wir haben eigentlich nicht e	
	3 [00:18.3]	
PDR [v]	you absolutely dominated that race in classic style. You must be delighted.	
VB [v]	Yeah I am happy, very happy. You know, obviously it was pretty close	
SV [v]		
LH [v]		
D [de]	at erwartet, dass du aus der ersten Kurve erster raus kommst. Dann die incident Verstappen – Leclerc.	
	4 [00:20.8]	
PDR [v]		
VB [v]	qualifying and yeah starting third here is never easy but obviously no point ever to give up on anything and I knew anything is possible today and even before th	
SV [v]		
LH [v]		
D [de]		
	5 [00:23.6]	
PDR [v]		
VB [v]	the race and first when I was at thestart I had a really nice start and obviously Sebastian had an issue so uhm yeah managed to get into lead and then the pace w	
SV [v]		
LH [v]		
D [de]	Ja, es war das Qualifying ziemlich ziemlich eng. Da v	
PDR [v]		
VB [v]	e was was super good. I could really control the race and I really enjoyed it, had fun. So yeah, very very happy.	
SV [v]		
LH [v]		
D [de]	a waren wir alle eng beisammen und ich bin aber sehr glücklich, dass ... Ich habe gewusst, dass einiges möglich ist, schon vor dem Rennen. Der Start war ja (la	
	6 [00:48.3]	
PDR [v]	Were you a little bit worried when they obviously pulled you into the pits and said you are on	
VB [v]		
SV [v]		
LH [v]		
D [de]	a (lacht) ganz netter Start. Dann hatte ich keine großen Probleme. Die Pace vom Auto ist super, ich hatte das Rennen kontrollieren können und ich hab gewonnen	
	7 [00:49.0]	8 [00:51.4]
		9 [00:56.3]
PDR [v]	a two stop strategy or was that always the plan. Or did you think you were going to have to overtake Lewis?	
VB [v]	Yeah we knew that on	
SV [v]		
LH [v]		
D [de]	a. Ich bin glücklich.	
	Ah warst du eigentlich verwundert, wie du in die Box geholt wurdest wegen der S	

	10 [00:56.7]	
PDR [v]		
VB [v]	one or two stop was possible and that there is not like a massive difference between the two of them and so we knew it could be a scenario and ah yeah everyth	
SV [v]		
LH [v]		
D [de]	r Strategie?	
	11 [00:58.9]	12 [01:09.8]
PDR [v]	And the top of today, Mercedes ji	
VB [v]	everything went smooth. Could really control it when I could and pushed when I wanted so was nice.	
SV [v]		
LH [v]		
D [de]	Ja, wir haben gewusst, ein oder zwei Stop ist möglich. Und alles ist dann eigentlich recht smooth abgegangen. Ich habs kontrollieren können.	
	13 [01:10.6]	14 [01:12.4]
PDR [v]	15 [01:15.2]	
VB [v]	ist won their sixth cconstructor's title in a row. I guess you must be delighted with that?	
SV [v]	Yeah really proud to be a part of the team. Sixth ah tit	
LH [v]		
D [de]	Und Mercedes zum sechsten Mal in Folge Konstrukteurs Weltmeister.	
	16 [01:15.9]	17 [01:16.9]
PDR [v]		
VB [v]	title in a row is so impressive so very proud of of every single team member here at the race team and also at the factory so well done guys and girls.	
SV [v]		
LH [v]		
D [de]	Ja, ich bin stolz, dass ich Teil dieses Teams sein darf. Sechster Titel,	
	18 [01:29.0]	19 [01:31.2]
PDR [v]	Thank you, Valtteri. Enjoy the evening. Sebastian uhm congratulations. I know after qualifying ah you put on pole position ah but I	
VB [v]		
SV [v]		
LH [v]		
D [de]	st imposant. Ich dank allen hier an der Strecke, in der Firma. Super Job.	
	20 [01:36.8]	21 [01:38.1]
PDR [v]	I have to talk about the start. What happened because you moved and had to stop, was it a mistake on your behalf?	
VB [v]		
SV [v]	Yeah	
LH [v]		
D [de]	Sebastian, Gratulation. Nach dem Qualifying, du warst auf Pole. Wir müssen über diesen Start reden, weil du ha	
	22 [01:47.1]	23 [01:48.4]
PDR [v]		
VB [v]		
SV [v]	h I mean the lights were on long time but it was ah my my mistake so I lost the momentum there. Uhm so I ended up worse than just having a poor start. It was a	
LH [v]		
D [de]	dich bewegt, war das dein Fehler?	
	24 [01:49.7]	25 [01:51.0]
PDR [v]		
VB [v]		
SV [v]	really poor start and ah yeah then it was difficult because Mercedes was quite quick in the race. I think especially the back of the stint. They had more pace the	
LH [v]		
D [de]		
	26 [01:52.3]	27 [01:53.6]
PDR [v]		
VB [v]		
SV [v]	an us so yeah Valtteri was flying ah literally the end of the middle the end of the first stint. And then uhm obviously Lewis tried to one stop but I guess it didn't	
LH [v]		
D [de]		

	23 [01:49.9]
PDR [v]	
VB [v]	
SV [v]	work and in the end we I I knew that he would come out behind and I just paced myself around all the bits on the track where I could and tried to get good exits
LH [v]	
D [de]	Ja, die Lichter waren an, aber es war mein Fehler. Ich hab das Momentum verloren. Ja, das war wirklich ein ganz, gar

PDR [v]	
VB [v]	
SV [v]	on the places where he could be a threat so that worked but ah yeah was obviously a tough afternoon to to then maintain second.
LH [v]	
D [de]	nz übler Start. Dann war es schwierig, weil Mercedes so schnell im Rennen war, auch im ersten Stint mehr speed. Und Valtteri ist davon geflogen. Ein Rennen de

	24 [02:29.3]
PDR [v]	Do you think if you h
VB [v]	
SV [v]	
LH [v]	
D [de]	es ersten Stints, da komm ich nicht mit. Lewis hat glaube ich dann einen Ein-Stop probiert. Und ich habe gewusst, dass er hinter mir rauskommt. Dann habe ich r

	25 [02:26.6]
PDR [v]	adn't made that mistake at the start, the win was possible?
VB [v]	
SV [v]	Ah
LH [v]	
D [de]	natürlich geschaut, dass ich in den letzten Duellen immer aus den Kurven gut rauskomm. Und es war ein hartes, hartes Stück Arbeit Zweiter zu werden.

	5 [02:32.7]	27 [02:32.7]	28 [02:35.9]	29 [02:38.3]
PDR [v]				
VB [v]				
SV [v]	h I don't know because of the tactics so obviously that way they had one car comfortably in the lead. We weren't a threat for him uhm but yeah I think the lack			
LH [v]				
D [de]		Ohne den Fehler, war wäre möglich gewesen?		Ja, sie ha

	2:38.3]
PDR [v]	
VB [v]	
SV [v]	lack of pace today probably second was the maximum but surely not happy with the very first start of the race uhm but after that it was fine as I said we just la
LH [v]	
D [de]	sie haben natürlich durch Bottas vorne viel mehr taktischen Spielraum gehabt. Das ist gut für ihn gelaufen. Ich glaube, aufgrund der fehlenden fehlenden Rennspe

PDR [v]	
VB [v]	
SV [v]	lacked a little bit of pace but overall it's been a positive day you know everything packed in one day and to get pole and second today is I think reasonable. It i
LH [v]	
D [de]	speed war nicht mehr als ein zweiter Platz drin. Abgesehen vom Start war mein Auto eigentlich ganz gut. Und das war alles wirklich sehr anstrengend. Die Pole

	30 [03:08.4]	31 [03:08.7]
PDR [v]		Congratulations. I
VB [v]		
SV [v]	is a bit of a shame, I don't know what happened to Charles. Uhm otherwise we could have had both cars to maybe challenge them a bit more.	
LH [v]		
D [de]	war schön natürlich, aber schade, dass es nicht für den Sieg gereicht hat.	

	32 [03:17.7]
PDR [v]	Lewis, obviously congratulations. I know everything you did today, you never really got let lose. You were always kind of in the mix. But when you were free
VB [v]	
SV [v]	
LH [v]	
D [de]	Lewis, Gratulation. Alles, was sie probiert haben, Sie ware

	33 [03:21.7]	34 [03:24.5]
PDR [v]	you had the pace and a challenge all the way to the end.	
VB [v]		
SV [v]		
LH [v]	Yeah. First, congratulations to the team. So well deserved to win the six years in a row in the construc	
D [de]	en immer so zwischendrin. Wie war das Rennen?	
	35 [03:26.5]	36
PDR [v]	At	
VB [v]		
SV [v]		
LH [v]	structor's championship. So, that was the main point. I really just wanted to get the best points for the team today.	
D [de]	Gratulation. Sechs Mal in Folge Konstrukteurs Weltmeisterschaft werden, das ist wirklich eine ganz tolle Sache. Wi	
	36 [03:32.9]	37 [03:36.0]
PDR [v]	And looking ahead. Now that it is just down to the drivers. Do you suspect that you and Valtteri will battle it out all the way a bit more freely now that the cons	
VB [v]		
SV [v]		
LH [v]		
D [de]	Wir haben viele Punkte fürs Team geholt heute.	
	38 [03:38.9]	39 [03:42.4]
PDR [v]	structor's championship is over and done with?	
VB [v]	Yeah but it will be a hard	
SV [v]		
LH [v]	It makes no difference because we have been racing freely all year.	
D [de]	haben eigentlich erwartet, dass Sie sich vorne Valtteri und Sie duellieren. Wie war das?	
	40 [03:45.2]	41 [03:45.7]
PDR [v]	Yeah but it will be a hard fight all the way to the end.	
VB [v]	Okay, all the best.	
SV [v]		
LH [v]	It makes no difference because we have been racing freely all year.	
D [de]	duellieren. Wie war das?	
	42 [03:47.8]	43 [03:48.0]
PDR [v]	Yeah but it will be a hard fight all the way to the end.	
VB [v]	Okay, all the best.	
SV [v]		
LH [v]	For sure.	
D [de]	Ja, aber es war ein harter Kampf.	

Anhang 9 : 03.11.2019, I9 Austin, USA Grand Prix

MB : Martin Brundle

VB : Valtteri Bottas

LH : Lewis Hamilton

MV: Max Verstappen

	0 [00:16.2]	2 [00:18.4]
MB [v]	Valtteri, pole position to victory. You have just beaten one of the greatest drivers of all time in Formula One history. You must be so satisfied with that victory.	
VB [v]		
LH [v]		
MV [v]		
D [de]	Pole Position und der Sieg. Und du hast gerade einen der größten Fahrer der Formel 1 Geschichte besiegt. Du musst so glücklich, so zufrieden sein.	
	3 [00:28.2]	
MB [v]	at victory.	
VB [v]	Yeah it's a nice win. Feels good and uhm yeah it just felt very good since yesterday in the car and yeah we had a strong pace so very very happy about the win. Only thing I could really focus on and do this weekend in terms of temperature but obviously it was not enough a	
LH [v]		
MV [v]		
D [de]	er der Formel 1 Geschichte besiegt. Du musst so glücklich, so zufrieden sein.	
	4 [00:29.3]	5 [00:30.1]
MB [v]		
VB [v]	strong pace so very very happy about the win. Only thing I could really focus on and do this weekend in terms of temperature but obviously it was not enough a	
LH [v]		
MV [v]		
D [de]	Das ist ein toller Sieg. Der tut gut. Ich hab mich seit gestern so sehr auf das Rennen gefreut. Das ist ein toller Sieg. Der tut gut. Ich hab mich seit gestern so sehr auf das Rennen gefreut.	
	6 [00:50.4]	
MB [v]	You weren't lucky with the traffic. Was there a point where you thought "I might not win this now?". You really had to come back at Lewis and his pace was amazing.	
VB [v]	and Lewis got the title.	
LH [v]		
MV [v]		
D [de]	uper, so gut in diesem Auto gefühlt. Wir hatten eine mörderische Pace. Und ich habe mich nur darauf fokussiert, dieses Rennen zu gewinnen. Das wollte ich und ich habe mich nur darauf fokussiert, dieses Rennen zu gewinnen.	
	7 [00:53.8]	8 [00:58.8]
MB [v]	the traffic. Was there a point where you thought "I might not win this now?". You really had to come back at Lewis and his pace was amazing.	
VB [v]		
LH [v]		
MV [v]		
D [de]	d das habe ich geschafft. Aber für den Titel hat's nicht gereicht, da war Lewis einfach zu stark. Ja aber die Pace von Lewis war auch sehr gut.	
	9 [00:58.9]	10 [01:01.6]
MB [v]		
VB [v]	Yeah I wasn't quite sure which strategy it was going to be ending up the better one but luckily my pace was good so I could make even that two stop happen.	
LH [v]		
MV [v]		
D [de]	ich nicht schlecht und durch den Verkehr, waren da noch Zweifel?	
	2.4]	12 [01:04.7]
MB [v]	And you got a quick word about Lewis	
VB [v]	happening which is not planned initially. Yeah we both had some traffic here and there.	
LH [v]		
MV [v]		
D [de]	Ja, zum Glück war meine Pace auch sehr gut. Und auch wenn der Zwei-Stop nicht geplant war, ist es gut ausgegangen.	

	14 [01:14.0] 15 [01:14.5]	16 [01:18.0]
MB [v]	s and for Lewis?	
VB [v]	Yeah obviously a bit congrats to him. Uhm I personally failed on my target this year but there is always next year. But he deserved it he had a st	
LH [v]		
MV [v]		
D [de]	Ja große, riesen Gratulation für ihn. Ich habe mein Ziel, das muss	

	17 [01:27.7]
MB [v]	Okay. We are going to go and talk to the six time world champion. A great second place today as well. Lewis
VB [v]	strong season.
LH [v]	
MV [v]	
D [de]	s sich auch sagen, verfehlt. Das war der Titel, aber er hat es einfach verdient, er ist der beste.

	18 [01:28.4]	19 [01:31.6]
MB [v]	s Hamilton, congratulations. Six times world champion. Give me one clear of the Great Fangio, you are one behind Schumacher now, bless him. How does that f	
VB [v]		
LH [v]		
MV [v]		
D [de]	So und jetzt reden wir mit dem seit kurzem sechsfac	

	20 [01:50.1]
MB [v]	feel? What is going through your head?
VB [v]	
LH [v]	It's just overwelming if I am really honest. Suc
MV [v]	
D [de]	ichen Formel 1 Weltmeister, Lewis Hamilton. Gratulation. Sechsfacher Weltmeister. Einer mehr als der große Fangio. Nur einen hinter dem großen Michael Schu

MB [v]	
VB [v]	
LH [v]	Such a tough race today. Yesterday was a really difficult day for us. Valtteri did a fantastic job so congratulations to him. And today I really just wanted to reco
MV [v]	
D [de]	chumacher. Wie fühlt sich das an?

	21 [01:51.0]
MB [v]	
VB [v]	
LH [v]	ecover and leave with a one-two for the team. Ah I didn't think a one stop was going to be possible but ah I worked as hard as I could and I don't know. I am just
MV [v]	
D [de]	

	22 [01:53.5]
MB [v]	
VB [v]	
LH [v]	filled with so much emotion. But I have you know my whole team here, everyone back at the factory, I got my mum and my dad, my stepmum and my stepdad he
MV [v]	
D [de]	Es ist, ja, es überwältigt mich ein bisschen. Es war ein g

MB [v]	
VB [v]	
LH [v]	d here. My uncle George and aunt from Trinidad and all the family back home obviously. So uhm it's an honour to be up here with those greats.
MV [v]	
D [de]	in ganz, ganz hartes Rennen am Ende. Schwieriger Tag. Valtteri, super gefahren, fantastischer Job. Gratulation an ihn. Ich wollte einfach zurück kommen von dies

	23 [02:32.2]
MB [v]	Great start
VB [v]	
LH [v]	
MV [v]	
D [de]	sem fünften Startplatz und Eins-Zwei fürs Team sicherstellen. Ich habe alles gegeben, so hart gearbeitet, wie es nur ging. Jetzt sind da so viele Emotionen bei mi

MB [v] t. You went around the Ferraris. Now you put yourself into a nice championship position. You could have put your feet up but you just never give up do you?
 VB [v]
 LH [v]
 MV [v]
 D [de] r drin. Ich möchte dem egal hier, in der Fabrik, meiner Familie, Mama, Vater, Stiefvater, Stiefmutter, der Bruder. Es ist eine Ehre unter den ganz großen zu sein.

25 [02:38.0] 26 [02:41.2] 27 [02:44.7] 28 [02:46.9]
 MB [v]
 VB [v]
 LH [v] My dad told me when I was like six or seven years old never to give up and you know that's kind of the fi
 MV [v]
 D [de] Ja, Sie haben sich jetzt in eine ganz nette Position gebracht, was die Anzahl der Weltmeisterschaften betrifft. Also wenn mir einer erzählte

29 [02:51.8] 30 [02:57]
 MB [v] How fa
 VB [v]
 LH [v] I motto so no. You know I was pushing as hard as I could. I was hopeful that I might be able to win today but ah didn't have it in the tyres unfortunately.
 MV [v]
 D [de] ich sechs, sieben war, dass ich jetzt hier stehe und so viel Erfolg habe. Aber das ist das Motto unserer Familie, wir geben nie auf.

31 [02:59.7] 32 [03:02.5]
 MB [v] v far can you go? How many championships? Just where can this end?
 VB [v]
 LH [v] I mean I don't know about championships but I as an athlete feel fresh as
 MV [v]
 D [de] Wie weit geht es noch nach oben? Wie viele Titel gibts noch ein zu sacken?

33 [03:04.1]
 MB [v]
 VB [v]
 LH [v] s can be right now so I am ready for the next race. These next races we won't let out, we will keep pushing. Uhm I just got to say a big big thank you to all the te
 MV [v]
 D [de]

34 [03:05.5]
 MB [v]
 VB [v]
 LH [v] e team LH around the world, everyone that has come out here this weekend to really make this event what it is. And also for all the Brits and people with the ame
 MV [v]
 D [de] Ich weiß es nicht was jetzt die Weltmeisterschaften betrif

MB [v]
 VB [v]
 LH [v] merican ah the UK flags supporting me this weekend. Thank you so much from the bottom of my heart.
 MV [v]
 D [de] trifft, aber ich bin bereit für das nächste Rennen. Wir werden niemals aufgeben, ich werde immer Druck machen. Ich möchte jeden danken, der hier her gekomme

35 [03:27.6] 36 [03:28.6]
 MB [v] Congratulations once again. A quick chat to Max. You kept the Mercedes team, the great Mercedes team very honest today. You pushed like crazy.
 VB [v]
 LH [v]
 MV [v]
 D [de] en ist an diesem Wochenende. Und auch für Großbritannien widme ich diesen Sieg.

37 [03:30.7] 38 [03:44.3]
 MB [v] . In the end the strategy didn't quite work out for you.
 VB [v]
 LH [v]
 MV [v] Well didn't work out. I think we did the best we c
 D [de] So jetzt reden wir noch kurz mit dem Dritten, Max. Ja, Sie haben wie ein Verrückter die Mercedes gejagt. Es ist sich nicht für ganz vorne ausgegangen.

	39 [03:45.5]		
MB [v]			
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	could. They were just ah a little bit faster today and yeah I tried to stay close in case something happened but for us I think again it was a very good race. Uhm it		
D [de]	Wie wars?		
	40 [03:47.9]		
MB [v]			
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	was fun, you know. I could still see the cars ahead of me and ah I think we had a quite decent pace today.		
D [de]	Ja, wir haben das beste gemacht, was drin war. Ich hab halt versucht, so nahe dran zu bleiben, falls was passiert. Das war ein gutes Bild für u		
	41 [04:01.3]	42 [04:03.1]	43 [04:05.3]
MB [v]	Yeah you did. I mean your pace was tremendous. We thought you were going to have a chance to catch and pass Lewis right at the endWas that in your mind to		
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]			
D [de]	ns. Es war sehr viel Spaß im Auto. Und die Pace war auch gut.		Wir dachten vielleicht, dass Si
	44 [04:08.0]		
MB [v]	nd too?		
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	Yeah but there was a yellow flag on the backstraight so ah we couldn't use the DRS. Otherwise I think we could have been second to		
D [de]	s Sie in den letzten Kurven Lewis noch packen.		
	46 [04:13.0]	47 [04:19.2]	
MB [v]	And a quick word about Lewis, six times world		
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	today but uhm nevertheless it's still good to be on the podium.		
D [de]	Ne, aber das ging schwierig, weil in den letzten beiden Kurven gelbe Flaggen waren. Ich hätte vielleicht Zweiter werden können, aber es ist gut am Podest zu		
	48 [04:19.9]	50 [04:22.1]	51 [04:23.3]
MB [v]	d champion.		
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	Yeah of course very impressive and ah yeah what else to say. I mean he is just doing phenomenal, he has a great team behind him and yeah I hope v		
D [de]	stehen. Ein Wort zum sechsfachen Champion.		
	52 [04:25.3]	53 [04:33.7]	
MB [v]	Thank you.		
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	we can take the fight to them next year.		
D [de]	Ja, das ist wirklich beeindruckend. Was soll ich sagen. Er hat ein tolles Team hinter sich, er ist ein phänomenaler Fahrer und ich freue mich auf ein Duell mit il		
	53 [04:33.7]		54 [04:33.7]
MB [v]	Thank you.		
VB [v]			
LH [v]			
MV [v]	o them next year.		
D [de]	eeindruckend. Was soll ich sagen. Er hat ein tolles Team hinter sich, er ist ein phänomenaler Fahrer und ich freue mich auf ein Duell mit ihm nächstes Jahr.		

Anhang 10 : 01.12.2019, I10 Abu Dhabi, UAE Grand Prix

DC : David Coulthard

LH : Lewis Hamilton

MV: Max Verstappen

CL : Charles Leclerc

	0 [00:00.1]	2 [00:06.0]	3 [00:09.4]
DC [v]	Lewis Hamilton, congratulations, your 11th victory of the season. That looked one of your most dominant. You must be very proud?		
LH [v]	Ah honestly, I'm proud		
MV [v]			
CL [v]			
D [de]	Herzliche Gratulation. So dominant. Du musst sehr stolz sein.		
DC [v]			
LH [v]	definitely but just super grateful for uhm this incredible team. To to all at Mercedes, who have continued to push this year. Uhm who would have thought that at		
MV [v]			
CL [v]			
D [de]			
		4 [00:10.5]	
DC [v]			
LH [v]	the end of the year we would have this strength in the race and and uhm even though we had the championships won, just really wanted to keep my head down a		
MV [v]			
CL [v]			
D [de]			
DC [v]			
LH [v]	d try to see if we could learn and if we could extend and if we could extract more from this beautiful car that they've worked you know, it's a piece of art. Uhm t		
MV [v]			
CL [v]			
D [de]			
		5 [00:12.5]	
DC [v]			
LH [v]	and I'm also so grateful to team LH. I travel around the world to 21 different countries, probably probably even more, and uhm I get to see people who who cont		
MV [v]			
CL [v]			
D [de]	Ganz ehrlich, ich bin stolz, aber ich bin auch sehr dank		
DC [v]			
LH [v]	continue to continuously inspire me and send me messages and lift me up. So I want to say a big thank you to everyone that's here, everyone that's back home. U		
MV [v]			
CL [v]			
D [de]	ankrbar. Team Mercedes, wie sie gepusht haben das ganze Jahr über, alles immer wieder verbessert haben. Sogar wie wir alles schon eingetütet haben die Weltm		
DC [v]			
LH [v]	. Uhm thank you for watching, thank you for supporting. Uhm yeah I I feel so happy with today, man.		
MV [v]			
CL [v]			
D [de]	ltmeisterschaften. Immer noch den Schritt versucht weiter zu machen. Ja, und dieses Auto ja, es ist fast ein Kunstwerk schon. Ja, und wir fahren durch die Welt, 2		
		6 [01:02.0]	
DC [v]	Now that has been a great season and I know you're in that moment, but you've got on the		
LH [v]			
MV [v]			
CL [v]			
D [de]	21 Länder im Jahr. Und die Fans, die für mich immer wieder die Fahnen mitbringen, mir die Daumen halten, die inspirieren mich. Danke alle, die auch diesen Sp		

		7 [01:02.3]	8 [01:03.5]	
DC [v]	e podium with you two young guys, two young chargers. They've thrown some ah some big ah races at you this year, but this is a great way for you to end the se			
LH [v]				
MV [v]				
CL [v]				
D [de]	port zuschauen. Ich bin gerade so glücklich. Es war wirklich eine tolle Saison für dich und auf dem Podest, ja, zwei junge. Die			
		9 [01:13.7]	10 [01:17.8]	
DC [v]	season, with such a dominant victory. These guys have still got a lot of work to do.			
LH [v]	I mean these guys, there is a lot of youngsters coming through. If you look at t			
MV [v]				
CL [v]				
D [de]	e Nachfolger vielleicht? Die nächste Generation?			
DC [v]				
LH [v]	e grid, for example, I think that ah from second to like seventh seventh or eighth was all ah super youngsters, so you know really proud to be in a period of time			
MV [v]				
CL [v]				
D [de]				
		11 [01:22.8]		
DC [v]				
LH [v]	where there is such such great youngsters young people coming through. Uhm these guys have been doing a phenomenal job and I I feel really privileged to be in			
MV [v]				
CL [v]				
D [de]	Ja, es kommen einige junge Fahrer jetzt nach. Wenn du jetzt schaust, sechs, sieben, acht, das sind alle junge Fahrer, die r			
DC [v]				
LH [v]	in the period of time where they're here and I'm looking forward to ah hopefully more close battles with us in the future, so I hope it gets close for us next year.			
MV [v]				
CL [v]				
D [de]	nächste Generation. Und es ist gut, dass solche Leute kommen. Auch die beiden, die haben einen super Job gemacht. Ich bin froh, dass ich in so einer Zeit fahre			
		12 [01:47.0]	13 [01:49.1]	14 [01:50.6]
DC [v]	Okay just before I quickly move on though, what have you got planned for the winter?			
LH [v]	ar.			Oh, just family time, man.
MV [v]				
CL [v]				
D [de]	hren darf, in einer Generation und vielleicht noch ein bisschen enger nächstes Jahr.		Was planst du über den Winter?	Ja, Fam
		18 [01:52.9]	19 [01:53.9]	
DC [v]	Okay, enjoy your family time. So Max Verstappen, congratulations, it's been a pretty good season for you, three victories, third in the Drivers' Championship. T			
LH [v]				
MV [v]				
CL [v]				
D [de]	nilie			
		20 [01:56.7]		
DC [v]	Todaythat was the best you could hope for. You had some issues though didn't you? We heard you on the radio; you were having to manage some issues.			
LH [v]				
MV [v]				
CL [v]				
D [de]	Max, Gratulation. Es ist eine ja, gute Saison für Red Bull und für dich gewesen. Ich glaub ein zweiter Platz heu			
		21 [02:09.4]		
DC [v]				
LH [v]				
MV [v]	Yeah, a few little ah little things. I mean at the end of the day ah it wouldn't have made a difference in terms of position. But ah			
CL [v]				
D [de]	ute, war das beste. Du hast am Teamradio einige Male Probleme geäußert.			
		22 [02:11.3]		
DC [v]				
LH [v]				
MV [v]	n yeah, we had to do a bit of a different strategy to Ferrari of course, they pitted quite early and we went long, because they overtook us in the first lap. But after			
CL [v]				
D [de]				

	23 [02:15.4]		
DC [v]			
LH [v]			
MV [v]	r that I think our pace was quite decent, just Mercedes and Lewis today, they were just a bit too quick. But overall, ah as a whole I think it's been a positive seas		
CL [v]			
D [de]	Ja, am Ende hätten haben diese Probleme jetzt mir nichts gebracht. Aber wir haben ja eine		
	24 [02:36.3]		
DC [v]			
LH [v]			
MV [v]	season and of course to be P3 in in the championship ah is a nice ending.		
CL [v]			
D [de]	eine andere Strategie gehabt, wie Ferrari. Sie haben uns da in der ersten Runde überholt. Aber wir haben einen super Job gemacht. Mercedes und Lewis waren ei		
	25 [02:38.2]		
DC [v]	Lewis said he's going to be spending family time in the winter but I guess you've got your sights on the world championship, so you'll be at the factory, you'll t		
LH [v]			
MV [v]			
CL [v]			
D [de]	ren einfach zu schnell. Unterm Strich, positive Saison. Dritter in der WM, schönes Ende.		
	26 [02:39.5] 27 [02:45.4] 28 [02:47.5]		
DC [v]	be on the simulator, you'll be working hard?		
LH [v]			
MV [v]	We are all I think working hard but it's also good to take some time off and ah be with family and		
CL [v]			
D [de]	Lewis verbringt Zeit mit der Familie, was machst du? Bist du Simultaor? Firma?		
	29 [02:48.1] 30 [02:55.4]		
DC [v]			
LH [v]			
MV [v]	nd friends and then ah be fully recharged for next year and uhm yeah come back stronger.		
CL [v]			
D [de]	Ja, es wird immer hart gearbeitet, aber es ist auch gut, wenn man mal Zeit für sich selbst hat, für die Familie und Kräfte sammel		
	31 [02:55.9] 32 [02:59.9] 33 [03:04.5] 34 [03:05.1]		
DC [v]	e've got Charles and Lewis sharing notes here. I didn't want to interrupt you gentlemen. What are you discussing? Jut the way the race played out?		
LH [v]			
MV [v]			
CL [v]			
D [de]	melt fürs nächste Jahr. So, Charles und Lewis plaudern ein bisschen. Was habt ihr gerade diskutiert?		
	35 [03:07.3] 36 [03:14.0] 37 [03:14.4]		
DC [v]			
LH [v]			
MV [v]			
CL [v]	t overall how how quick he was today during the race. I mean ah with the hard I think he did a 39.2, so ah yeah, I was just saying congratulations to him.		
D [de]	Ja, wir haben, ich hab ihm nur gesagt, wie verdammt schnell warst du. 39,2 ist unfassbar schnell.		
	38 [03:17.2]		
DC [v]	hird place; it's another podium. It's been a great year, first year for you at Ferrari. I know you guys all want to win but you have to be satisfied. You are the first		
LH [v]			
MV [v]			
CL [v]			
D [de]	Dritter Platz. Zehr		
	39 [03:29.8]		
DC [v]	first team-mate to have finished in front of Sebastian in the world championship in his time at Ferrari, so it's been very positive for you.		
LH [v]			
MV [v]			
CL [v]			
D [de]	Lehntes Podest. Erste Saison für Ferrari. Du musst zufrieden sein eigentlich. Und den Teamkollegen geschlagen. Positiv, oder?		
	40 [03:30.5]		
DC [v]			
LH [v]			
MV [v]			
CL [v]	appy about this year. I've learned a a huge amount thanks to Seb. Yeah, uhm and yeah it's been a great year. For me a realisation of a of a dream since child. I've		
D [de]			

	41 [03:31.9]	
DC [v]		
LH [v]		
MV [v]		
CL [v]	: always dreamed to be in Formula 1 but especially with Ferrari. To be now with this ah with this team is ah unbelievable now it's up to me to to work, to get bett	
D [de]	Ja, ich bin schon ziemlich glücklich. Und auch ich muss auch Seb danke	
	42 [03:52.1]	
DC [v]		Yeah Charles,
LH [v]		
MV [v]		
CL [v]	tter, and ah and hopefully ah give them the success they deserve.	
D [de]	en. Er ist ein guter Teamkollege gewesen. Man kann lernen von ihm. Es war immer ein Traum für mich bei Ferrari gegen so einen Mann zu fahren. Aber es gibt j	
	42 [03:52.1]	43 [03:52.1]
DC [v]	Yeah Charles, congratulations.	
LH [v]		
MV [v]		
CL [v]		
D [de]	r immer ein Traum für mich bei Ferrari gegen so einen Mann zu fahren. Aber es gibt jetzt ab hier mich zu verbessern. Vielleicht noch mehr heraus zu holen.	

Abstract (Deutsch)

Diese Masterarbeit hat das Ziel, die von DolmetscherInnen eingesetzten Strategien bei der Simultandolmetschung von Formel 1-Interviews im Fernsehen zu untersuchen. Der schnelle Wechsel von Fragen und Antworten sowie der Wechsel von RednerInnen stellt für Medien-dolmetscherInnen eine große Herausforderung dar. Um diese bewältigen zu können und zusätzlich den Anforderungen des Fernsehpublikums gerecht zu werden, setzen DolmetscherInnen individuelle Strategien ein. Diese werden anhand einer qualitativen Analyse, der ein Korpus aus 10 vom österreichischen Rundfunk (ORF) ausgestrahlten Formel 1-Siegerinterviews der Saison 2019 zugrunde liegt, untersucht. Die Daten der Studie basieren auf den Simultandolmetschungen des Sportjournalisten und nicht professionellen Dolmetschers Dieter Helbig. Die vom Englischen ins Deutsche gedolmetschten Interviews wurden aufgezeichnet, geschnitten und in WAV-Audiodateien umgewandelt, um so vom Software-Programm EXMARaLDA gelesen werden zu können. Durch die dadurch erarbeiteten Transkriptionen konnte der Einsatz bestimmter Strategien festgestellt werden, die vor allem das Ziel der Simplifizierung verfolgten.

Abstract (Englisch)

This study sets out to analyse and describe what strategies are used by non-professional interpreters to cope with the challenges of interpreting television interviews. The rapid question and answer format as well as the change of speakers represents a major challenge for media interpreters. Individual interpreting strategies are used to not only deal with the mentioned difficulties but also to fulfill the requirements of the television audience. A corpus analysis of ten Formula One podium interviews broadcast on the Austrian television channel ORF is carried out. The data material of this study is based on the simultaneous interpretations from English into German by the sports journalist and non-professional interpreter Dieter Helbig. The podium interviews were recorded, edited and converted into WAV audios files in order to be read by the EXMARaLDA software programme. The resulting transcriptions made it possible to determine the use of certain strategies, which primarily pursued the goal of simplification.